Bayerische
Ingenieurekammer-Bau

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Jahresbericht 2023



Bayerischer Ingenieurpreis 2023, 1. Preis, Herzogsteg – Eichstätt

Bayerische
Ingenieurekammer-Bau

Schloßschmidstraße 3
80639 München
Telefon 089 419434-0
Telefax 089 419434-20
info@bayika.de
www.bayika.de

#BayIkaBau

Jahresbericht 2023

1 Vorwort 3

2 Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau

Hintergrund und Geschichte 5
Rechtliche Grundlagen und Aufgaben 6
Mitgliederstruktur und -entwicklung 7
Listenführung nach Bauordnung 8
Gremien 9
Services und Dienstleistungen 28
Geschäftsstelle 33

3 Das Jahr 2023

Januar 37
Februar 43
März 53
April 65
Mai 73
Juni 81
Juli 87
August 95
September 101
Oktober 109
November 117
Dezember 125

4 Zahlen & Fakten

Berufspolitisches Engagement 132
Mitglieder 139
Listenführung 142
Service und Beratung 144
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 145
Fortbildung 146
Haushalt 147

»Unser Ziel ist es, Bayern als Innovationsstandort für digitales, klimafreundliches und kreislaufgerechtes Bauen weiter voranzubringen und den CO_2-Ausstoß und das Abfallaufkommen am Bau massiv zu reduzieren. Um Bayern bis zum Jahr 2040 klimaneutral zu machen, müssen wir die digitale und ökologische Transformation der Bauwirtschaft deutlich beschleunigen. Das sind wir den nachfolgenden Generationen schuldig. Der Baubereich kann zum ›Gamechanger‹ für die Gesellschaft werden. Dafür brauchen wir Menschen, die den Mut haben, etwas zu verändern.«

Prof. Dr. Norbert Gebbeken
Präsident
Bayerische Ingenieurekammer-Bau

1 Vorwort



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit unserem 31. Bayerischen Ingenieuretag fing das Jahr 2023 gleich gut an. Vor rund 1.000 Gästen konnten wir drei bayerische Ingenieurbüros für ihre herausragenden und innovativen Ingenieurleistungen mit dem Bayerischen Ingenieurpreis auszeichnen. Die Auszeichnungen gingen an Bergmeister Ingenieure für den Herzogsteg in Eichstätt, an die ISP-Scholz Beratende Ingenieure AG für den neu gebauten TU-Campus für Nachhaltige Chemie in Straubing und an Tragraum Ingenieure für das Projekt Fahrradspeicher in Nürnberg.

Der Ingenieuretag stand unter dem Motto »Die Welt im Umbruch«. Mit Vorträgen von Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger, Bauminister Christian Bernreiter und Nora Sophie Griefahn von Cradle to Cradle NGO bot der größte Branchentreff des bayerischen Bauwesens wieder ein spannendes und inspirierendes Programm.

Ein weiteres Highlight war die Verleihung unseres Schülerwettbewerbes Junior.ING unter dem Motto »Brücken schlagen«. Mit 154 eingereichten Modellen hatten wir im Jahr 2023 eine neue Rekordbeteiligung. Am 7. März haben wir die besten Modelle der jungen Ingenieurtalente bei der großen Preisverleihung in der Hochschule München ausgezeichnet. Beim Bundesfinale am 16. Juni 2023 in Berlin hat der bayerische Preisträger Sebastian Öhl mit seinem Modell einen hervorragenden dritten Platz in der Alterskategorie bis zur 8. Klasse gewonnen.

Der Mitgliederzuwachs bei den jungen freiwilligen Mitgliedern zeigt, dass wir mit unseren Initiativen zur Nachwuchsförderung und unserem Netzwerk junge Ingenieure auf einem guten Weg sind. Auch in den sozialen Medien konnten wir uns deutlich steigern und haben mittlerweile über 4.300 Follower.

Wir haben 2023 rund 290 Veranstaltungen über das ganze Spektrum von Fortbildungen, digitalen Sprechstunden, Klimaforen, Digitaltouren und -foren bis hin zu Regional-, Hochschul- und Nachwuchsveranstaltungen durchgeführt.

Unsere Ingenieurakademie hat den neuen Lehrgang »Konstrukteur:in im konstruktiven Ingenieurbau« gestartet und konnte mit 3.585 Teilnehmenden das zweiterfolgreichste Jahr in ihrer Geschichte verzeichnen.

Auch unsere Initiative »Sustainable Bavaria«, mit der wir die ganze Breite der bayerischen Bauwirtschaft zusammengebracht haben, um die digitale und ökologische Transformation des Bauwesens in Bayern voranzubringen, hat im Jahr 2023 weiter Fahrt aufgenommen. So haben wir im Sommer eine Kampagne über alle Kammermedien hinweg durchgeführt und im Dezember sind in Bayern 19 Pilotprojekte zum »Gebäudetyp-e« gestartet, darunter 15 Wohnbauprojekte, drei kommunale Schulbauprojekte und ein Verwaltungsgebäude. Damit können wir einen wichtigen Beitrag leisten, um das Bauen einfacher, schneller, aber auch nachhaltiger und ressourcenschonender zu gestalten und so mehr bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.

Im Jahr 2023 konnten wir unsere Mitgliederzahl weiter steigern und hatten zum Jahresende 7.628 Mitglieder. Das ist eine große Anerkennung unserer gemeinsamen Arbeit und zeigt, dass die Ingenieurinnen und Ingenieure mit der Arbeit ihrer Kammer zufrieden sind.

Gemeinsam mit Ihnen, unseren Mitgliedern, den vielen ehrenamtlich Tätigen und allen Mitarbeiter:innen der Geschäftsstelle werden wir uns weiterhin mit großer Leidenschaft für die Anliegen unseres Berufsstandes einsetzen.

Im Namen des Kammervorstandes bedanke ich mich herzlich bei all unseren Mitgliedern, die sich ehrenamtlich in den Ausschüssen und Arbeitskreisen engagieren.

Jetzt wünsche ich Ihnen viel Spaß mit unserem neuen Jahresbericht.



Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
Präsident
Bayerische Ingenieurekammer-Bau

Präsidenten/Präsidentin der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau 1990–2023



Prof. Dr.-Ing.
Günter Scholz
(1990–1991)



Prof. Dr.-Ing. e.h.
Karl Kling
(1991–2003)



Dipl.-Ing. Univ.
Heidi Aschl
(2003–2007)



Dr.-Ing.
Heinrich Schroeter
(2007–2016)



Prof. Dr.-Ing. habil.
Norbert Gebbeken
(seit 2016)

2 Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau

2.1 Hintergrund und Geschichte

»In Bayern wird eine Ingenieurekammer-Bau errichtet.« – so hat es der Bayerische Landtag am 8. Juni 1990 per Gesetz beschlossen. Am 1. Juli 1990 trat das Kammergesetz in Kraft – das war die Geburtsstunde der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau.

Einen ersten Grundstein legte bereits 18 Jahre zuvor der von Prof. Dr.-Ing. Günter Scholz und den bayerischen Ingenieurverbänden ins Leben gerufene Arbeitskreis Bayerische Ingenieurkammer. Dem folgten viele leidenschaftliche Reden des damaligen Landtagsabgeordneten Karl Kling für eine Kammer der Ingenieure und schließlich die Einbringungsrede zum Gesetzentwurf der CSU am 18. Juli 1989 im Bayerischen Landtag.

Am 25. Juli 1990 wurden der Vorstand des Gründungsausschusses und der Gründungspräsident Prof. Dr.-Ing. Günter Scholz gewählt. Nachdem dieser am 2. November 1991 nach kurzer schwerer Krankheit verstarb, wurde am 27. November 1991 Prof. Dr.-Ing. e.h. Karl Kling bei der konstituierenden Sitzung der 1. Vertreterversammlung zum Präsidenten gewählt. 1995 wurde Kling auch in den Vorstand der Bundesingenieurkammer gewählt und war von 1998 bis 1999 deren Präsident. Karl Kling verstarb am 27. März 2021 im Alter von 92 Jahren.

Am 27. November 2003 wurde dann Dipl.-Ing. Univ. Heidi Aschl zur Präsidentin der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau gewählt und war damit die erste Frau an der Spitze einer Ingenieurkammer in Deutschland. Ihr folgte 2007 Dr.-Ing. Heinrich Schroeter, der das Amt des Präsidenten bis 2016 innehatte. Seit dem 24. November 2016 ist Prof. Dr.-Ing. habil. Norbert Gebbeken Kammerpräsident und wurde 2021 im Amt bestätigt.

Seit der Gründung ist die Anzahl der Mitglieder kontinuierlich gestiegen, von 1.166 im Jahr 1991 auf inzwischen 7.628 (Stand 31.12.2023).



Die Geschäftsstelle der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

2.2 Rechtliche Grundlagen und Aufgaben

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ist gemäß Art. 12 des Baukammerngesetzes eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in München. Als Interessenvertretung der Ingenieure aus Bauwesen und Bauwirtschaft, Freien Berufen und öffentlichem Dienst im Freistaat Bayern vertritt sie die Interessen ihrer über 7.600 Mitglieder gegenüber Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Öffentlichkeit.

Aufgabe der Kammer ist es, die Baukultur sowie die Wissenschaft und die Technik des Bauwesens zu fördern, die beruflichen Belange der Gesamtheit ihrer Mitglieder sowie das Ansehen des Berufsstandes zu wahren. Sie hat den Auftrag, die Mitglieder in Fragen der Berufsausübung zu beraten und die Erfüllung der beruflichen Pflichten zu überwachen, die berufliche Ausbildung zu fördern und für die berufliche Fort- und Weiterbildung zu sorgen.

Eine zentrale Aufgabe der Kammer ist es weiterhin, die nach dem Kammergesetz und anderen Rechtsvorschriften vorgeschriebenen Listen und Verzeichnisse zu führen und die danach notwendigen Bescheinigungen zu erteilen, bei der Regelung des Wettbewerbswesens mitzuwirken, Behörden und Gerichte in allen die Berufsaufgaben betreffenden Fragen zu unterstützen, auf die Beilegung von Streitigkeiten, die sich aus der Berufsausübung ergeben, hinzuwirken und bei der Regelung des Sachverständigenwesens mitzuwirken.

Rechtliche Grundlagen

- **Baukammerngesetz**
  Die Kammer gründet sich auf Art. 12 ff. des Gesetzes über die Bayerische Architektenkammer und die Bayerische Ingenieurekammer-Bau (Baukammerngesetz – BauKaG) vom 09.05.2007 (GVBl S. 308), zuletzt geändert durch § 2 des Gesetzes vom 23.12.2020 (GVBl. S. 678).
- **Gesetz über den Einheitlichen Ansprechpartner**
  Mit Gesetz vom 22.12.2009 (GVBl 2009, S. 626), zuletzt geändert durch § 1 Abs. 20 der Verordnung vom 26. März 2019 (GVBl. S. 98) wurde der Kammer die Aufgabe übertragen, als Einheitlicher Ansprechpartner für ausländische Ingenieure im Bauwesen tätig zu werden.

Gesetzliche Grundlagen (Auswahl)

für die Berufsausübung der Mitglieder

- **Ingenieurgesetz**
  Das Ingenieurgesetz ist als bayerisches Landesgesetz der zentrale Schutz der Berufsbezeichnung »Ingenieur« und »Ingenieurin« in Bayern. Es regelt u. a., welche Bedingungen erfüllt sein müssen, um die genannte Berufsbezeichnung führen zu dürfen (Ingenieurgesetz (IngG).
- **Bayerische Bauordnung**
  Die Bayerische Bauordnung (BayBO) regelt als bayerisches Landesgesetz, was bei Bauvorhaben zu beachten ist. Sie regelt z. B. auch die Frage, ob ein Vorhaben einer Genehmigung bedarf und welches Verfahren dabei Anwendung findet. Zudem enthält sie die Anforderungen für die Eintragung in die bei der Kammer geführten Listen der Bauvorlageberechtigten und Nachweisberechtigten Ingenieure.
- **HOAI**
  Ein Großteil der Berufsaufgaben unserer Mitglieder sind in der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) geregelt.
- **VgV**
  Die Verordnung über die Vergabe öffentlicher Aufträge (Vergabeverordnung – VgV) enthält die Detailvorschriften der Vergabe u. a. von Ingenieurleistungen.

2.3 Mitgliederstruktur und -entwicklung

Die Mitgliedschaft in der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau basiert auf dem Baukammerngesetz, Art. 12, Abs. 4 und 5, wonach der Kammer Pflichtmitglieder und Freiwillige Mitglieder angehören können. Kammermitglied können Ingenieure werden, die Wohnsitz, Niederlassung oder ihre überwiegende berufliche Beschäftigung in Bayern haben.

Unsere Mitglieder sind als Ingenieure im Bauwesen tätig. Sie sind Beratende Ingenieure, freiberuflich tätige Ingenieure, angestellte oder beamtete Ingenieure oder gewerblich tätige Ingenieure.

Pflichtmitglieder sind im Bauwesen tätige Ingenieure, die in die Liste Beratender Ingenieure eingetragen sind. Voraussetzung dafür ist die Berechtigung, die Berufsbezeichnung »Ingenieur« aufgrund des Ingenieurgesetzes zu führen, der Nachweis einer (nachfolgenden) praktischen Tätigkeit von mindestens drei Jahren und die eigenverantwortliche und unabhängige Berufsausübung.

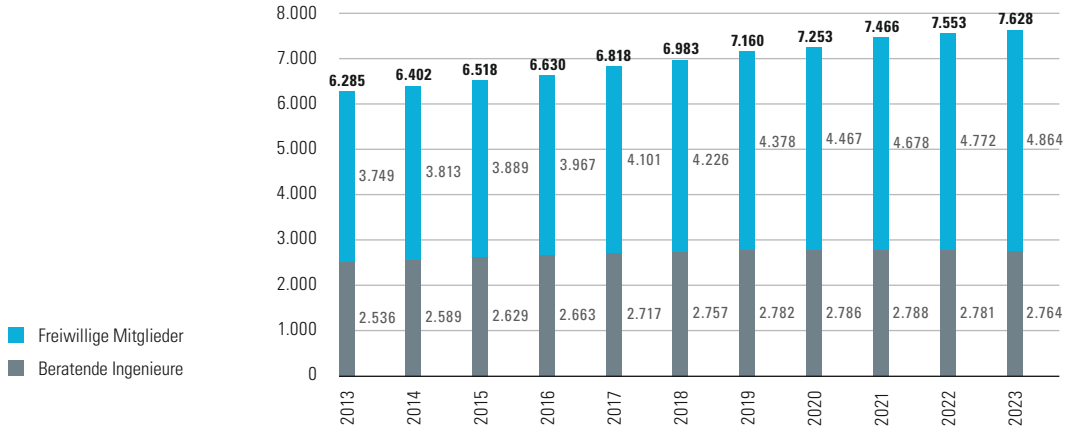
Zum 31.12.2023 hatte die Bayerische Ingenieurekammer-Bau 2.764 Pflichtmitglieder.

Freiwilliges Mitglied der Kammer kann werden, wer berechtigt ist, die im Ingenieurgesetz genannten Berufsbezeichnungen zu führen und entweder in die Liste Beratender Ingenieure eingetragen ist, ohne im Bauwesen tätig zu sein, oder im Bauwesen tätig ist, ohne in die Liste Beratender Ingenieure eingetragen zu sein.

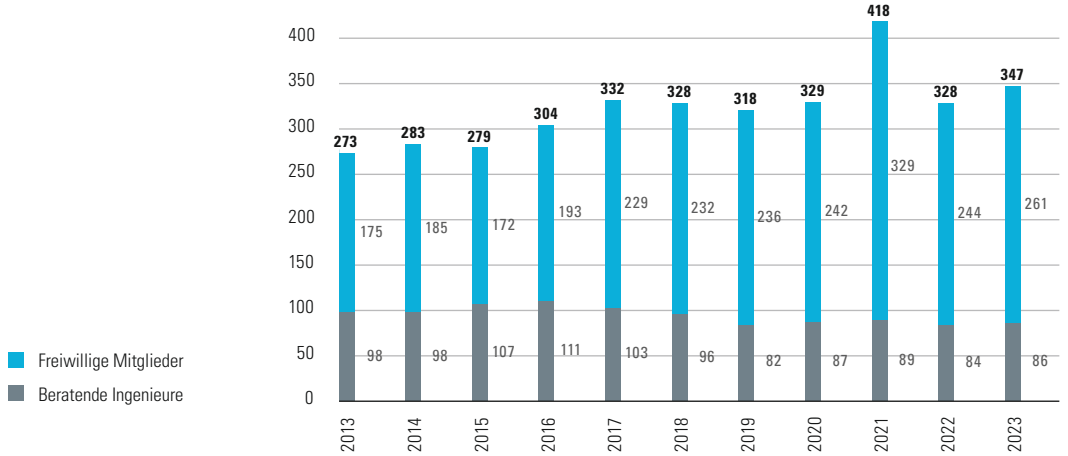
Zum 31.12.2023 hatte die Bayerische Ingenieurekammer-Bau 4.864 freiwillige Mitglieder.

Mitgliederentwicklung 2013–2023

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau konnte ihre Mitgliederzahlen in den letzten Jahren kontinuierlich steigern. Im Jahr 2023 hatte die Kammer 347 neue Mitglieder gewonnen und hat damit zum 31.12.2023 insgesamt 7.628 Mitglieder. Unter den neuen Mitgliedern sind 86 Pflichtmitglieder als Beratende Ingenieure und 261 Freiwillige Mitglieder.



Mitgliederentwicklung 2013–2023



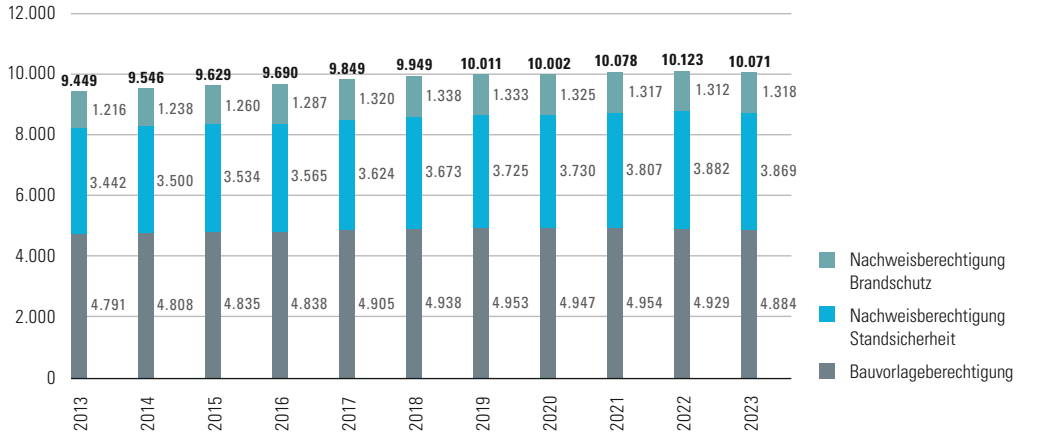
Neuaufnahmen 2013–2023

2.4 Listenführung nach Bauordnung

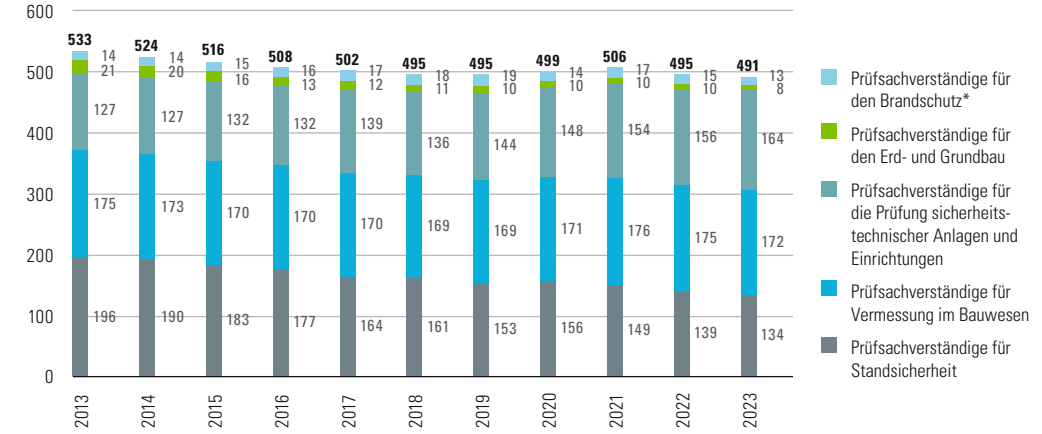
Neben der Aufgabe, die Listen der Beratenden Ingenieure und der Freiwilligen Mitglieder zu führen, obliegt der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau auch die Aufgabe, bestimmte Listen nach anderen Rechtsvorschriften zu führen (BauKaG, Art. 13, Abs. 1, Satz 3, Nr. 3).

Dabei handelt es sich um gesetzliche Listen, in die sich Ingenieure im Bauwesen bei entsprechender Qualifikation eintragen lassen können. Diese Listen befugen sie je nach beruflicher Ausrichtung, bestimmte Vorgänge bei staatlichen Behörden vorzunehmen.

Berechtigungen 2013–2023

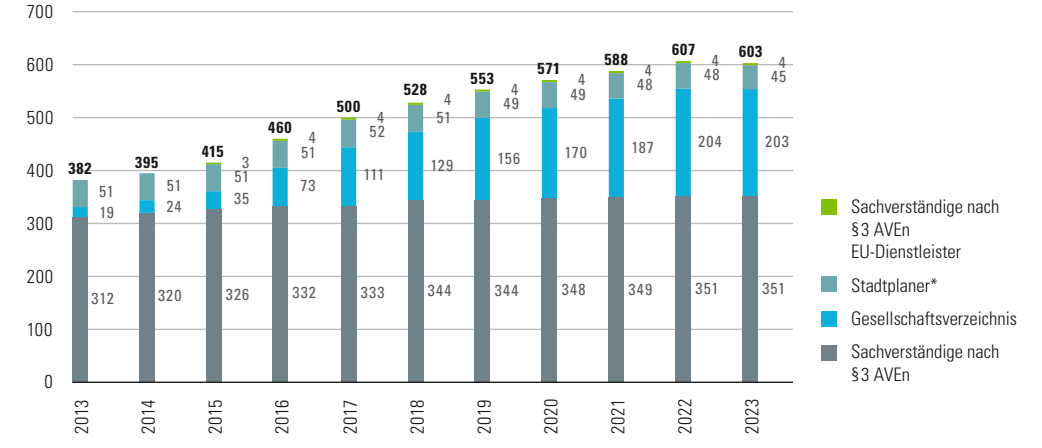


Prüfsachverständige 2013–2023



* Liste wird bei der Architektenkammer geführt, bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau nachrichtlich als Serviceliste für Mitglieder

Weitere gesetzliche Listen 2013–2023



* Liste wird bei der Architektenkammer geführt, bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau nachrichtlich als Serviceliste für Mitglieder

Berechtigungen
- Bauvorlageberechtigte (Art. 61, Abs. 2, 5 BayBO)
- Nachweisberechtigte für Standsicherheit (Art. 62 Abs. 3, Art. 62a Abs. 1 Nr. 1 BayBO)
- Nachweisberechtigte für den vorbeugenden Brandschutz (Art. 62 Abs. 3, Art. 62b Abs. 1 Nr. 3 BayBO)

Zum 31.12.2023 wurden 4.884 Personen in der Liste der Bauvorlageberechtigten, 3.869 Personen in der Liste der Nachweisberechtigten für die Standsicherheit und 1.318 Personen in der Liste der Nachweisberechtigten für den vorbeugenden Brandschutz geführt.

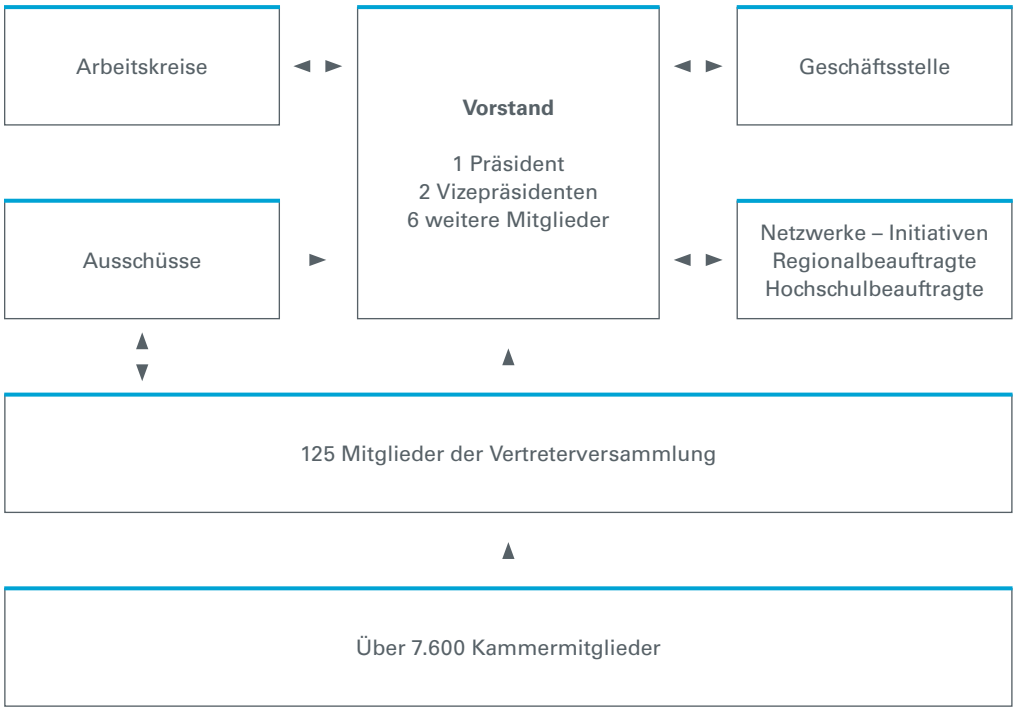
Prüfsachverständige im Bauwesen
- Prüfsachverständige für Standsicherheit (PrüfVBau §§ 10 ff.)
- Prüfsachverständige für Vermessung im Bauwesen (PrüfVBau §§ 20 ff.)
- Prüfsachverständige für die Prüfung sicherheitstechnischer Anlagen und Einrichtungen (PrüfVBau §§ 22 ff.)
- Prüfsachverständige für den Erd- und Grundbau (PrüfVBau §§ 25 ff.)
- Prüfsachverständige für Brandschutz (PrüfVBau §§ 16 ff.)

Zum 31.12.2023 wurden 134 Personen in der Liste der Prüfsachverständigen für Standsicherheit, 172 Personen in der Liste der Prüfsachverständigen für Vermessung im Bauwesen, 164 Personen in der Liste der Prüfsachverständigen für die Prüfung sicherheitstechnischer Anlagen und Einrichtungen, 8 Personen in der Liste der Prüfsachverständigen für den Erd- und Grundbau und 13 Personen in der Liste Prüfsachverständige für den Brandschutz geführt.

Weitere gesetzliche Listen
- Sachverständige nach § 3 Abs. 1 Satz 1 AVEn
- Stadtplaner (Art. 6 Abs. 2 BauKaG)
- Gesellschaftsverzeichnis (Art. 8 – Art. 11 BauKaG)

Zum 31.12.2023 wurden 351 Personen in der Liste der Sachverständigen nach § 3 AVEn und 45 Personen in der Liste der Stadtplaner geführt, außerdem lagen 203 Eintragungen in das Gesellschaftsverzeichnis vor.

2.5 Gremien



Aufbau und Struktur der Kammer

2.5.1 Vertreterversammlung

Die Vertreterversammlung ist das von den Mitgliedern gewählte Beschlussorgan der Kammer und versteht sich als das »Parlament der Ingenieure«. Sie wird von den Mitgliedern auf die Dauer von fünf Jahren gewählt und umfasst 125 Vertreter, wobei mindestens 75 von ihnen Pflichtmitglieder sein müssen (siehe Anhang 4.2.4 Mitglieder der Vertreterversammlung).

Die Vertreterversammlung beschäftigt sich mit den grundlegenden berufspolitischen Anliegen des Berufsstandes. Daneben gehören der Erlass von Satzungen, die Verabschiedung des Kammerhaushalts, die Bildung von Ausschüssen zu ihren Aufgaben (BauKaG: Art. 15 und 16). Die Vertreterversammlung ist insbesondere zuständig für

1. den Erlass von Satzungen,
2. die Abnahme der Jahresrechnung und die Wahl der Rechnungsprüfer,
3. die Wahl, Entlastung und Abberufung der Vorstandsmitglieder,
4. die Festsetzung der Entschädigungen für die Mitglieder der Organe, der Eintragungsausschüsse und der Ausschüsse,
5. die Bildung von Ausschüssen sowie die Wahl und Abwahl der Mitglieder dieser Ausschüsse und
6. die Bildung von Fürsorgeeinrichtungen

Im Jahr 2023 ist die VIII. Vertreterversammlung am 27. April und 23. November zusammengetreten.

Aufgaben der Vertreterversammlung

- Grundsatzentscheidungen
- Berufspolitische Weichenstellungen
- Wahl von Vorstand, Präsident und Vizepräsidenten
- Verabschiedung des Haushaltsplans und Abnahme des Jahresabschlusses
- Entlastung des Vorstands
- Wahl der Mitglieder in den Ausschüssen
- Erlass von Satzung, Berufsordnung, Beitrags- und Gebührenordnung sowie Schlichtungsordnung
- Bildung von Fürsorge- und Versorgungseinrichtungen

2.5.2 Präsidium und Vorstand

Der Vorstand der Kammer besteht aus neun Mitgliedern: dem Präsidenten, zwei Vizepräsidenten und sechs weiteren Mitgliedern. Er wird auf die Dauer von fünf Jahren von der Vertreterversammlung gewählt. Aus den Reihen des Vorstands wählt die Vertreterversammlung einen Präsidenten und zwei Vizepräsidenten. Der Präsident vertritt die Kammer in der Öffentlichkeit, ihm zur Seite stehen der 1. und 2. Vizepräsident.

Der Vorstand führt die Geschäfte der Kammer. In den Vorstandssitzungen werden alle wesentlichen Themen behandelt, die sich mit der Berufsausübung, der Berufs- oder der Kammerpolitik befassen.

2.5.3 Ausschüsse und Arbeitskreise

Zentrale Gremien der Kammerarbeit sind die Ausschüsse und Arbeitskreise. Hier beschäftigen sich fachkundige Kammermitglieder mit für den Berufsstand bedeutenden Themen und dabei insbesondere mit aktuellen beruflichen und berufspolitischen Entwicklungen.

In den Ausschüssen und Arbeitskreisen werden Fragen des Wettbewerbswesens, Vergabe- und Ausschreibungsverfahren oder Honorarfragen ebenso behandelt wie neue Normen und Bautechniken oder Entwicklungen im Baurecht und Sachverständigenwesen.

Themen wie Denkmalpflege und Bauen im Bestand, aber auch Innovationen im Bauwesen oder Building Information Modeling zeigen die Breite des Leistungsspektrums der bayerischen Ingenieure im Bauwesen. Dementsprechend nimmt auch die berufliche Aus- und Weiterbildung und die Öffentlichkeitsarbeit einen wichtigen Stellenwert in der Arbeit der Kammergremien ein.

Von Klima- und Umweltschutzfragen über Nachhaltigkeits- und Energiethemen bis zur Mitarbeit bei Gesetzesnovellen kann sich die Arbeit der Ausschüsse und Arbeitskreise sehen lassen. Aus den Ergebnissen entstehen Broschüren, Arbeitshilfen, Initiativen oder Wettbewerbe und ständig kommen neue Themen dazu.

Auch auf Bundesebene ist die Bayerische Ingenieurekammer aktiv und engagiert sich in vielen Ausschüssen und Arbeitskreisen der Bundesingenieurkammer, in deren Vorstand sie auch mit Dr.-Ing. Ulrich Scholz vertreten ist (siehe Übersicht 4.1.2 Vertretung in Arbeitskreisen und Ausschüssen der Bundesingenieurkammer).

PRÄSIDIUM UND VORSTAND DER VII. UND VIII. VERTRETERVERSAMMLUNG

PRÄSIDIUM



Präsident
Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
vertritt die Kammer gerichtlich und außergerichtlich

- beruft die Sitzungen des Vorstandes und der Vertreterversammlung
- leitet die Sitzungen
- vollzieht die Beschlüsse des Vorstandes



1. Vizepräsident
Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon
Vorstandsbeauftragter für

- Ausschuss Bildung
- Arbeitskreis Energieinfrastruktur
- die Region Schwaben



2. Vizepräsident
Dr.-Ing. Werner Weigl
Vorstandsbeauftragter für

- Ausschuss Vergabe
- Arbeitskreis Nachhaltigkeit in der kommunalen Infrastruktur
- Arbeitskreis Stadtplanung
- Arbeitskreis Standardschriftverkehr
- die Regionen Oberpfalz und Niederbayern

VORSTAND



Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
Vorstandsbeauftragter für

- Arbeitskreis Denkmalpflege
- die Regionen Mittelfranken, Oberfranken und Unterfranken
- Arbeitskreis Konstrukteur im konstruktiven Ingenieurbau



Dr.-Ing. Markus Hennecke
Vorstandsbeauftragter für

- Ausschuss Planungs- und Ideenwettbewerbe
- Ausschuss Satzung und Wahlordnung
- Arbeitskreis Nachhaltige Verkehrsinfrastruktur
- Arbeitskreis Zukünftige Struktur und Internationalisierung von Ingenieurbüros
- Arbeitskreis Junge Ingenieure



Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
Vorstandsbeauftragter für

- Ausschuss Baurecht und Sachverständigenwesen
- Arbeitskreis Fachbeirat Fortbildungsanerkennung
- Lenkungskreis Nachhaltigkeit und Bauen i. B.
- Arbeitskreis Nachhaltige Gebäude und Quartiere
- Arbeitskreis Fachgespräch sicherheitstechnische Anlagen
- Arbeitskreis Kontrollstelle EnEV
- Arbeitskreis Klimaneutrales Ingenieurbüro



Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch
Vorstandsbeauftragter für

- Ausschuss Haushalt und Finanzen
- Ausschuss Baurecht und Sachverständigenwesen
- Ausschuss Fachgruppenarbeit
- Arbeitskreis Baukosten und Planungs- und Bauprozesse



Dr.-Ing. Ulrich Scholz
Vorstandsbeauftragter für

- Ausschuss Honorarfragen
- Arbeitskreis BIM – Building Information Modeling
- Arbeitskreis Ingenieurthemen im Heimat- und Sachunterricht
- Arbeitskreis Planungsmanagementsysteme
- Arbeitskreis Traineeprogramm
- die Region Oberbayern
- Vorsitzender Akademieausschuss



Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf
Vorstandsbeauftragter für

- Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit
- Rechnungsprüfungsausschuss
- Fürsorgeausschuss Karl Kling Sozialfond
- Arbeitskreis Muster-Arbeitsverträge
- Arbeitskreis Geotechnik und Ingenieurgeologie
- Ausschuss Leben Arbeit Karriere

AUSSCHÜSSE UND ARBEITSKREISE

AUSSCHÜSSE

Ausschüsse werden von der Vertreterversammlung gebildet. Sie bereiten Beschlüsse der Vertreterversammlung und des Vorstands vor.

Einen aktuellen Überblick über die nach der Wahl zur VIII. Vertreterversammlung am 24.11.2022 berufenen Ausschüsse finden Sie auch unter
→ www.bayika.de



Akademieausschuss
Der Akademieausschuss verantwortet das Fort- und Weiterbildungsprogramm der Ingenieurakademie Bayern und begleitet die Erstellung und Umsetzung. Dazu arbeitet er auch bei der Entwicklung entsprechender Themen und Inhalte für die Fortbildungsangebote der Akademie eng mit den verantwortlichen Mitarbeiter*innen des Bereichs Kommunikation – Marketing – Bildung der Kammergeschäftsstelle zusammen.

Der Ausschuss berichtet dem Vorstand über Inhalt und Umsetzung des Akademieprogramms.

Mitglieder:
- Dr.-Ing. Ulrich Scholz (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Gregor Hammelehe (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
- Dr.-Ing. Jutta Gehrmann
- Prof. Dr.-Ing. Robert Hertle
- Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
- Dipl.-Ing. Univ. Rainer Popp
- Prof. Dipl.-Ing. (FH) Florian Scharmacher M. Sc.
- Elisabeth Suttner M. Sc.
- Dipl.-Ing. (FH) MBA & Eng. Werner Goller (Gast)
- RAin Susanne Niewalda (Gast)



Ausschuss Baurecht und Sachverständigenwesen
Eine zentrale Aufgabe der Arbeit des Ausschusses Baurecht und Sachverständigenwesen ist es, Vorschläge von Änderungen in Gesetzgebungsverfahren zum Baurecht und den zugehörigen Verordnungen, Baugesetzbuch, Baunutzungsverordnung zu unterbreiten. Ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeit waren die Konsequenzen aus dem Urteil des Europäischen Gerichtshofs vom Oktober 2014, nach dem an Bauprodukte, für die es eine europäische, harmonisierte Produktnorm gibt und die ein CE Kennzeichen tragen, keine weiteren nationalen Anforderungen mehr gestellt werden dürfen. In diesem Zusammenhang hat sich der Ausschuss intensiv mit dem Muster der Verwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen M-VV TB befasst und vier Stellungnahmen erarbeitet, die in das Anhörungsverfahren der ARGEBAU zur M-VV TB eingeflossen sind.

Mitglieder:
- Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Markus Staller (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Edda Heinz
- Dr.-Ing. Michael Hergenröder
- Dipl.-Ing. (FH) Daniela Mermi
- Dr.-Ing. Barbara Siebert
- Dipl.-Ing. (FH) Franz Steinle

Vorstandsbeauftragter:
Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch

AUSSCHÜSSE

Ausschuss Bildung
Als Hauptaufgaben befasst sich der Ausschuss Bildung unter anderem mit folgenden Themen: Ingenieurgesetz, Deutscher Qualifikationsrahmen, akademische Grade, Profilierung der Hochschultypen und Abschlüsse, berufsbegleitende Studiengänge und andere bildungspolitische Themen zwischen Hochschulen und Kammern sowie die Mitwirkung bei Weiterbildungsfragen.

Mitglieder:
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Georg Frühe (Stv. Vorsitzender)
- Frank Ebner M.A.
- Dr.-Ing. Roland Friedl
- Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken (Gast)
- Dr.-Ing. Christoph Gottanka
- Dr.-Ing. Manuela Hackenberg
- Dipl.-Ing. (FH) Manuela Seeler

Vorstandsbeauftragter:
Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon



Ausschuss Haushalt und Finanzen
Gemäß Hauptsatzung bildet die Vertreterversammlung obligatorisch einen Ausschuss Haushalt und Finanzen.

Der Ausschuss Haushalt und Finanzen unterstützt und berät den Vorstand bei der Aufstellung des Haushaltsplans und prüft den Jahresabschluss. Seine Stellungnahme ist vor Beschlussfassung über die Haushaltssatzung in der Vertreterversammlung zu behandeln.

Mitglieder:
- Dipl.-Ing. Rainer Albrecht (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Dietrich Oehmke (Stv. Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken (Gast)
- Dipl.-Ing. Univ. Michael Hanrieder
- Dr.-Ing. André Müller
- Dipl.-Ing. (FH) Martin Seitner M. Sc.

Vorstandsbeauftragter:
Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch



Ausschuss Honorarfragen
Der Ausschuss Honorarfragen beschäftigt sich mit allen Themen, bei denen es um die Vergütung, um Ingenieurverträge, um die HOAI – kurz: um das Honorar aller am Bau beteiligten Ingenieure geht.

Mitglieder:
- Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Hans-Ulrich Hoßfeld (Stv. Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Ulrich Baumgärtner
- Dipl.-Ing. (FH) Reinhold Grünbeck
- Dr.-Ing. Andreas Jähring
- Dr.-Ing. Tobias Linse
- Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Wüst

Vorstandsbeauftragter:
Dr.-Ing. Ulrich Scholz



AUSSCHÜSSE



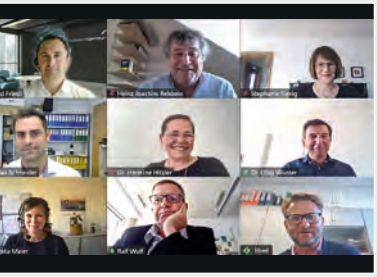
Ausschuss Leben Arbeit Karriere

Der Ausschuss Leben Arbeit Karriere beschäftigt sich mit drei Themenkomplexen:

1. Vereinbarkeit von Familie und Beruf:
   Hier werden unter anderem Service- und Beratungsangebote für Kammermitglieder erarbeitet.
2. Neue Arbeitszeitmodelle:
   Dabei werden unter anderem Umsetzungsmodelle wie Teilzeit, Homeoffice oder 4-Tage-Woche erarbeitet.
3. Frauen im Ingenieurberuf:
   Im Rahmen diese Themenkomplexes beschäftigt sich der Ausschuss zum Beispiel mit der Gestaltung der Chancengleichheit und Möglichkeiten für Frauen und Männer bei der Erziehungszeit oder aber dem Wiedereinstieg in den Beruf nach der Erziehungszeit.

Mitglieder:
- Dipl.-Ing. (FH) Stephanie Sierig (Vorsitzende)
- Dipl.-Ing. Kai-Uwe Richter (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing.(FH) Fabian Biersack
- Dipl.-Ing. Edgar Görl
- Dipl.-Ing. (FH) Lena Kehl
- Dipl.-Ing. Univ. Rainer Popp
- Dipl.-Ing.(FH) Birga Ziegler M.Sc.

Vorstandsbeauftragter:
Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf



Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit

Kernaufgabe des Ausschusses Öffentlichkeitsarbeit ist die Stärkung der Wahrnehmung der im Bauwesen tätigen Ingenieurinnen und Ingenieure und der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit liegt auf der Nachwuchsgewinnung sowohl für den Berufsstand als auch für die Bayerische Ingenieurekammer-Bau.

Mitglieder:
- Dr.-Ing. Otto Wurzer (Vorsitzender)
- Franziska Maier M. Sc. (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Christian Eberl
- Dipl.-Ing. (FH) Dieter Federlein
- Dr.-Ing. Roland Friedl
- Dr. rer. nat. Hermine Hitzler
- Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Heinz Joachim Rehbein
- Andreas Schneider M. Sc.
- Dipl.-Ing.(FH) Stephanie Sierig

Vorstandsbeauftragter:
Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf



Ausschuss Planungs- und Ideenwettbewerbe

Neben der laufenden Betreuung von aktuellen Wettbewerben befasste sich der Ausschuss Planungs- und Ideenwettbewerbe vor allem mit der Förderung von interdisziplinären Wettbewerben und stand dazu in regem Austausch mit der Bayerischen Architektenkammer. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt liegt auf der Förderung ganzheitlicher Lösungsansätze durch entsprechende Wertungskriterien in Wettbewerben als wesentliche Ingenieuraufgabe der Zukunft.

Mitglieder:
- Dr.-Ing. Maximilian Fuchs (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Markus Rapolder (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing.(FH) Fabian Biersack
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. Manfred Keuser
- Johannes Köppl M. Eng.
- Dipl.-Ing. Univ. Lutz Mandel (Gast)
- Dipl.-Ing. Werner Neußer
- Dipl.-Ing. (FH) Christian Zimmermann

Vorstandsbeauftragter:
Dr.-Ing. Markus Hennecke

AUSSCHÜSSE

Rechnungsprüfungsausschuss
Der Rechnungsprüfungsausschuss wird obligatorisch von der Vertreterversammlung gebildet und ist satzungsgemäß für die Kontrolle der Ausgaben zuständig. Dazu prüft er stichprobenartig neben der ordnungsgemäßen Buchführung gemäß der Haushalts- und Kassenordnung (§ 5 Abs. 3) die Ausgaben darauf, ob sie von den Aufgaben der Kammer (Art. 13 BauKaG) gedeckt sowie zweckdienlich und verhältnismäßig sind.

Mitglieder:
- Dipl.-Ing. Univ. Josef Goldbrunner (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Tobias Linse (Stv. Vorsitzender)
- Paul-Ludwig Haider M. Eng.
- Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Heilmeier
- Dipl.-Ing. Angelika Rudloff

Vorstandsbeauftragter:
Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf



Ausschuss Satzung und Wahlordnung
Der Ausschuss Satzung und Wahlordnung wird obligatorisch von der Vertreterversammlung gebildet und beschäftigt sich in seiner Arbeit vor allem mit der Hauptsatzung und den weiteren Satzungen sowie mit den Wahlordnungen. Die Ergebnisse werden dem Vorstand und anschließend der Vertreterversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt.

Mitglieder:
- Dipl.-Ing.Univ. Markus Bernhard (Vorsitzender)
- Nikolaus Graf MBA (Stv. Vorsitzender)
- Ing. Manfred Fakler
- Dr. techn. Robert Schmiedmayer
- Dr.-Ing. Hans-Günter Schneider
- Dipl.-Ing. Karl Schwanz (Gast)

Vorstandsbeauftragter:
Dr.-Ing. Markus Hennecke



Schlichtungsausschuss
Das Ziel der Arbeit des Schlichtungsausschusses liegt in der gütlichen Beilegung von Streitigkeiten aus der Berufsausübung von Kammermitgliedern. Schlichtungsverfahren kennzeichnen sich dadurch, dass sie die Lösung in Konfliktfällen unter der Leitung eines neutralen Gremiums anstreben. In der Regel wird der Lösungsweg gemeinsam erarbeitet, wobei der Schlichtungsausschuss beiden Seiten in der Verhandlung beratend und unterstützend zur Seite steht.

Mitglieder:
- Dr. Markus Meckler (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Ulrich Baumgärtner
- Prof. Dr.-Ing. Conrad Boley
- Dipl.-Ing. Karlheinz Gärtner
- Dr.-Ing. Michael Hergenröder
- Dipl.-Ing. Rolf-Günter Jung
- Prof. Ing. (grad.) Gert Karner
- Univ.-Prof. Dr. Manfred Keuser
- Dipl.-Ing. (FH) Christian Klingenmeier
- Dipl.-Ing. Univ. Alexander Kressierer
- Dipl.-Ing. Univ. Guido Lohmeyer
- Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
- Dipl.-Ing. (FH) Andreas Mühlbacher
- Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch
- Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke



AUSSCHÜSSE



Ausschuss Vergabe

Die Hauptaufgabe des Ausschusses Vergabe ist die Begleitung und Beobachtung des Vergaberechts für freiberufliche Dienstleistungen. Ziel ist es, darauf hinzuwirken das Vergaberecht und die Vergabeordnungen zu vereinfachen und Bewerbungen für freiberufliche Dienstleistungen in einem transparenten, den Grundsätzen der Vergabeordnungen unterliegenden Verfahren für die Mehrzahl der mittelstandsgeprägten bayerischen Ingenieurbüros mit einem vertretbaren Aufwand zu ermöglichen und sicherzustellen.

Mitglieder:
- Dipl.-Ing. Werner Neußer (Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Uwe Willberg (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Johannes Dietz
- Dr.-Ing. Rudolf Findeiß
- Dipl.-Ing. (FH) Reinhold Grünbeck
- Dipl.-Ing. Univ. Rudolf-Otto Reisch
- Dr. techn. Robert Schmiedmayer
- Dipl.-Ing. Ulrike Schömig
- Dipl.-Ing. (FH) Gerald Wanninger

Vorstandsbeauftragter:
Dr.-Ing. Werner Weigl



Fürsorgeausschuss Karl Kling Sozialfond

Satzungsgemäß besteht bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau ein Fürsorgewerk gemäß Art. 13, Abs. 2 BauKaG, das den Namen »Karl Kling Sozialfond der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau« trägt. Dieser Fonds unterstützt unverschuldet in Not geratene Kammermitglieder oder deren Angehörige finanziell. Der Fürsorgeausschuss entscheidet über die Verwendung der Gelder, Art und Höhe der Zuwendungen.

Mitglieder:
- Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
- Paul-Ludwig Haider M. Eng.
- Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon
- Dipl.-Ing. Univ. Christiane Roth
- Dr.-Ing. Ulrich Scholz

Vorstandsbeauftragter:
Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf

ARBEITSKREISE

Arbeitskreise und Berater werden direkt vom Vorstand berufen. Sie befassen sich für eine bestimmte Zeit mit einer vom Vorstand definierten Aufgabenstellung. Im Jahr 2021/22 hatte der Vorstand die hier aufgeführten Arbeitskreise berufen. Einen Überblick über die aktuell berufenen Arbeitskreise finden Sie auch unter
→ www.bayika.de

Arbeitskreis Baukosten und Planungs- und Bauprozesse
Die Aufgaben des Arbeitskreises Baukostenentwicklung und Planungsbeschleunigung sind die Identifizierung der kritischen kostentreibenden Faktoren im öffentlichen und privaten Bereich, die Herausarbeitung der Faktoren, die durch die Planer steuerbar/beeinflussbar sind und Vorschläge für entsprechende Verbesserungsmaßnahmen sowie die Ermittlung von Schnittmengen zwischen Baukostenentwicklung und Planungsbeschleunigung. Resilienz im Bauwesen, Kostenbegrenzung, kostengünstiges Bauen, Bauprozesse.

Mitglieder:
- Dr.-Ing. Ulrich Baumgärtner (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Lutz Mandel (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Thomas Fernkorn
- Dipl.-Ing. (FH) Alexander Kammerl
- Dipl.-Ing. Univ. Thomas Klug

Vorstandsbeauftragter:
Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch



Arbeitskreis BIM – Building Information Modeling
Der Arbeitskreis beschäftigt sich mit dem Thema Building Information Modeling und den sich daraus ergebenden Chancen und Herausforderungen für den Berufsstand der Ingenieure.

Außerdem engagiert sich der Arbeitskreis in der Konzeption und Durchführung der BIM-Seminarreihe der Ingenieurakademie und hat die Publikation »BIM in der Praxis – Anforderungen und Tipps« veröffentlicht.

Mitglieder:
- Dipl.-Ing. (FH) Christian Rust (Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Jörg Jungwirth (Stv. Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Ulrich Baumgärtner
- Prof. Dr.-Ing. André Borrmann
- Dipl.-Ing. Thomas Fink
- Dipl.-Ing. (FH) Martin Fischnaller
- Dipl.-Ing. (FH) Thomas Fitzenreiter
- Dipl.-Ing.Univ. Martin Goelz
- Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Heilmeier
- Heiner Kunnkel M. Sc.
- Dipl.-Ing. August Pries
- Dr.-Ing. Albert Ripberger
- Ing. Ulrich Scholz
- Prof. Dipl.-Ing. Univ. Rasso Steinmann
- Dipl.-Ing. (FH) Michael Weise
- Prof. Dr.-Ing. Uwe Willberg
- Christopher Witzgall M. Sc.
- Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf

Vorstandsbeauftragter:
Dr.-Ing. Markus Hennecke



ARBEITSKREISE



Arbeitskreis Denkmalpflege

Zu den Hauptaufgaben des Arbeitskreises gehört die Beratung des Vorstandes in den Bereichen Denkmalpflege und Bauen im Bestand sowie die Erarbeitung von Arbeitsunterlagen für die Mitglieder der Kammer. Außerdem wirkt der Arbeitskreis beim Bayerischen Denkmalpreis mit, den die Bayerische Ingenieurekammer-Bau gemeinsam mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege alle zwei Jahre vergibt.

Mitglieder:

- Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Norbert Burger (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Günter Döhring
- Dr. Susanne Fischer
- Reg. Dir. Wolfgang Karl Göhner
- Dipl.-Ing.Univ. Michael Hanrieder
- Dipl.-Ing. Architekt Franz Hölzl
- Dipl.-Ing. (FH) Eduard Knoll
- Dipl.-Ing. Julia Ludwar M.A.
- Prof. Dipl.-Ing. Univ. Mathias Pfeil
- Dipl.-Ing. Jan Schubert
- Prof. Dr.-Ing. habil. Karl Georg Schütz
- Dipl.-Ing. Architektin Odile Ullrich-Heigl
- Dr. Bernd Vollmar

Vorstandsbeauftragter:
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser



Arbeitskreis Fachbeirat Fortbildungsanerkennung

Zu den Aufgaben des Fachbeirats Fortbildungsanerkennung gehören die Definition von Kriterien zur Anerkennung von Fortbildungsmaßnahmen und die Vergabe von Punkten gemäß der Fort- und Weiterbildungsordnung der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau.

Der Beirat ist regelmäßig Ansprechpartner für das Ingenieurreferat sowie für die Geschäftsführung und entscheidet insbesondere in Zweifelsfällen hinsichtlich der Anerkennung.

Mitglieder:

- Prof. Ing. (grad.) Gert Karner (Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Robert Hertle
- Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller
- Dipl.-Ing. (FH) Irma Voswinkel M.Eng.

Vorstandsbeauftragter:
Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis

ARBEITSKREISE

Arbeitskreis Fachgespräch sicherheitstechnische Anlagen

Der Arbeitskreis diskutiert zu aktuellen Fragestellungen von Prüfsachverständigen aufgrund neuer Gesetzgebung und praktischen Problemen vor Ort bei Prüfungen und deren Lösungsmöglichkeiten.

Mitglieder:
- Dipl.-Ing. (FH) Daniela Mermi (Vorsitzende)
- Dipl.-Ing. (FH) Alexander Triendl (Stv. Vorsitzender)
- Baudirektor Andreas Bell (Gast)
- Christian Bründl
- Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert
- Dipl.-Ing. (FH) Jochen Herrmann
- Dipl.-Ing. (FH) Ronald Koller
- Dipl.-Ing. (FH) Daniel Krell
- Brandoberrat Björn Maiworm
- Dipl.-Ing. Arnd Paus
- Dipl.-Ing. Univ. Gernot Rodehack
- Dipl.-Ing. (FH) Axinia Seydel
- Dipl.-Ing. (FH) Michael Ulmann
- Peter Vogelsang
- Dipl.-Ing. (FH) Volker Willinger

Vorstandsbeauftragter:
Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis



Arbeitskreis Gebäudehülle

Der Arbeitskreis befasst sich mit dem Thema »Fassadenplanung und -prüfung« und erarbeitet hierzu eine Fortbildungsveranstaltung sowie eine Kurzbroschüre.

Mitglieder:
- Dr.-Ing. Barbara Siebert (Vorsitzende)
- Dipl.-Ing. Univ. Christiane Roth (Stv. Vorsitzende)
- Dipl.-Ing. (FH) Lena Kehl
- Dr.-Ing. Markus Rapolder
- Elisabeth Suttner M. Sc.

Vorstandsbeauftragter:
Dr.-Ing. Ulrich Scholz



Arbeitskreis Geotechnik und Ingenieurgeologie

Die Hauptaufgabe des Arbeitskreises Geotechnik und Ingenieurgeologie ist es, die Zusammenarbeit von Ingenieuren für Geotechnik mit den anderen am Bau tätigen Ingenieuren zu stärken und Maßnahmen zur Qualitätsbewertung und -sicherung der Ausbildung von Ingenieurgeologen vorzubereiten. Außerdem hat der Arbeitskreis eine Verfahrensordnung für die neue Serviceliste »Sachverständige für Geotechnik« erarbeitet.

Mitglieder:
- Dipl.-Geol. Univ. Markus Bauer (Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Conrad Boley
- Dr.-Ing. Michael Eckl
- Nicole Poloczek M.Sc.
- Prof. Dr. Kurosch Thuro

Vorstandsbeauftragter:
Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf



ARBEITSKREISE



Arbeitskreis Gleichstellung

Der Arbeitskreis befasst sich mit der Entwicklung von Konzepten, um die Gleichstellung der Geschlechter (m/w/d) in der Kammerarbeit zu fördern.

Mitglieder:
- Paul-Ludwig Haider M. Eng. (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Angelika Rudloff (Vorsitzende)
- Dipl.-Ing. (FH) Lena Kehl
- Dipl.-Ing. Univ. Rainer Popp
- Dipl.-Ing. (FH) Stephanie Sierig
- Dipl.-Ing. Univ. Ulrike Steinbach

Vorstandsbeauftragter:
Dr.-Ing. Markus Hennecke



Arbeitskreis Ingenieurthemen im Heimat- und Sachunterricht

Der Arbeitskreis Ingenieurthemen im Heimat- und Sachunterricht beschäftigt sich mit der Erarbeitung handlungsorientierter Materialien zur praktischen Umsetzung des Lehrplans Heimat- und Sachunterricht mit den Schwerpunkten Bauen und Konstruieren als Handreichungen für Lehrer. Ein weiteres Arbeitsziel ist die Bildung eines Netzwerks aus Experten, die an Schulen ihre Erfahrungen einbringen.

Mitglieder:
- Dr.-Ing. Ulrich Scholz (Vorsitzender)
- Hedwig Balogh
- Dr.-Ing. Manuela Hackenberg M.Sc.
- Verena Knoll
- Dr.-Ing. Dirk Nechvatal
- Maria Scholz
- Dipl.-Ing. (FH) Stephanie Sierig
- Dr.-Ing. Christian Stettner

Vorstandsbeauftragter:
Dr.-Ing. Ulrich Scholz

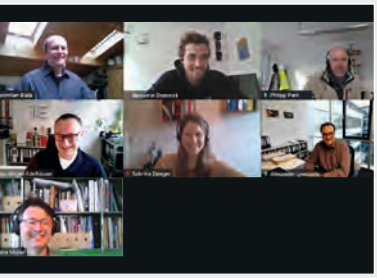


Arbeitskreis Junge Ingenieure

Der Arbeitskreis wurde vom Vorstand eingerichtet, um gezielt den Ingenieurnachwuchs anzusprechen. Zu den Aufgaben des Arbeitskreises Junge Ingenieure gehören unter anderem, Themen zu definieren, die für die neue Ingenieurgeneration von Bedeutung sind und darauf aufbauend Angebote für junge Ingenieurinnen und Ingenieure anzuregen und den Austausch zwischen den Generationen zu stärken.

Mitglieder:
- Franziska Maier M.Sc. (Vorsitzende)
- Nikolaus Graf MBA B.Eng. (Stv. Vorsitzender)
- DDI Elisabeth Aberger
- Maike Grüneberg B.Sc.
- Paul-Ludwig Haider M.Eng.
- Kilian Mannl M.Sc.
- Dipl.-Ing. Thomas Rastätter
- Julia Schmelt M.Sc.
- Sebastian Steinegger M.Sc.
- Elisabeth Suttner M.Sc.

Vorstandsbeauftragter:
Dr.-Ing. Markus Hennecke



Arbeitskreis Klimaneutrales Ingenieurbüro

Hauptaufgabe des Arbeitskreises ist die Entwicklung von Kriterien für ein klimaneutrales Ingenieurbüro. Dies umfasst die Zusammenstellung und Bewertung bereits bestehender Label sowie die Prüfung und ggf. Vorbereitung der Entwicklung eines Zertifikates »Nachhaltiges oder klimaneutrales Ingenieurbüro«.

Mitglieder:
- Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Philipp Park (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Maximilian Blätz
- Sabrina Danger
- Benjamin Domnick
- Dipl.-Ing. (FH) Lena Kehl
- Dr.-Ing. André Müller

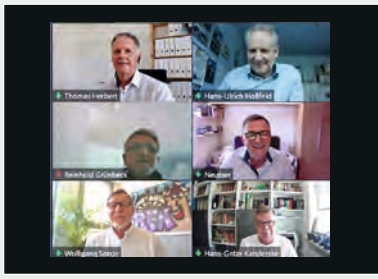
Vorstandsbeauftragter:
Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis

ARBEITSKREISE

Arbeitskreis KOMMUNALE 2023
Der Arbeitskreis befasst sich mit den Vorbereitungen des Messeauftrittes der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau anlässlich der Messe »KOMMUNALE 2023«, die am 18. und 19. Oktober 2023 in Nürnberg stattfand.

Mitglieder:
- Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (BA) Eva Anlauft (Stv. Vorsitzende)
- Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
- Dipl.-Ing. (FH) Reinhold Grünbeck
- Dipl.-Ing. Univ. Hans-Ulrich Hoßfeld
- Dipl.-Ing. Hans-Günter Kanderske
- Dipl.-Ing. Werner Neußer
- Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge

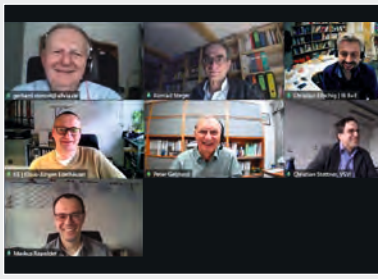
Vorstandsbeauftragter:
Dr.-Ing. Werner Weigl



Arbeitskreis Konstrukteur im konstruktiven Ingenieurbau
Die Hauptaufgabe und zugleich der Arbeitsauftrag des Arbeitskreises ist die Konzeption einer Fortbildung zum »Konstrukteur im konstruktiven Ingenieurbau«.

Mitglieder:
- Dipl.-Ing. (FH) Christian Eltschig (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Christian Stettner (Stv. Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Peter Gebhard
- Dr.-Ing. Markus Rapolder
- Dipl.-Ing. Univ. Konrad Steger
- Dr.-Ing. Gerhard Stenzel

Vorstandsbeauftragter:
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser



Arbeitskreis Lenkungskreis Nachhaltigkeit und Bauen im Bestand
Der Arbeitskreis bündelt die Aufgaben aus den fachlich einschlägigen Arbeitskreisen und erteilt Freigabe zur Bearbeitung und ggfs. Hinzuziehung weiterer Kompetenzen. Er entwickelt eine Kammermeinung zu Energiethemen, koordiniert Stellungnahmen und spricht Empfehlungen zu Neuformation oder Bestellung von Arbeitskreisen an den Vorstand aus.

Mitglieder:
- Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (BA) Eva Anlauft
- Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
- Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge
- Dr.-Ing. Werner Weigl

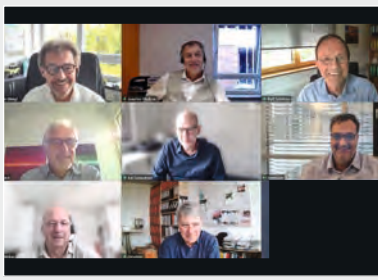
Vorstandsbeauftragter:
Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis



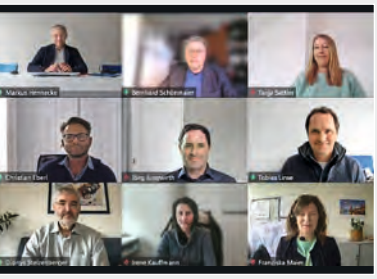
Arbeitskreis Marktentwicklung Planungsleistungen Bau
Der Arbeitskreis befasst sich mit der Erarbeitung und Vorbereitung geeigneter Maßnahmen zur Erhebung von Kennzahlen zur Marktentwicklung von Planungsleistungen.

Mitglieder:
- Dr.-Ing. Werner Weigl (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Markus Daffner
- Dipl.-Ing. (FH) Joachim Maßow
- Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch
- Dipl.-Geol. Kai Saloustros (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke
- Dipl.-Ing. Univ. Christian Zehetner

Vorstandsbeauftragter:
Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis



ARBEITSKREISE



Arbeitskreis Nachhaltige Energieversorgung und Infrastruktur

Der Arbeitskreis Nachhaltige Energieversorgung und Infrastruktur befasst sich mit der Entwicklung und Förderung der Nachhaltigkeitsaspekte bei Planung, Bau und Betrieb von Infrastruktur, insbesondere der Infrastrukturen für Energieerzeugung und -verteilung, der Wasserversorgung und -entsorgung und des öffentlichen Verkehrs und des Individualverkehrs. Dazu eruiert der Arbeitskreis Themen und entwickelt Maßnahmen, die den Nachhaltigkeitsgedanken in allen Bereichen des Lebenszyklusses von Infrastruktur fördern.

Mitglieder:
- Dr.-Ing. Markus Hennecke (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Tobias Linse (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Christian Eberl
- Prof. Dr. Jörg Jungwirth
- Irene Kauffmann M.Sc.
- Franziska Maier M.Sc.
- Tanja Sattler M.Sc.
- Dipl.-Ing.(FH) Bernhard Schönmaier M.Eng.
- Dipl.-Ing.Univ. Dionys Stelzenberger

Vorstandsbeauftragter:
Dr.-Ing. Markus Hennecke



Arbeitskreis Nachhaltige Gebäude und Quartiere

Der Arbeitskreis Nachhaltige Gebäude und Quartiere erarbeitet Broschüren und Arbeitshilfen rund um das Thema Energieberatung. Dazu gehören unter anderem Informationen zur Ausstellungsberechtigung für Energieausweise, EnEV-Nachweise sowie unterschiedliche Fördermöglichkeiten und zur energetischen Inspektion von Klimaanlagen.

Die Arbeitsgruppe »Energie und Schule« hat das Vortragspogramm »Energie geht alle an« entwickelt und führt dieses an verschiedenen Schulen durch.

Mitglieder:
- Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (BA) Eva Anlauft (Stv. Vorsitzende)
- Dipl.-Ing. (FH) Maximilian Blätz
- Dipl.-Ing. (FH) Michael Dankerl
- Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
- Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Funk
- Dipl.-Ing. (FH) Cornelia Jacobsen M. Sc.
- Dipl.-Ing. (FH) Lena Kehl
- Dr.-Ing. Dirk Nechvatal
- Dipl.-Ing. (FH) Oliver Rader
- Dipl.-Ing.Univ. Christiane Roth
- Dipl.-Ing. (FH) Oswald Silberhorn
- Dipl.-Ing. (TU) Tibor Szigeti
- Dipl.-Ing.Univ. Simon Winkler
- Dipl.-Ing. (FH) Achim Zitzmann

Vorstandsbeauftragter:
Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis



Arbeitskreis Sachverständige für Sicherungsbauwerke

Nach der Einrichtung der Serviceliste »Sachverständige für Sicherungsbauwerke« liegt die Hauptaufgabe des Arbeitskreises in der Erarbeitung eines Grundlehrgangs für »Sachverständige für Sicherungsbauwerke« sowie weiterer Fort- und Weiterbildungsangebote.

Mitglieder:
- Dipl.-Geol. Andreas Koch (Vorsitzender)
- Dipl.-Geol. Univ. Markus Bauer
- Benedikt Friedrich M.Sc.
- Prof. Dr. Michael Krautblatter
- Regina Pläsken M.Sc.
- Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken (Gast)

Vorstandsbeauftragter:
Dr.-Ing. Markus Hennecke

ARBEITSKREISE

Arbeitskreis Stadtplanung
Das Ziel des Arbeitskreises Stadtplanung ist es, die Belange der Ingenieure im Bereich der Stadtplanung herauszustellen, die Kammer in verschiedenen Gremien zu vertreten (z. B. bei »Leben findet Innenstadt«, Bayerisches Landesamt für Umwelt, Hochwasserrisikomanagement etc.) sowie unter den Ingenieuren Werbung für die Tätigkeit des Stadtplaners zu machen.

Mitglieder:
- Dipl.-Ing. Hans-Günter Kanderske (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Roland Pfauntsch (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Wolfgang Eichenseher
- Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Heinz Joachim Rehbein
- Dipl.-Ing. (FH) Heinz Zettl

Vorstandsbeauftragter:
Dr.-Ing. Werner Weigl



Arbeitskreis Traineeprogramm
Der Arbeitskreis hat in Zusammenarbeit mit der Ingenieurakademie ein Traineeprogramm auf Modulbasis konzipiert und ausgearbeitet.

Ziel des berufsbegleitenden Programms ist die optimale Qualifizierung von Jungingenieuren und Nachwuchskräften in der ersten Berufsphase für Ingenieurbüros, Bauunternehmen und Verwaltungen, die ihre Mitarbeiter gezielt fördern und schnell, ressourcenschonend und praxisgerecht weiterentwickeln und für zukünftige Führungsaufgaben qualifizieren möchten.

Mitglieder:
- Dipl.-Ing. Univ. Martin Zeindl (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Klement Anwander
- Dipl.-Ing. (FH) Christian Eberl
- Dr.-Ing. Gregor Hammelehle (Modul 2)
- Dr.-Ing. Christian Kühnel (Modul 3)
- Dipl.-Ing. Norbert Luft (Modul 4)
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller
- Rainer Obermeier B.Eng.
- Dipl.-Ing. (FH) Christian Rust
- Dipl.-Ing.(FH) Michael Schropp (Modul 1)

Vorstandsbeauftragter:
Dr.-Ing. Ulrich Scholz



2.5.4 Regional- und Hochschulbeauftragte

Als Vertretung aller am Bau tätigen Ingenieure in Bayern hat die Bayerische Ingenieurekammer-Bau den Anspruch, in allen bayerischen Regierungsbezirken präsent zu sein und als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen. Deswegen hat die Kammer Regionalbeauftragte in allen Regierungsbezirken sowie Hochschulbeauftragte an den bayerischen Hochschulen berufen.

Regionalbeauftragte

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau fördert und unterstützt die regionalen Aktivitäten ihrer Mitglieder vor Ort. Als Ansprechpartner wurden in jedem Regierungsbezirk Regionalbeauftragte berufen.

Ihre Aufgabe ist die Kontaktpflege zu allen Partnern am Bau: Mitgliedern, Unternehmen, Auftraggebern, Kommunen, Gebietskörperschaften, Ämtern der Staatlichen Bau- und Vermessungsverwaltung und der Wasserwirtschaft. Dazu organisieren die Regionalbeauftragten unter anderem Veranstaltungen, die dem kollegialen Austausch aller am Planen und Bauen Beteiligten dienen.

Weitere Aufgabengebiete sind:

- Regionalforen
- Regionaltouren mit Besichtigungen
- Lokale Treffen, Workshops, Stammtische
- Informationsveranstaltungen an Schulen und Hochschulen



Regional-/Online-veranstaltungen

- 19.01.2023
  Regionalforum Mittelfranken:
  Der Weg zum klimaneutralen Ingenieurebüro
- 08.02.–22.11.2023
  Digitale Sprechstunden:
  Nachgefragt
- 15.03.2023
  Vortragsreihe:
  Wie schütze ich mein Eigenheim vor Überschwemmung
- 15.03.2023
  Digitalforum:
  Terminplaner Nachhaltigkeit
- 22.03.2023
  Regionalforum Oberbayern:
  Bauingenieurin sein!
- 26.04.2023
  Regionalforum Oberfranken:
  ROOTS – Deutschlands höchstes Holzhaus
- 23.05.2023
  Regionalforum Schwaben:
  Montieren statt Flechten
- 25.05.2023
  Digitaltour
  Fahrradspeicher Nürnberg
- 21.06.2023
  Digitaltour:
  Neubau TU Campus Straubing
- 08.07.2023
  Regionaltour Geotechnik und Ingenieurgeologie:
  Altbergbau und Bauprojekte – (K)ein Konflikt
- 13.07.2023
  Digitalforum: Sustainable Bavaria – Innovationen im Bauwesen
- 27.07.2023
  Digitalforum: Sustainable Bavaria …
  … macht Schule
- 13.09.2023
  Regionaltour Stadtplanung:
  Windpark Pfaffenhofen
- 19.09.2023
  Digitaltour:
  Herzogsteg Eichstätt
- 09.11.2023
  Regionaltour Mittelfranken:
  Dokumentationszentrum Reichstagsgelände Nürnberg

UNSERE REGIONALBEAUFTRAGTEN



Unterfranken
Dipl.-Ing. (FH) Dieter Federlein M. Eng.

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser



Unterfranken
Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Heinz Joachim Rehbein

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser



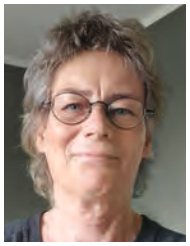
Oberfranken
Dipl.-Ing. (FH) Edda Heinz

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser



Oberfranken
Dr.-Ing. Hans-Günter Schneider

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser



Mittelfranken
Dipl.-Ing. (BA) Eva Anlauft

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser



Mittelfranken
Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Ott

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser



Oberpfalz
Dipl.-Ing. (FH) Reinhold Grünbeck

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Werner Weigl



Niederbayern
Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schönmaier M. Eng.

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Werner Weigl



Schwaben
Dipl.-Ing. (FH) Oswald Silberhorn

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon



Schwaben
Dipl.-Ing. (FH) Manuela Seeler

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon



Oberbayern
Dipl.-Ing. Univ. Carsten Dingethal

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Ulrich Scholz



Oberbayern
Dipl.-Ing. Univ. Christian Zehetner

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Ulrich Scholz



Oberbayern
Dipl.-Ing. (FH) Birga Ziegler M.Sc.

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Ulrich Scholz

Hochschulbeauftragte

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ist bestrebt, die Ausbildung der Ingenieure an den Hochschulen und den Wissenstransfer zwischen Hochschulen und Praxis zu fördern sowie die Rahmenbedingungen für die Berufsausübung ihrer Mitglieder stetig zu verbessern. Dazu bietet die Kammer den Studierenden verschiedene Services wie den Studi-Newsletter, die Eintragung in die Studentenliste und die Mitarbeit im Netzwerk junger Ingenieure an.

Weiter hat die Kammer an den bayerischen Hochschulen Hochschulbeauftragte berufen. Diese unterstützen aktiv die Vernetzung von Studierenden, Hochschulen und Kammer und informieren den Ingenieurnachwuchs über aktuelle berufsständische Themen und Entwicklungen.

Die Aufgabengebiete der Hochschulbeauftragten sind unter anderem:

- Organisation von regelmäßigen Informationsveranstaltungen an den bayerischen Hochschulen
- Information über aktuelle Kammerthemen und Veranstaltungen

Nachwuchsveranstaltungen

- 11.01.2023
  Netzwerk-Abend Coburg
- 31.01.2023
  Info-Vortrag
  »Studium fertig: Was darf ich?«
- 15.02.2023
  Wilhelm-Diess-Gymnasium Pocking
  Berufsinfomesse horizont
- 07.03.2023
  Schülerwettbewerb Junior.ING
  Landespreisverleihung Bayern
- 08.03.2023
  Netzwerktag Würzburg
- 20.03.2023
  Johann-Rieder-Realschule Rosenheim
  Berufsinfomesse
- 16.05.2023
  MeetUp
  Next Gen Founders & Leaders
- 23.08.2023
  MeetUp
  Die nachhaltige Transformation des Bauwesens
- 05.10.2023
  Info-Vortrag Erstsemester
  TH Ingolstadt
  »NetworkING«



UNSERE HOCHSCHULBEAUFTRAGTEN



Hochschule Augsburg
Prof. Dr.-Ing. Stefan Rohr

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon



Hochschule Coburg
Prof. Dr.-Ing. Holger Falter

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser



Technische Hochschule Deggendorf
Prof. Dr.-Ing. Hans Bulicek

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Werner Weigl



Hochschule Ingolstadt
Prof. Dr.-Ing. Jana Bochert

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Ulrich Scholz



Hochschule Landshut
Prof. Dr.-Ing. Mathias Michal

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Werner Weigl



Hochschule München
Prof. Dr. Jörg Jungwirth

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Ulrich Scholz



Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt
Prof. Dr.-Ing. Christoph Müller de Vries

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser



Technische Universität München
Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Ulrich Scholz



Universität der Bundeswehr München
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Thomas Braml

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Ulrich Scholz



Universität der Bundeswehr München
Univ. Prof. Dr.-Ing. Geralt Siebert

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Ulrich Scholz



Technischen Hochschule Georg-Simon-Ohm Nürnberg
Prof. Dr.-Ing. Thorsten Wanzek

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser



Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg
Prof. Dr.-Ing. Thomas Bulenda

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Werner Weigl



Hochschule Rosenheim
Prof. Dr.-Ing. Johann Pravida

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Ulrich Scholz

2.6 Services und Dienstleistungen

Über den gesetzlichen Auftrag hinaus versteht sich die Bayerische Ingenieurekammer-Bau als Dienstleistungskammer. Sie bietet ein umfassendes und auf den konkreten Nutzen für die Mitglieder ausgerichtetes Informations- und Beratungsangebot:

Ingenieurberatung
Mit dem Ingenieurreferat bieten wir unseren Mitgliedern ein kompetentes Dienstleistungsangebot mit kostenloser Erstberatung. Das Ingenieurreferat informiert und berät Kammermitglieder bei Fragen zu Ingenieurleistungen, Ordnungen und Bauvorschriften, Wettbewerben und Ausschreibungen. Natürlich beraten wir auch Ingenieure, die keine Kammermitglieder sind.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle



Weitere Beratungsfelder sind die verschiedenen Berufs- und Tätigkeitsfelder von Bauingenieuren, Ordnungen und Bauvorschriften sowie Informationen zur Berufsausübung, Unternehmensformen und Fördermöglichkeiten. Auch bei Fragen zu Berufsausübung oder zur Listeneintragung und den entsprechenden Eintragungsvoraussetzungen helfen wir gerne weiter. Umfassende Informationen zu diesem und weiteren Themen rund um das Kammergeschehen erhalten Interessierte seit 2020 bei der Digitalen Sprechstunde »Nachgefragt«.

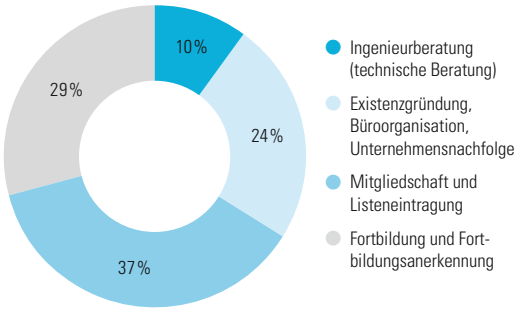
Existenzgründungsberatung
Eine Existenzgründung will wohlüberlegt und sorgfältig geplant werden. Aus diesem Grund bietet die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ihren Mitgliedern ein kompetentes Beratungsangebot rund um die Existenzgründung und Unternehmensnachfolge.

Wir unterstützen und beraten bei allen wichtigen Schritten auf dem Weg in die Selbständigkeit. Als fachkundige Stelle prüfen wir die Konzepte der Existenzgründer und informieren über Finanzierungsquellen, öffentliche Fördermittel sowie steuerliche und rechtliche Aspekte der Gründung. Gemeinsam mit dem Institut für Freie Berufe führen wir regelmäßig Beratungstage mit Vorträgen rund um die Existenzgründung für Ingenieure im Bauwesen durch.

Beratung zur Unternehmensnachfolge
Der Gedanke daran, das eigene Unternehmen einmal in andere Hände geben zu müssen, ist für viele BüroinWhaber nicht einfach. Gerade deswegen ist es wichtig, sich frühzeitig mit der Frage der Unternehmensnachfolge zu beschäftigen. Eine solide Nachfolgeregelung sichert das Fortbestehen des Unternehmens und zeugt von Verantwortungsbewusstsein gegenüber den Mitarbeitern.

Gerne stehen wir bei Fragen zur Unternehmensnachfolge, Betriebsübernahme oder Büroorganisation mit Rat und Tat zur Seite. Angebote und Gesuche für Unternehmensnachfolgen können unsere Mitglieder in unserer kostenfreien Unternehmensnachfolge-Börse im Internet veröffentlichen.

Ingenieurreferat
Beratungsschwerpunkte 2023



Rechtsberatung
Mit dem Referat Recht – Honorarfragen – Vergabe (R|H|V) bietet die Kammer ihren Mitgliedern eine Rechtsberatung mit kostenloser Erstberatung für Angelegenheiten im Ingenieurwesen an. Alle Leistungen mit einem Zeitaufwand von bis zu einer Stunde in derselben Angelegenheit werden für Kammermitglieder gebührenfrei angeboten. Auch kurze schriftliche Auskünfte können kostenfrei bei der Kammer eingeholt werden.

Bei ausführlichen Stellungnahmen und gutachterlichen Beratungen werden die Leistungen erst ab der zweiten Stunde zu einem für Mitglieder ermäßigten Satz berechnet. Die Anfragen von Mitgliedern werden in der Regel binnen weniger Tage beantwortet.

Außerdem eröffnet die Kammermitgliedschaft Zugang zur außergerichtlichen Streitbeilegung über den neutral besetzten Schlichtungsausschuss der Kammer, z. B. bei Honorarabrechnungen oder gesellschaftsrechtlichen Konflikten.

Berufsanerkennung ausländischer Ingenieure
Mit Inkrafttreten des neuen Bayerischen Ingenieurgesetzes (BayIngG) am 20.07.2016 ist die Kammer neue zuständige Stelle für die Prüfung ausländischer Berufsabschlüsse, deren Qualifikationsnachweise einer der Fachrichtungen Bauingenieurwesen, Gebäude- und Versorgungstechnik oder Vermessungswesen zuzuordnen sind.

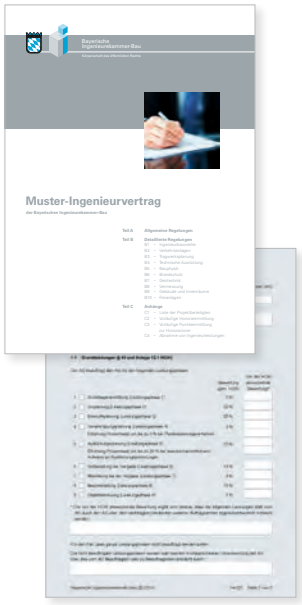
In dieser Funktion bearbeiten wir die Anerkennungsanträge für ausgebildete Ingenieure mit einem Studienabschluss in einer technisch-naturwissenschaftlichen Fachrichtung in den genannten Bereichen.

Muster-Ingenieurvertrag
Umsichtig formulierte Verträge geben Bauvorhaben ein solides Fundament. Je klarer und eindeutiger ein Vertrag im Vorfeld Verantwortlichkeiten regelt, desto weniger Konfliktpotenzial gibt es.

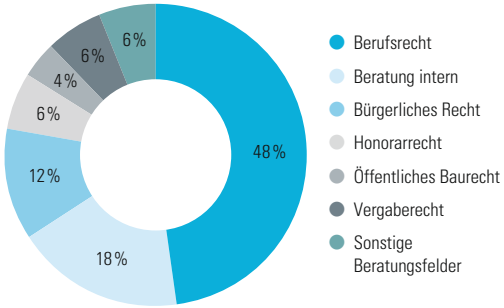
Aus diesem Grund hat die Bayerische Ingenieurekammer-Bau einen Muster-Ingenieurvertrag nach HOAI 2021 erstellt. Der Ingenieurvertrag besteht aus einem allgemeinen Teil und verschiedenen Modulen, die je nach Themengebiet flexibel ergänzt und bequem am Computer ausgefüllt werden können. Die juristisch geprüften Vertragsvorlagen sind in Inhalt und Ausrichtung neutral und ausgewogen. Sie werden den Interessen von Auftraggebern wie Auftragnehmern gleichermaßen gerecht und beziehen langjährige Erfahrungen aus der Baupraxis mit ein. Die einzelnen Module der Vertragsvorlagen sind als ausfüllbare PDF-Formulare kostenfrei zum Download erhältlich.
→ www.bayika.de/download

Kontrollstelle gemäß EnEV/GEG
Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau hat nach § 9 der Verordnung zur Ausführung energiewirtschaftlicher Vorschriften (AVEn) die Aufgabe, die durch § 26d EnEV angeordneten Stichprobenkontrollen von Energieausweisen und Inspektionsberichten über Klimaanlagen durchzuführen. Dazu hat die Kammer die Kontrollstelle gem. EnEV/GEG eingerichtet, die hierbei in fachlichen und strukturellen Fragen von der Bayerischen Architektenkammer unterstützt wird.

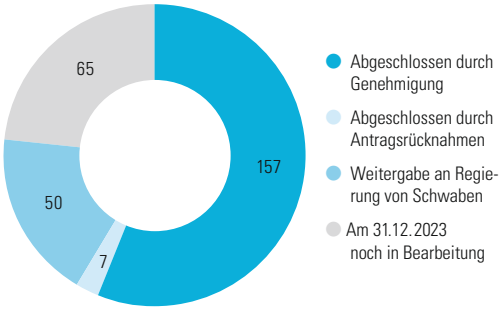
Der Muster-Ingenieurvertrag nach HOAI 2021 mit modularen Vertragsvorlagen



Referat Recht – Honorarfragen – Vergabe
Tätigkeitsbereiche 2023



Berufsanerkennung
Antragsbearbeitung 2023



Ingenieurakademie Bayern

Günter-Scholz-Fortbildungswerk der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

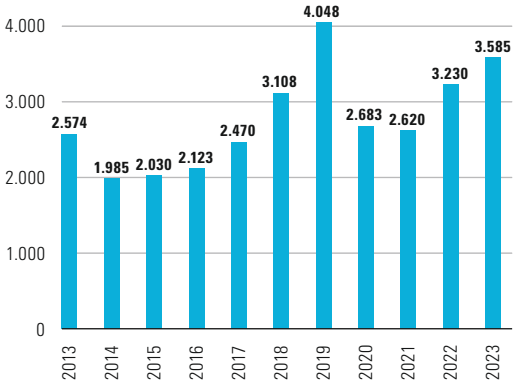
Ingenieurakademie Bayern

Schnell und aktuell sein, einen hohen Qualitätsstandard bieten und dabei ein ausgewogenes Preis-Leistungs-Verhältnis im Auge behalten – das ist der Anspruch der Ingenieurakademie Bayern. Sie bietet den bayerischen Ingenieuren im Bauwesen ein vielfältiges Fort- und Weiterbildungsangebot. Damit trägt die Kammer aktiv und umfassend zur Fort- und Weiterbildung der Ingenieure in Bayern bei. Kammermitglieder erhalten deutlich ermäßigte Gebühren auf die Fort- und Weiterbildungen. Neben allgemeinen Themen wie Abrechnung nach VgV und HOAI werden alle für Ingenieure relevanten Bereiche angeboten wie:

- Technische Ausrüstung
- Konstruktiver Ingenieurbau
- Hoch- und Tiefbau
- Geotechnik/-informatik
- Vermessung
- Projekt-/Objektmanagement

Die Ingenieurakademie entwickelt ihr Fortbildungsprogramm kontinuierlich weiter. So wurde dieses im Jahr 2020 um zahlreiche Online- und Live-Seminare erweitert.

Ingenieurakademie Teilnehmerzahlen 2013–2023



Fortbildungszertifikat »Ingenieur-Qualität durch Fortbildung«

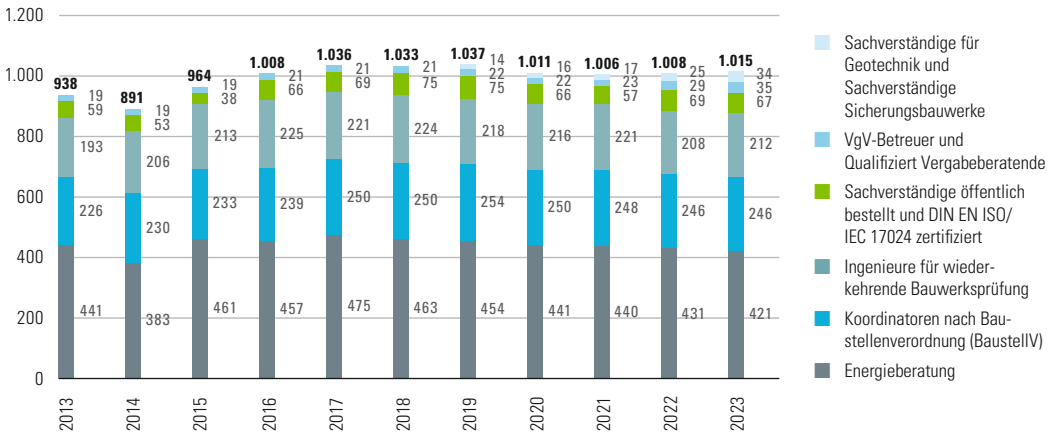
Fort- und Weiterbildung ist für Ingenieure Verpflichtung, Chance und Herausforderung zugleich. Der Gesetzgeber hat die Bedeutung der Qualitätssicherung bei der Erbringung von Ingenieurleistungen durch die Verankerung der Fortbildungspflicht im Baukammerngesetz (BauKaG) besonders hervorgehoben. Diese Verpflichtung wird durch die Förderung der Weiterbildung unserer Mitglieder unterstrichen.

Die Fort- und Weiterbildungsordnung der Kammer schafft den Rahmen, dass die bereits bestehende Fortbildungspflicht durch Anerkennung und Gutschrift von Fortbildungspunkten nachweisbar dokumentiert wird. Mit dem Nachweis der erfüllten Fortbildungspflicht erhalten Kammermitglieder auf Antrag das Fortbildungszertifikat der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau. Es stellt ein Qualitätsmerkmal gegenüber potenziellen Kunden und Auftraggebern dar. Seit Juli 2020 ist das Zertifikat über den neuen Mitgliederbereich, das BayIKa-Portal, per Download abrufbar.

Eintragung in Servicelisten der Kammer

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau bietet Servicelisten an, mit denen Kammermitglieder Bauherren und Auftraggebern gegenüber weitere spezielle Fachkenntnisse und Erfahrungen dokumentieren können. In die Servicelisten, wie die Liste der Ingenieure für wiederkehrende Bauwerksprüfungen oder die Liste für Baustellenkoordinatoren, können sich exklusiv nur Mitglieder der Kammer eintragen lassen. Sie sind eine wichtige Auskunftsquelle für potenzielle Auftraggeber und ein Wettbewerbsvorteil für unsere Mitglieder.

Entwicklung Servicelisten 2013–2023

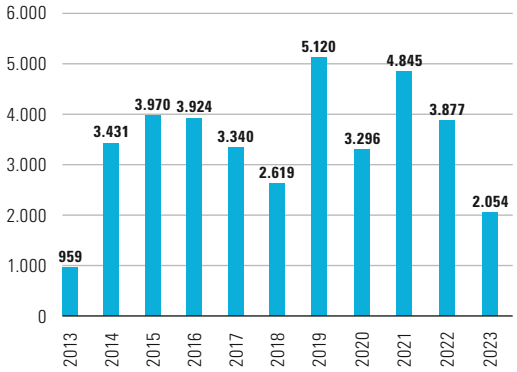


Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

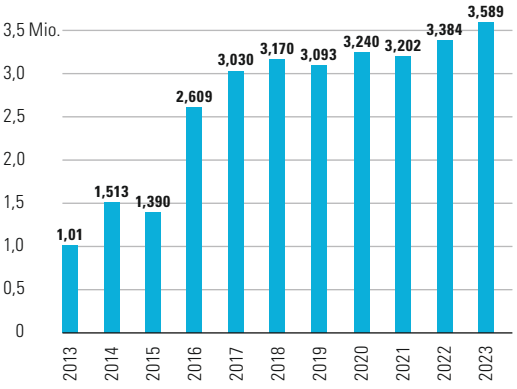
Ziel unserer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist es, die Präsenz des Berufsstands und der Kammer in den Medien und der Öffentlichkeit weiter auszubauen. Die Belange der Ingenieure im Bauwesen und der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau werden durch die Referate Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bekannt gemacht. Dazu pflegen wir Kontakt zur bundesweiten Medienwelt, veröffentlichen Pressemitteilungen und organisieren Informations- und Fachveranstaltungen.

Unsere Mitglieder informieren wir kontinuierlich unter anderem mit einem Newsletter, der Internetseite und mit eigenen Publikationen und Arbeitshilfen zu aktuellen fachlichen und berufspolitischen Themen, die oft auch aus den Arbeitsergebnissen der Ausschüsse und Arbeitskreise entstehen. Seit 2018 baut die Kammer auch ihren Social-Media-Bereich konstant aus. Mit der kammereigenen Facebook-Seite, dem Xing- und Instagram-Account sowie dem im Juli 2021 gestarteten LinkedIn-Kanal sind wir hier gut aufgestellt. Alle Kanäle erfreuen sich einer steigenden Beliebtheit, nicht nur bei unseren Mitgliedern.

Veröffentlichungszahlen 2013–2023



Besucherzahlen Internetseite 2013–2023



Kostenfreie Publikationen – umfangreicher Download-Bereich

Neben eigenen Publikationen und Arbeitshilfen veröffentlicht die Kammer zu Schwerpunktthemen regelmäßig Informationsbroschüren und Flyer. Kammermitglieder erhalten kostenfrei das Deutsche Ingenieurblatt und unsere Mitgliederzeitschrift »Ingenieure in Bayern«. Wir veröffentlichen monatlich einen Newsletter mit aktuellen Informationen und Veranstaltungstipps. Im Download-Bereich stehen Publikationen, Broschüren und Arbeitshilfen kostenfrei bereit. Umsichtig formulierte Verträge geben Bauvorhaben ein solides Fundament. Hierzu hat die BayIka-Bau einen Muster-Ingenieurvertrag nach HOAI 2021 erstellt. Er besteht aus einem allgemeinen Teil und flexiblen Modulen, die je nach Themengebiet ergänzt und digital ausgefüllt werden können. Die juristisch geprüften Vertragsvorlagen sind neutral und ausgewogen und werden den Interessen von Auftraggebern und Auftragnehmern gleichermaßen gerecht. Die Vertragsvorlagen sind als ausfüllbare PDF-Formulare kostenfrei erhältlich.
→ www.bayika.de/download

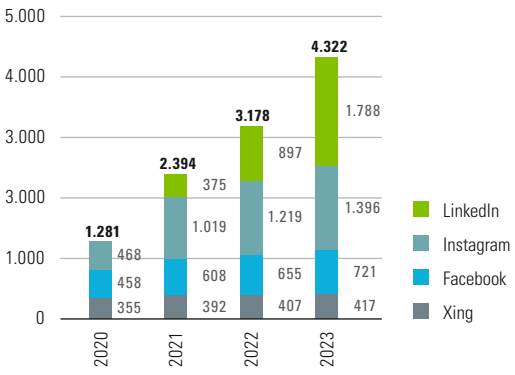


Die Mitgliederzeitschrift der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau erscheint monatlich

Internet: Suchen und Präsentieren – Finden und gefunden werden

Mit über drei Millionen Besuchen im Jahr ist unsere Internetseite eine wichtige Informationsquelle. Wir berichten über aktuelle Entwicklungen im Bauwesen, die Aktivitäten der Kammer sowie über interessante Veranstaltungen und Fortbildungen. Planer und Bauherren halten wir rund um gesetzliche Grundlagen und Vorschriften, Baugenehmigungsverfahren sowie baurechtliche und bautechnische Zusammenhänge auf dem Laufenden.

Social Media – Follower und Abonnenten 2020–2023



Online-Stellenbörse
Wir unterstützen unsere Mitglieder bei der Suche nach Mitarbeitern, Partnern, Nachfolgern oder einem neuen Beschäftigungsverhältnis. Unsere kostenfreie Stellenbörse hilft bei der schnellen Suche nach Stellen- sowie Praktikumsangeboten und -gesuchen. Mit unserer Kooperationsbörse findet man Kooperationspartner und baut Kontakte zu Kollegen aus dem Berufsfeld auf.
→ www.bayika.de/de/beratung-und-service/stellen-und-praktika



Planer- und Ingenieursuche
Experten schnell und unkompliziert finden

Planer- und Ingenieursuche
Ob Neubau, Umbau, Wohnhaus, Büro- oder Verwaltungsgebäude, Ingenieurbauwerke, Brücken, Tunnel oder Wasserbau – in der Planer- und Ingenieursuche der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau findet man schnell und unkompliziert den richtigen Experten für das jeweilige Bauvorhaben.

In unserer Experten-Datenbank veröffentlichen wir Informationen unserer Mitglieder, die in den von der Kammer geführten amtlichen Listen und Servicelisten eingetragen sind. Hier findet man qualifizierte Ingenieure, die über die gesetzlich geregelten Berechtigungen und weitere spezielle Fachkenntnisse verfügen.

Die Suche nach Bauvorhaben, aber auch die Suche in den Listen und die namentliche Suche weisen den direkten Weg zu einem qualifizierten Planer und Berater.
→ www.bayika.de/de/ingenieursuche

Veranstaltungen
Mit Veranstaltungen, Tagungen, Konferenzen, Workshops und Wettbewerben wie dem Ingenieurpreis und dem Bayerischen Denkmalpflegepreis sprechen wir sowohl Öffentlichkeit als auch Fachpublikum aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung an und zeigen die Leistungen der Ingenieure in der Gesellschaft. Unsere Mitglieder lernen dort Kollegen und potenzielle Geschäftspartner kennen, knüpfen neue Kontakte und bauen die eigenen Netzwerke aus.

Netzwerk Junge Ingenieure
Mit dem Netzwerk junge Ingenieure unterstützen wir die Belange, Ideen und Anliegen aller am Bau tätigen Nachwuchs-Ingenieure. Hinter dem Netzwerk steckt die Idee, dass junge Ingenieure und Studierende gemeinsam mit der Kammer den Berufsstand gestalten.

Im Mittelpunkt stehen Themen, die Jung-Ingenieure von heute interessieren. Dazu treffen sich die jungen Leute unter anderen bei regelmäßig stattfindenden MeetUps nicht zuletzt mit erfahrenen Ingenieuren zum Netzwerken und um gemeinsame Themen zu verfolgen.
→ www.junge-ingenieure.de

networkING.
Netzwerk junge Ingenieure

2.7 Geschäftsstelle

Die gut 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle bilden die Verwaltung der Kammer und setzen die Beschlüsse von Vertreterversammlung und Vorstand um.

Darüber hinaus bietet die Geschäftsstelle ein breites Serviceangebot.







GESCHÄFTSFÜHRUNG UND SEKRETARIATE



Dr. Ulrike Raczek
Geschäftsführerin – Bereich 1
089 419434-0
u.raczek@bayika.de



Dr. Andreas Ebert
Geschäftsführer – Bereich 2, Justitiar
089 419434-15
a.ebert@bayika.de



Jan Struck
Geschäftsführer – Bereich 3
089 419434-22
j.struck@bayika.de



Anja Hoffmann-Kölling
Sekretariat
089 419434-18
Sekretariat1@bayika.de



Alexandra Fuchs
Sekretariat
089 419434-14
Sekretariat2@bayika.de

BEREICH 1: MITGLIEDERSERVICE – FINANZEN / VERWALTUNG – IT

Empfang / Zentrale Dienste



Wilhelmine Diem
Empfang
089 419434-0
info@bayika.de

Referat Mitgliederservice



Michaela Frank
Sachbearbeiterin
089 419434-26
m.frank@bayika.de

Referat Mitgliederservice



Marina Tubina
Sachbearbeiterin
089 419434-16
m.tubina@bayika.de

Referat Verwaltung / IT



Carina Yasamak
Sachbearbeiterin Personal und Verwaltung
089 419434-26
c.yasamak@bayika.de

Referat Finanzen / Verwaltung



Cornelia Götz
Finanzreferentin
089 419434-19
c.goetz@bayika.de

Referat Finanzen / Verwaltung



Susanne Lechner
Buchhaltung
089 419434-16
s.lechner@bayika.de



Sofia Wilimsky
Buchhaltung
089 419434-16
s.wilimsky@bayika.de
(in Elternzeit)



Roxana Popescul
Buchhaltung
089 419434-10
r.popescul@bayika.de

BEREICH 2: RECHT – HONORARFRAGEN – VERGABE – BERUFSANERKENNUNG

Referat Recht – Honorarfragen – Vergabe



Maurice Iarusso
Juristischer Sachbearbeiter
089 419434-45
m.iarusso@bayika.de



Monika Rothe
Juristische Sachbearbeiterin
089 419434-24
m.rothe@bayika.de

Berufsanerkennung



Doris Schrötter
Verwaltungsfach-angestellte
089 419434-25
d.schroetter@bayika.de

BEREICH 3: KOMMUNIKATION – MARKETING – BILDUNG

Referat Marketing und Öffentlichkeitsarbeit



Kathrin Polzin
Referentin
für Marketing und
Öffentlichkeitsarbeit
089 419434-21
k.polzin@bayika.de



Veronika Ruider
Assistentin
für Marketing und
Öffentlichkeitsarbeit
089 419434-28
v.ruider@bayika.de
(in Elternzeit)



Daniela Holzwarth
Assistentin
für Marketing und
Öffentlichkeitsarbeit
089 419434-28
d.holzwarth@bayika.de

Referat Career Service/Social Media



Laura Krauss
Referentin Career
Service/Social Media
089 419434-39
service@bayika.de
(bis März 2024)

Referat Ingenieurwesen



Irma Voswinkel
Ingenieurreferentin
089 419434-29
i.voswinkel@bayika.de

Referat Presse



Sonja Amtmann
Pressereferentin
089 419434-27
s.amtmann@bayika.de

Referat Ingenieurakademie Bayern



Rada Bardenheuer
Akademiereferentin
089 419434-31
r.bardenheuer@
bayika.de



Jennifer Wohlfarth
Produktmanagerin
Fort- und Weiterbildung
089 419434-33
j.wohlfarth@bayika.de

Referat Ingenieurakademie Bayern



Theresia Richter
Organistionsmanagerin
Fort- und Weiterbildung
089 419434-36
t.richter@bayika.de



Victoria Runge
Organisationsmanagerin
Fort- und Weiterbildung
089 419434-35
v.runge@bayika.de



Goranka Vucen
Assistentin
Fort- und Weiterbildung
089 419434-43
g.vucen@bayika.de

KONTROLLSTELLE GEMÄSS ENEV/GEG



Andrea Huss
Referentin
Kontrollstelle
gem. EnEV/GEG
089 419434-46
a.huss@bayika.de



David Schmidt
Referent Kontrollstelle
gem. EnEV/GEG
089 419434-37
d.schmidt@bayika.de



Maurice Iarusso
Assistenz Kontrollstelle
gem. EnEV/GEG
089 419434-45
m.iarusso@bayika.de

EINTRAGUNGSAUSSCHUSS



Ulrich Daubenmerkl
Vorsitzender
des Eintragungs-
ausschusses
089 419434-23



Walter Kießling
Stv. Vorsitzender
des Eintragungs-
ausschusses
089 419434-23

3 Das Jahr 2023

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



Januar



Jahresstart mit dem
Netzwerk-Abend Coburg

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Nachwuchs

Netzwerken, netzwerken, netzwerken

Am 11. Januar war es endlich soweit: Nach einer dreijährigen (Zwangs-)Pause konnte die Baylka-Bau wieder zum kammereigenen Netzwerk-Abend auf dem Campus Design der Hochschule Coburg einladen.



Netzwerk-Abend

Dort präsentierten sich 15 Büros und Unternehmen aus der Baubranche als potenzielle Arbeitgeber den gut 50 Studierenden. Neben einer Begrüßung durch Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. Klaus-Jürgen Edelhäuser und den Hochschulbeauftragten und Dekan der Fakultät Design, Prof. Dr.-Ing. Holger Falter, stand besonders das Netzwerken an dem Abend im Fokus. Mehr zum Netzwerkabend erfahren Sie ab Seite 40.

Regional

Der Weg zum klimaneutralen Ingenieurbüro

Klimaschutz und der nachhaltige Umgang mit den Ressourcen beim Planen und Bauen sind wichtige Themen für die Bayerische Ingenieurekammer-Bau. Das beginnt schon im täglichen Büroleben, denn auch hier emittieren wir CO_2.



Wie wird mein Büro klimaneutral?

Veranstaltungen

- 11.01.2023
  Netzwerk-Abend
  Coburg, Nachwuchsveranstaltung
- 19.01.2023
  Der Weg zum klimaneutralen Ingenieurbüro
  Nürnberg, Regionalforum
- 25.01.2023
  Listeneintragung – wieso, weshalb, warum?
  Online, Digitale Sprechstunde

Der Arbeitskreis »Klimaneutrales Ingenieurbüro« hat es sich zur Aufgabe gemacht, mit Beispielen ein Gefühl für die »Emissionen des Alltags« zu geben und gleichzeitig die Einsparungspotenziale darzustellen. Zu den bisherigen Ergebnissen der Arbeit des Arbeitskreises und zu möglichen Einsparpotenzialen sprach Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser am 19. Januar in Nürnberg anlässlich des ersten Regionalforums des Jahres.

Kammer

Vorstandsziele im Mittelpunkt

Am 27. und 28. Januar trafen sich die Mitglieder des Kammervorstandes zu ihrer alljährlichen Klausurtagung. Im Mittelpunkt der Tagung stand die Ausgestaltung der Kernziele, die sich der Kammervorstand nach seiner Wahl im Herbst 2021 für die Vorstandsarbeit gesetzt hatte. Dazu zählen:

1. Der Ingenieur als Gestalter der Gesellschaft
2. Kleine und mittelständische Strukturen erhalten und stärken
3. Nachwuchsförderung ausbauen
4. Digitalisierung aktiv gestalten
5. Partnerschaftlich Planen und Bauen
6. Nachhaltiges und klimaangepasstes Planen und Bauen fördern.

Ein besonderes Augenmerk lag im Jahr 2023 auf der Digitalisierung des Bauwesens, der Stärkung der kleinen und mittelständischen Strukturen und dem nachhaltigen Planen und Bauen. Aber auch die anderen Ziele werden vom Kammervorstand weiter vorangetrieben.

Pressemitteilungen

- 11.01.2023
  Bayerische Ingenieurekammer-Bau fordert: Mehr Baustoffe wiederverwenden
- 16.01.2023
  So schützen Sie Ihr Haus bei Starkregen, Sturm, Schnee und Frost
- 24.01.2023
  Denkmäler klug energetisch modernisieren

www.bayika.de/de/presse

Nachwuchs

Mit dem Ingenieurnachwuchs im Gespräch

Seit Jahren ist die Bayerische Ingenieurekammer-Bau Kooperationspartner der Nachwuchsmesse IKOM Bau, die am 30. und 31. Januar an der TU München stattfand und Studierende aus dem In- und Ausland an den Kammerstand lockte. So kamen die Kammermitarbeiterinnen und -mitarbeiter mit vielen Studierenden ins Gespräch und informierten über die Aufgaben und Services der Kammer für Studierende. Auf großes Interesse stieß bei Studierenden auch das Netzwerk junge Ingenieure. Viele nutzten dabei auch die Gelegenheit, sich ins Netzwerk einzutragen.

IKOM

Ingenieurakademie Bayern

Handlungsempfehlungen zur Vorbereitung und Durchführung einer bautechnischen Beweissicherung

Die Mitglieder des Arbeitskreises »Regelwerk bautechnische Beweissicherung« stellten am 17. Januar den gut 70 Teilnehmenden den neuen Leitfaden »Handlungsempfehlungen zur Vorbereitung und Durchführung einer bautechnischen Beweissicherung« vor, der eine Übersicht über die Handlungsempfehlungen beinhaltet. Eine bautechnische Beweissicherung stellt eine eigenständige Leistung im Rahmen eines Bauprojekts dar. Es handelt sich um die Dokumentation eines baulichen Zustands. Das Leistungsbild ist dabei nicht den klassischen Planungsaufgaben zuzurechnen. Eine bautechnische Beweissicherung dient zur Vorbereitung einer baulichen Maßnahme, kann jedoch erhebliche Auswirkungen auf die Planung und Baudurchführung haben.

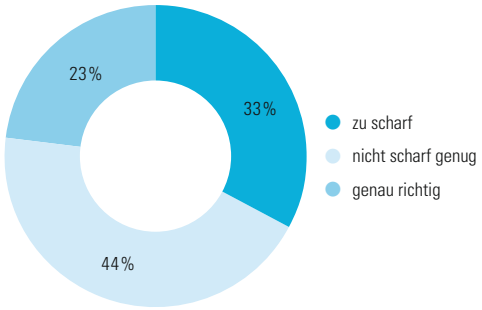
Medienpräsenz

Die Kammer in den Medien

Wie man das Haus vor Sturmschäden schützt, war eines der zentralen Themen, mit denen die Kammer im Januar in den Medien präsent war. Hierzu veröffentlichte die Nachrichtenagentur dpa einen Beitrag, welchen viele andere Redaktionen aufgriffen. Berichtet wurde außerdem über den GEG-Leitfaden, den die Kammer verfasst hat, und die Einschätzung von Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser, ob Photovoltaikanlagen mit denkmalgeschützten Dächern verträglich sind.

Frage des Monats

Das am 01.01.2023 in Kraft getretene neue GEG ist:



Networking in Coburg

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Was ist eine Möglichkeit, neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden und sich dem Ingenieurnachwuchs vorzustellen? Richtig: die kammereigene Karriereplattform »Netzwerk-Abend«, die auf Einladung der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau und in Zusammenarbeit mit der Fakultät Design am 11. Januar nach drei Jahren Pause bereits zum dritten Mal an der Hochschule Coburg stattfand.

Aussteller stellen sich dem Ingenieurnachwuchs vor

15 Ingenieurbüros und Unternehmen der Baubranche stellten sich am Abend den gut 50 Studierenden auf der Suche nach neuen Mitarbeitenden, Werkstudierenden oder Praktikant*innen am Campus Design als potenzielle Arbeitgeber vor. Die kammereigene Karrieremesse begann mit einer Begrüßung der Studierenden durch Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser, der sich und sein Büro ebenfalls mit einem Stand präsentierte.

Edelhäuser dankte in seiner Eröffnungsrede der Hochschule, dass der Netzwerk-Abend wieder in Coburg stattfinden konnte. Weiter ging es mit begrüßenden Worten durch den Hochschulbeauftragten und Dekan der Fakultät Design, Prof. Dr.-Ing. Holger Falter, der die Studierenden ermutigte, die Chance zu nutzen und zahlreich mit den Vertreterinnen und Vertretern der ausstellenden Büros und Unternehmen ins Gespräch zu kommen. Dass sich eine Schnuppermitgliedschaft in der Kammer für Studierende lohnt, bei der (fast) alle Services der Kammer kostenfrei bis zum Ende des Studiums genutzt werden können, erläuterte zum Abschluss des Einführungsteils der Referent Career Service/Social Media, Fabian Becker. Danach hatten, first come first serve, sieben Unternehmens- und Bürovertreterinnen und -vertreter die Möglichkeit, sich im Rahmen eines Podiumsgespräches als Arbeitgeber näher vorzustellen und die Fragen der neugierigen Studierenden zu beantworten. Diese konnten dabei viel zu Einstiegs- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie interessanten Projekten der einzelnen Unternehmen erfahren. Ein besonderes Augenmerk lag bei vielen Unternehmen auf einer gezielten Weiterqualifizierung der Nachwuchskräfte.





Kennenlernen in lockerer Atmosphäre

Gegen 18 Uhr startete dann die eigentliche Karrieremesse. An den verschiedenen Ausstellerständen konnten sich Studierende und Unternehmen persönlich kennenlernen und zu den jeweiligen Erwartungen austauschen. Die Veranstaltung traf unter den Studierenden auf reges Interesse, die 15 einzelnen Unternehmens- und Bürostände waren dann auch gut besucht. Auch die Kammer hatte mit einem eigenen kleinen Stand zahlreiche Informationen in Form der kammereigenen Publikationen zu bieten. Hier informierte sich die nächste Ingenieursgeneration über die Kammer, deren Services, Listeneintragungen und das Netzwerk junge Ingenieure. Da es sich mit vollem Magen besser Netzwerken lässt, lud die Bayerische Ingenieurekammer-Bau alle Gäste zu Brotzeit und Bier ein.

Durch die hervorragende Unterstützung der Hochschule Coburg, insbesondere durch Prof. Dr.-Ing. Holger Falter und Prof. Dr. Timo Bertocchi von der Fakultät Design, war der Netzwerk-Abend wieder ein voller Erfolg.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember







Sicherheit kritischer Infrastrukturen

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



Kolumne von Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken, Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 05.01.2023

Die Sicherheit kritischer Infrastrukturen (KRITIS) ist eine Staatsaufgabe. »Staatsaufgabe Sicherheit« hieß unlängst ein Bildungsforum. Da ich mich täglich u. a. mit der Sicherheit kritischer Infrastrukturen beschäftige, meldete ich mich mit großen Erwartungen zu dem Forum an. Denn auf dem Podium waren namhafte Vertreterinnen und Vertreter aus den Bereichen Staatsrecht, Medien und Politikwissenschaft. Ich lauschte den Vorträgen und Diskussionen und fragte mich im Laufe der Veranstaltung, wann es wohl etwas konkret werden würde.

Man wurde nicht konkret. Sicherheit wurde auf Nachfrage definiert als die »Abwendung der Gefahr für Leib und Leben«. Immerhin. Doch wie stellen wir mit dieser sehr allgemeinen Vorgabe Sicherheit tatsächlich her? Und so fragte ich, ob es nach Meinung der Vortragenden ein Maß für Sicherheit gibt. »Nein« war die Antwort. Ich war sprachlos. Natürlich gibt es ein Maß für Sicherheit. Das liegt bezogen auf das Schutzgut Mensch global bei 10^{-4} bis 10^{-6}. Ärmere Länder streben als Zielgröße 10^{-4} an, wirtschaftlich stärkere Staaten 10^{-6}. Auf der Basis dieser Vorgaben berechnen MINT-Fachleute Sicherheitskonzepte.

Ich erkannte, dass es offensichtlich eine große Diskrepanz gibt zwischen denen, die maximal unkonkret ohne Haftungsrisiko theoretische Modelle und Philosophien aufstellen sowie ein journalistisches Meinungsbild zur Sicherheit abgeben und denen, die Sicherheit in der Praxis umsetzen (Blaulichtorganisationen und MINT-Fachleute) mit maximal konkreten Annahmen und Voraussetzungen und dann für die nachzuweisende Sicherheit von z. B. KRITIS auch noch haften.

Schon seit 30 Jahren beschäftigen wir uns wissenschaftlich wie praktisch mit der Sicherheit von KRITIS. Durch Corona und insbesondere durch den Krieg in der Ukraine rücken die kritischen Infrastrukturen nun ins Bewusstsein von Politik, Medien und Bevölkerung. Man fordert allenthalben, dass wir die KRITIS stärker sichern und resilienter machen müssen. Wer realisiert das? Hauptsächlich die MINT-Fachleute. Zur qualitativen und quantitativen Herstellung von Sicherheit müssen wir zuallererst die folgenden drei konkreten Fragen an die Verantwortlichen in der Gesellschaft stellen, also an die zuständigen Politiker und Politikerinnen.

1. Sicher bezüglich welcher Bedrohung (Identifizierung der Gefahr und deren Quantifizierung)?
2. Wie sicher (Quantifizierung)? Eine 100-prozentige Sicherheit gibt es ja nicht.
3. Wie resilient (Quantifizierung von Leistungsabfall und Dauer der Krise)?

Und jetzt wird es (regelmäßig) spannend, weil niemand, der die unkonkreten Forderungen nach Sicherheit und Resilienz stellt, die konkreten Fragen derjenigen beantworten mag, die Sicherheit und Resilienz herstellen müssen. Sobald wir in die Bereiche der Übernahme von Verantwortung und Haftung kommen, fühlt sich niemand mehr zuständig. Es herrscht maximale Verantwortungsdiffusion. Häufig heißt es dann, sie sind doch Experte, könnten sie nicht … Nein! Das dürfen wir allein aus haftungsrechtlichen Gründen nicht. Denn hier geht es um Sicherheit für die Gesellschaft und um erhebliche Kosten. Und die Rechnungshöfe stehen immer in den Startlöchern und wittern die Verschwendung von Steuergeldern.

Wir kennen ein ähnliches Verhalten auch aus der Katastrophenvorsorge und bezeichnen es als Präventionsparadox. Wenn wir warnen, dann verunsichern wir die Bevölkerung und produzieren Kosten. Tritt die Katastrophe ein, dann wirft man uns vor, nicht deutlich genug gewarnt zu haben.

Mir wurde bei dem eigentlich wichtigen Forum »Staatsaufgabe Sicherheit« klar, wie wichtig es doch ist, derartige Themen ganzheitlich und nicht isoliert zu betrachten. »Theoria cum Praxi« war schon ein Leitspruch von Gottfried Wilhelm Leibniz (1646 – 1716). Sicherheit und Resilienz kritischer Infrastrukturen. MINT – Wir. Machen. Das. ■

Februar

31. Bayerischer Ingenieuretag
in der Alten Kongresshalle



Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Ingenieurakademie Bayern

Die Zukunft der digitalen Baustellenerfassung

Die digitale Baustellenerfassung ist ein Trend, der sich in den letzten Jahren immer stärker durchgesetzt hat. Immer mehr Bauunternehmen setzen auf digitale Lösungen, um ihre Baustellen effizienter und sicherer zu managen. Am 16. Februar wurden bestehende Softwarelösungen in den jeweiligen Unterscheidungsmerkmalen und Einsatzbereichen dargestellt. Eine Übersicht von Trends und Technologien gaben einen Ausblick über zukünftige Möglichkeiten. Im praktischen Teil lernten die Teilnehmenden Begehungen, Abnahmen und Übergaben effizient mit Handy oder Tablet zu dokumentieren.

Ingenieuretag

Das GEMACHTE und das GEWORDENE

Mit Florian Froese-Peeck hatte die Kammer erstmals einen Fotografen, der seine Bilder im Rahmen der kammereigenen Ausstellung Seitblick präsentierte. Eröffnet wurde die Foto-Ausstellung »Das GEMACHTE und das GEWORDENE« traditionsgemäß anlässlich des Vorabendempfangs zum Bayerischen Ingenieuretag am 9. Februar. Gut 100 Gäste konnten die 15 Werke besichtigen und mit dem Künstler ins Gespräch kommen. Die Ausstellung konnte dann von Interessierten bis Ende März 2023 in der Kammergeschäftsstelle besucht werden.



Florian Froese-Peeck, Gefühl der Dinge

Veranstaltungen

- 08.02.2023
  Nachgefragt: Alles zur Kammermitgliedschaft
  Online, Digitale Sprechstunde
- 09.02.2023
  Vorabendempfang mit Ausstellungseröffnung
  München, Kammerveranstaltung
- 10.02.2023
  31. Bayerischer Ingenieuretag
  München, Kammerveranstaltung



31. Bayerischer Ingenieuretag

Ingenieuretag

Die Welt im Umbruch

Am Folgetag, dem 10. Februar, lockte der 31. Bayerische Ingenieuretag gut 900 Gäste zum größten bayerischen Branchentreff in die Alte Kongresshalle. »Die Welt im Umbruch – Digitale und ökologische Transformation der Bauwirtschaft«, das Motto des Ingenieuretages, stand auch im Mittelpunkt der Begrüßungen und Grußworte von Kammerpräsident, Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken, dem bayerischen Bauminister Christian Bernreiter und Hubert Aiwanger, Bayerischer Staatsminister für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie sowie stellvertretender bayerischer Ministerpräsident. Nora Sophie Griefahn, Keynote-Speakerin, stellte das Prinzip Cradle to Cradle als Lösungsansatz vor. Mehr zum Ingenieuretag und die Verleihung des Bayerischen Ingenieurpreises erfahren Sie ab Seite 46.

Bayerischer Ingenieurpreis 2023



Parlamentarisches Gespräch mit Abgeordneten der Freien Wähler

Berufspolitik

Im Dialog mit den Landtagsfraktionen

Auch im Jahr 2023 setzte der Kammervorstand seine parlamentarischen und politischen Gespräche kontinuierlich fort. Am 15. Februar tauschten sich Mitglieder des Kammervorstandes mit Abgeordneten der Freien Wähler im Maximilianeum aus. Am Termin nahmen neben dem Fraktionsvorsitzenden Florian Streibl unter anderem der Sprecher für Wohnen und Bauen, Hans Friedl, teil. Zu den Kernthemen des Gespräches gehörten Vergabe, Freiberuflichkeit und Nachhaltigkeit. Zudem stellte Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken die Inititative »Sustainable Bavaria« vor. Weitere parlamentarische Gespräche mit den verschiedenen Fraktionen hatte es im Laufe des Jahres noch gegeben.

Nachwuchs

Junior.ING: Die Qual der Wahl

Am 22. Februar hat die Landesjury des Schülerwettbewerbs Junior.ING wie jedes Jahr die Qual der Wahl, um die besten Brückenmodelle der Alterskategorien I (bis einschließlich 8. Klasse) und II (ab 9. Klasse) zu wählen. Eine besondere, aber auch sehr erfreuliche Herausforderung war dieses Mal dabei, dass die Bayerische Ingenieurekammer-Bau mit 154 Modellen so viele wie nie zuvor erreichten. Am Ende der Jurysitzung, bei denen die einzelnen Modelle genau unter die Lupe und heiß diskutiert wurden, kürte die Jury dann die Preisträger in jeder Alterskategorie. Welche Modelle das Rennen gemacht haben, erfahren Sie ab Seite 58.

Junior.ING
SCHÜLERWETTBEWERB

Pressemitteilungen

- 10.02.2023
  Bayerischer Ingenieurpreis 2023 vergeben

www.bayika.de/de/presse

Medienpräsenz

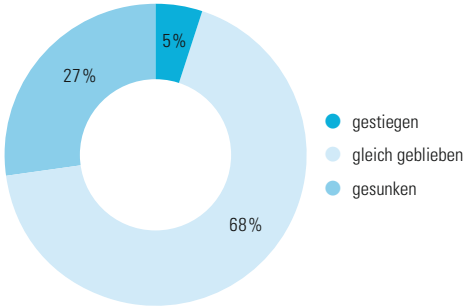
Die Kammer in den Medien

Anfang Februar ereignete sich in der Türkei und in Syrien ein katastrophales Erdbeben mit Zehntausenden Toten. Die Einschätzung von Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken zur Standsicherheit von Gebäuden allgemein und zum erdbebensicheren Bauen im Besonderen war sehr gefragt. Er war u. a. Interviewpartner für ZDF heute, die Süddeutsche Zeitung und den Rundfunk Berlin-Brandenburg (RBB).

Berichtet wurde außerdem über den Bayerischen Ingenieurpreis 2023, den die Kammer am 10. Februar im Rahmen des Bayerischen Ingenieuretages vergeben hat.

Frage des Monats

Wie hat sich der Ukrainekrieg auf Ihr Auftragsvolumen ausgewirkt? Es ist:



Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Die Welt im Umbruch – 31. Bayerischer Ingenieuretag

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Der wichtigste Hebel auf dem Weg zu einem klimafreundlichen und kreislaufgerechten Bauen in Bayern ist eine deutliche Beschleunigung der digitalen und ökologischen Transformation der Bauwirtschaft. Aber wie muss die Baubranche umdenken, um zukunftsweisend zu bauen? Durch welche Maßnahmen können der Energie- und Rohstoffverbrauch, die CO_2-Emissionen und das Abfallaufkommen entlang der gesamten Prozesskette reduziert werden? Wie gelingt der Weg zur Kreislaufwirtschaft am Bau – vom Recycling von Baustoffen und -materialien bis zum »Urban Mining«? Diesen Fragen widmete sich der 31. Bayerische Ingenieuretag, der am 10. Februar in der Alten Kongresshalle stattfand. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau begrüßte an diesem Tag in München wieder zahlreiche Gäste aus dem In- und Ausland zum größten bayerischen Branchentreff.

»Was wir jetzt brauchen, ist eine beschleunigte digitale und ökologische Transformation der Bauwirtschaft. Wenn wir dieses Ziel bis zum Jahr 2040 erreichen wollen, müssen wir Bayern als Innovationsstandort für digitales, klimafreundliches und kreislaufgerechtes Bauen weiter voranbringen und den CO_2-Ausstoß und das Abfallaufkommen am Bau deutlich reduzieren«, sagte Prof. Dr. Norbert Gebbeken, Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau. »Das sind wir der jungen Generation schuldig. Dass die junge Generation Druck macht, ist absolut richtig! Der Baubereich kann zum ›Gamechanger‹ für die Gesellschaft werden. Dafür brauchen wir Menschen, die den Mut haben, etwas zu verändern«, so Gebbeken weiter.

Dementsprechend beschäftigte sich der Ingenieuretag auch mit der Frage, wie die digitale und ökologische Transformation der Bauwirtschaft vorangetrieben werden kann und wie der Beitrag der am Bau beteiligten Ingenieure dabei aussieht.

Für das Grußwort konnte die Baylka-Bau Hubert Aiwanger, Bayerischer Staatsminister für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie sowie stellvertretender bayerischer Ministerpräsident gewinnen. Den Impulsvortrag übernahm Christian Bernreiter, Bayerischer Staatsminister für Wohnen, Bau und Verkehr. »Kreislaufgerecht konzipierte Pilotprojekte im staatlichen Hochbau bringen die Idee von ›Cradle to Cradle‹ voran«, so Bernreiter zur Ressourcenschonung. »Zentral bei der Digitalisierung ist das Building Information Modeling. BIM ist über die komplette Wertschöpfungskette einsetzbar: von Planung und Bau bis zum Betrieb und Erhaltung der Bauwerke. So haben wir den gesamten Lebenszyklus von Bauten im Blick«, so Bernreiter weiter.







Ebenfalls auf dem Programm des Ingenieuretages stand die Verleihung des Bayerischen Ingenieurpreises. Dies übernahm Staatsminister Bernreiter gemeinsam mit Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken. Drei bayerische Ingenieurbüros wurden für ihre herausragenden Projekte ausgezeichnet. Der 1. Platz ging an Bergmeister Ingenieure für den Herzogsteg in Eichstätt. Platz 2 erhielt die ISP-Scholz Beratende Ingenieure AG für den neu gebauten TU-Campus für Nachhaltige Chemie in Straubing. Platz 3 belegten Tragraum Ingenieure für das Projekt Fahrradspeicher Nürnberg. Drei weitere Büros erhielten eine Anerkennung.

Als Keynote-Speakerin begrüßte die Kammer Nora Sophie Griefahn von Cradle to Cradle NGO. Sie ging auf die sich verschärfende Klima- und Ressourcenkrise ein und stellte das Prinzip Cradle to Cradle als möglichen Lösungsansatz vor. Mit einem Umsatz im öffentlichen Bau von knapp 40 Mrd. Euro (in 2020) und dem Ziel von jährlich 400.000 neu gebauten Wohnungen sieht Griefahn neben der Politik auch die Kommunen in der Verantwortung. Gerade der Bausektor als wesentlicher Verursacher biete dafür einen großen Hebel und Potenzial für Veränderungen. Mit ihren Vorträgen möchte Griefahn das Wissen zu Cradle to Cradle und die Transformation hin zu einer zirkulären C2C-Gesellschaft in Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Bildung und Gesellschaft vorantreiben.

Zum Abschluss des 31. Bayerischen Ingenieuretages gab es wieder eine spannende und interessante Diskussionsrunde mit Nora Sophie Griefahn und dem Kammerpräsidenten. Die Gesprächsrunde wie auch der komplette Ingenieuretag wurden wie in den Vorjahren von Tilmann Schöberl vom Bayerischen Rundfunk moderiert.

Da der größte bayerische Branchentreff im Bauwesen auch immer eine sehr gute Gelegenheit für alle Gäste zum gemeinsamen Austausch ist, gab es im Anschluss bei einem Imbiss wieder viele interessante Gespräche.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember







Bayerischer Ingenieurpreis 2023

Februar

Im Anschluss an den Impulsvortrag von Bauminister Christian Bernreiter war es soweit: der Bayerische Ingenieurpreis wurde an Ingenieurbüros verliehen, für die sich die Jury im Sommer 2022 entschieden hatte. Auch dieses Mal zeichnete die Bayerische Ingenieurekammer-Bau drei bayerische Büros für ihre herausragenden, kreativen und innovativen Ingenieurleistungen mit dem Bayerischen Ingenieurpreis aus. Dotiert war der Ingenieurpreis wieder mit einem Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro.



Der Ingenieurpreis wartet dieses Mal mit zahlreichen Neuerungen auf: Neben einem komplett neuen Design konnten sich die Preisträger nicht nur über das Preisgeld freuen.

Zusätzlich gab es eine Skulptur und für alle drei Preisträger ein eigens produziertes Projektvideo. Zum erhielten mit SSF Ingenieure, Zilch + Müller Ingenieure GmbH und die Konstruktionsgruppe Bauen AG drei weitere Büros eine Anerkennung verbunden mit einer Urkunde.



v. l. n. r.: Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken, Bayerns Bauminister Christian Bernreiter, die Preisträger und der Bayerische Staatsminister Hubert Aiwanger

Die Preisträger 2023

1. Preis
»Herzogsteg – Eichstätt«
von Bergmeister Ingenieure GmbH
Preisgeld: 5.000 Euro



Zum Projekt

Der neue Herzogsteg ist ein monolithischer, gegossener Stein in der Betonfestigkeitsklasse C35/45. Das verzinkte und lackierte Geländer aus Stahl mit Eichenholzhandlauf und LED-Beleuchtung ist im Bedarfsfall flexibel demontierbar.

Jurybegründung

Der neue Herzogsteg über die Altmühl verbindet die Eichstätter Altstadt mit der Neustadt. Durch seine minimalistische Form und Gestaltung fügt er sich optimal in die Landschaft und das Stadtbild ein. Der schlanke und stromlinienförmige Brückenquerschnitt und das abbaubare Geländer bieten einen sehr guten Hochwasserschutz. Binnen weniger Stunden kann im Hochwasserfall das Geländer abmontiert werden. Dies hat den Vorteil, dass sich kein Treibgut verfangen und die Brücke beschädigen kann.

Sehr nachhaltig und wirtschaftlich ist der Herzogsteg auch dadurch, dass der Gehweg dauerhaft ohne Beschichtung realisiert wurde, wodurch weniger Rohstoffe verbraucht wurden. Durch ihre fugenlose Bauweise ist die Fußgängerbrücke obendrein besonders wartungsarm.

Die leistungsfähige Brückenkonstruktion gepaart mit geringem Materialeinsatz sowie effizientem Hochwasserschutz zeugt von hoher technischer Kreativität bei einem ausgeprägten Bewusstsein für Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit. Das Team von Bergmeister Ingenieure sichert sich damit den ersten Platz des Bayerischen Ingenieurpreises 2023.

Februar



1. Preis
Herzogsteg – Eichstätt

Die Preisträger 2023

Februar

2. Preis

»Neubau TU-Campus Nachhaltige Chemie, Straubing« von ISP-Scholz Beratende Ingenieure AG
Preisgeld: 3.000 Euro



Zum Projekt

Das neue Forschungsgebäude für Nachhaltige Chemie am TU-Campus Straubing wurde auf einer ehemaligen Deponie errichtet. Durch das Aufständern des Bauwerks wurden zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen: es musste die frühere Deponie nur an wenigen Stellen geöffnet werden und die Nutzung im Hochwasserfall durch die nahe gelegene Donau ist sichergestellt. Durch den Einsatz von Ultraleichtbeton wurden zwei weitere Ziele erfüllt: geringes Gewicht und gute Dämmung.

Jurybegründung

Die Technische Universität München ließ am Campus Straubing ein neues Lehr- und Forschungsgebäude für Nachhaltige Chemie bauen. Dieses Projekt wird mit dem 2. Platz des Bayerischen Ingenieurpreises 2023 ausgezeichnet, da es ein Musterbeispiel für nachhaltiges und ressourcenschonendes Bauen in anspruchsvollem Gebiet ist.

Der Neubau wurde auf einer nicht mehr genutzten Mülldeponie errichtet und befindet sich zudem im Überflutungsbereich der Donau. Indem das Planungsteam um die ISP-Scholz Beratende Ingenieure AG den Neubau auf 20 Meter tiefen Pfählen aufständerte, konnten beide Herausforderungen durch eine konstruktive Maßnahme ideal gelöst werden. Die Deponie musste so nur punktuell für die Gründung eröffnet werden und wurde nach Abschluss der Baumaßnahme nach oben hin abgedichtet.

Da das Gebäude nur etwa 30 Meter von der Donau entfernt liegt, ist mit Überflutungen zu rechnen. Im Erdgeschoss des aufgeständerten Gebäudes liegen Parkplätze, die im Hochwasserfall zügig geräumt werden können. Oberhalb des Erdgeschosses ist das Gebäude uneingeschränkt nutzbar. Das Betreten und Verlassen des Hauses ist über eine gesonderte Konstruktion an der Seite sichergestellt.

Sowohl die Hochwassersituation wie auch die Deponie als Untergrund des Gebäudes stellen eine besondere technische Herausforderung dar, für welche die ISP-Scholz Beratende Ingenieure AG eine eindrucksvolle bauliche Lösung gefunden hat.



2. Preis
Neubau TU Campus in Straubing

Die Preisträger 2023

Februar

3. Preis

»Fahrradspeicher – Nürnberg«
von TRAGRAUM
Ingenieure PartmbB
Preisgeld: 2.000 Euro



Zum Projekt

Mit dem Fahrradspeicher wurden im Zuge der Umgestaltung des südlichen Bahnhofsvorplatzes auf einer Fläche von 113,4 Meter × 8,1 Meter wetterfeste und sichere Stellplätze für rund 400 Räder geschaffen. Durch die versetzt zueinander angeordneten Stahlstützen entsteht ein Moiré-Effekt, der an Fahrradspeichen erinnert.

Jurybegründung

Am Nelson-Mandela-Platz südlich des Hauptbahnhofes ließ die Stadt Nürnberg als Teil eines modernen Mobilitätskonzeptes ein großformatiges, wetterfestes Fahrradparkhaus errichten.

Das Fahrradparkhaus mit seiner dezenten, weißen, filigranen Fassade aus Stahlrohrrundstützen bringt Funktionalität und Optik optimal in Einklang. Die Außenansicht wird durch eine spezielle optische Wirkung, den Moiré-Effekt, geprägt. Die transparente Außenhaut sorgt im Inneren für eine große Nutzerfreundlichkeit und ein hohes Sicherheitsgefühl.

Die verwendeten Baustoffe des Fahrradparkhauses sind vollständig recycelbar. Das begrünte Dach trägt außerdem zu einem guten Mikroklima im städtischen Raum bei.

Das Team von Tragraum Ingenieure hat dieses Fahrradparkhaus besonders nachhaltig und innovativ geplant und belegt damit den dritten Platz des Bayerischen Ingenieurpreises 2023.



3. Preis
Fahrradspeicher Nürnberg



Neue Wege des Bauens: einfach, experimentell

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



Kolumne von Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 24.02.2023

Die Entwicklung des Immobilienmarktes und der Baupreise führt gerade in Zeiten hoher Inflation verstärkt zu der Frage, ob und wie wir kostengünstiger bauen können.

Enges Normenkorsett

Doch eine Vielzahl an Regelungen und Normen schränkt die Planerinnen und Planer in ihren Innovationsmöglichkeiten stark ein. Allein über 3.000 DIN-Normen für das Bauen lassen erkennen, wie umfangreich Anforderungen und Regelungen zu beachten sind. Nicht alles ist für jede Gebäudesituation erforderlich, um ein fachgerechtes und mangelfreies Werk zu erreichen. Wir müssen uns daher Gedanken machen, wie wir regeln können, wenn nicht alle Forderungen der Normen umgesetzt werden und wie wir verhindern, dass Anforderungen über den Umweg, dass Konstruktionen unabhängig von Normenanforderungen als sogenannte anerkannte Regeln der Technik eingefordert werden. Durch Reduzierung von Anforderungen und dem Abbau bürokratischer Hürden werden auch die Gestaltungsmöglichkeiten flexibler.

Neuer Gebäudetyp

Die bayerische Baubranche hat diese Entwicklungen hinterfragt und die Architektenkammer hat die Idee eines Gebäudetyps E ins Gespräch gebracht. E steht dabei für »einfach« und auch »experimentell«. Im Rahmen eines Fachgespräches wurde dies im Ausschuss für Wohnen, Bau und Verkehr im Bayerischen Landtag gemeinsam von der Bayerischen Architektenkammer, der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, der Bauwirtschaft und anderen am Bau Beteiligten vorgestellt.

Mindeststandard definieren

Eine mögliche Idee zum Gebäudetyp E ist es, in allen Normen generell einen Mindeststandard zu definieren und darüberhinausgehende Forderungen der Abstimmung zwischen Planer und Bauherr zu überlassen – so wie dies bei der Schallschutznorm bereits möglich ist. So könnte auf einfache Art kostengünstig konstruiert werden. Abweichungen vereinbaren Abweichungen von Normen sind bereits heute möglich, sie müssen aber im Rahmen der Mangelfreiheit und des Verbraucherschutzes mit dem kundigen Bauherrn vereinbart sein.

Aber genau da liegen die Schwierigkeiten. Der Bauherr sollte vom Fach sein, um ihm Abweichungen von Normen und Regelwerken verständlich erklären zu können und dies muss vertragssicher regelbar sein. Abweichungen insbesondere von den über die Technischen Baubestimmungen eingeführten Normen müssen gemeinsam festgelegt werden können, ohne dass daraus zivilrechtlich das Nichteinhalten der Regeln der Technik und somit Baumängel abgeleitet werden können. Zivilrechtliche Regelungen zum Beispiel in den Landesbauordnungen werden hierfür erforderlich sein.

Schutzziele müssen erhalten bleiben

Es geht beim Gebäudetyp E also nicht darum, bauordnungsrechtliche Schutzziele aufzugeben, sondern den Bauherrn mit seinem Planer zu erlauben, rechtssicher Abweichungen von ansonsten üblichen Bauweisen und Anforderungen umzusetzen. Erste Schritte hierzu sind bereits unternommen. Das Recht auf Abweichungen soll festgeschrieben werden, wenn dadurch die Schutzziele noch erreicht werden. Das kann auch den Weg für innovative Planungen freimachen, ohne dass wir die Schutzziele der Bauordnung, das Sicherheitsniveau und die Nachhaltigkeit unsere Bauwerke aus dem Auge verlieren.

Gebäudetyp E auf den Weg gebracht

Die Politik hat an der Idee des Gebäudetyps E Interesse gezeigt, wie das Fachgespräch zur Einführung eines Gebäudetyps E und des zwischenzeitlich einstimmigen Beschlusses im Bayerischen Landtag Ende Januar 2023 deutlich gemacht haben. Auch in vielen Publikationen wird das Thema aufgegriffen, zum Beispiel im Positionspapier der FDP im deutschen Bundestag, im Positionspapier »Impulse für den Wohnungsbau« mit der Forderung »Baurechte entschlacken, bürokratische Fesseln lösen« etc. Hier wäre es zielführend, wenn die öffentliche Hand mit ihren Bauvorhaben vorangehen würde. Dadurch könnte die Praxistauglichkeit des Gebäudetyps E geprüft und dargestellt werden. Durch Darstellung der Praxistauglichkeit kann vermieden werden, dass E für einfach als baulich minderwertig verstanden oder E für experimentell als Versuchscharakter missinterpretiert wird. E soll und muss auch für »einfallsreich« stehen. ■

März



Junge Ingenieurtalente mit ihren Modellen
beim Schülerwettbewerb Junior.ING

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



Kammervorstand mit Abgeordneten der SPD

Berufspolitik

Im Gespräch mit Landtagsabgeordneten

Im März intensivierte der Vorstand der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau seinen Austausch mit dem Bayerischen Landtag weiter und setzt seine politischen Gespräche mit den Fraktionen fort. Am 1. März trafen sich die Vorstandsmitglieder mit Abgeordneten der CSU und am 8. März wurden sie von Abgeordneten der SPD zu parlamentarischen Frühstücken im Maximilianeum begrüßt. Aspekte der Freiberuflichkeit und des Vergabewesens, der Nachhaltigkeit und der Nachwuchsgewinnung standen auch im Zentrum dieser Treffen. Die Kammer benannte zudem die hohe Komplexität von Normen und Vorschriften als immer größer werdendes Problem. Am 30. März diskutierte der Kammervorstand dann zu ähnlichen Themen mit Abgeordneten der FDP.

Nachwuchs

Kreativer Ingenieurnachwuchs

Im September 2022 rief die Bundesingenieurkammer zusammen mit 15 Länderkammern, darunter auch der Baylka-Bau, wieder Schülerinnen und Schüler zur Beteiligung am deutschlandweiten Wettbewerb »Junior.ING« auf.



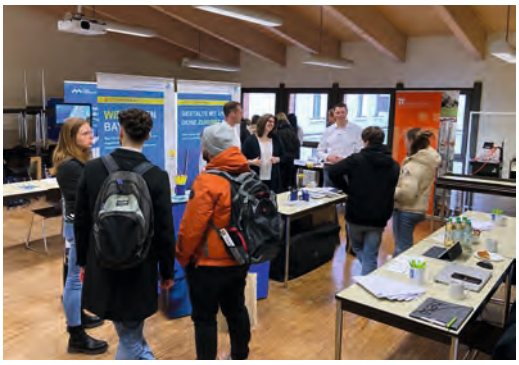
Landespreisverleihung des Schülerwettbewerbs Junior.ING in München

Unter dem Motto »Brücken schlagen« waren Modelle von Fuß- und Radwegbrücken gefragt. Am 7. März hatte dann das Warten für die jungen bayerischen Ingenieurtalente ein Ende. Im Rahmen der Preisverleihung des Landeswettbewerbes, die in der Aula der Hochschule München stattfand, wurden die Preisträger gekürt. Die Preisträgermodelle und alles zur Preisverleihung erfahren Sie ab Seite 58

Nachwuchs

Austauschen, Netzwerken, Ingenieurnachwuchs finden

Am 8. März war die Bayerische Ingenieurekammer-Bau wieder mit dem Netzwerk-Tag zu Gast an der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt, der bei Studierenden und Unternehmen auf großes Interesse stieß.



Netzwerk-Tag an der THWS

Insgesamt waren 25 Büros und Unternehmen vor Ort, die auf über 100 Studierende trafen. Der Hochschulbeauftragte Prof. Prof. Dr.-Ing. Christoph Müller de Vries eröffnete den Netzwerk-Tag mit einer kurzen Begrüßung. Im Anschluss sprach der Regionalbeauftragte für Oberfranken, Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Heinz Joachim Rehbein zu den Herausforderungen für starkregengerechtes Bauen. Danach hatten interessierte Büros die Möglichkeit, sich oder eigene Projekte in Kurzvorträgen vorzustellen. Natürlich gab es an diesem Tag auch jede Menge Gelegenheit, dass Unternehmen und Studierende sich ausgiebig austauschen und einander kennenlernen konnten.

Ingenieurakademie Bayern

Neuer Lehrgang an den Start gegangen

Mit dem »Konstrukteur im konstruktiven Ingenieurbau« startete am 16. März ein brandneuer Lehrgang der Ingenieurakademie Bayern. Mit 26 Teilnehmenden war der Lehrgang bis zum letzten Platz ausgebucht. Ein Teilnehmer hat für diese Fortbildungsmaßnahme sogar den weiten Weg aus Luxemburg auf sich genommen.



Erster Lehrgang
»Konstrukteur im konstruktiven Ingenieurbau«

Der sehr praxisnahe Lehrgang richtet sich an Bauzeichnerinnen und Bauzeichner mit mindestens drei Jahren Berufserfahrung und umfasst insgesamt fünf Module. Zielsetzung des Lehrgangs ist es, den im Bereich der Ausführungs- und Detailplanung von Tragwerken tätigen Mitarbeitenden die Möglichkeit zu geben, ihr Fachwissen zu erweitern, um sich als Konstrukteurin bzw. Konstrukteur beruflich weiterentwickeln zu können. Anhand eines durchgängigen Beispielprojektes werden die Konstruktionsmerkmale einzelner Bauweisen erklärt. Weitere Lehrgänge waren bereits nach Abschluss des ersten Lehrgangs in Planung.

Regional

Bauingenieurin sein!

Die Regionalbeauftragte für Oberbayern, Dipl.-Ing. (FH) Birga Ziegler M. Sc., lud am 22. März zu ihrem ersten Regionalforum »Bauingenieurin sein!« in die Kammergeschäftsstelle ein. Im Rahmen des gut besuchten Regionalforums sprach zunächst Melanie Mayr, die im Jahr 2017 ihr eigenes Ingenieurbüro gegründet hat, über die Herausforderungen auf dem Weg in ihre Selbstständigkeit. Im anschließenden Praxisvortrag stellten die drei Bauleiterinnen Stefanie Piel, Elisabeth Baumgartner und Veronika Keltz der HP Ingenieure GmbH & Co. KG die von ihnen geleitete Großbaustelle Elisabethplatz in München vor.

Zum Abschluss dieses Regionalforums war bei einem kleinen Imbiss noch Gelegenheit für Diskussionen, Fragen und persönlichen Austausch.

Fortbildung

Erster Regionaler BIM-Austausch

Bis auf den letzten Platz ausgebucht war der BIM-Erfahrungsaustausch Süd-Ost-Bayern, der am 28. März erstmals stattfand. Rund 150 Gäste waren in Traunstein zusammengekommen, um sich über den Einsatz von BIM in ihren Bauprojekten auszutauschen. Initiiert haben den Erfahrungsaustausch Süd-Ost-Bayern das Staatliche Bauamt Traunstein und das Bayerische Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau sowie die Bayerische Architektenkammer haben die Schirmherrschaft übernommen. Ziel war es, das Zukunftsthema BIM sehr praxisnah zu erörtern. Im Fokus standen dabei die unterschiedlichen Bedarfe und Sichtweisen der öffentlichen Auftraggeber und Planungsbüros. Ein weiterer Erfahrungsaustausch fand am 25. Juli in Würzburg statt.



1. BIM-Erfahrungsaustausch

Kammer

100. Neuaufnahme

Am 30. März durfte die Kammer das 100. Neumitglied des laufenden Jahres begrüßen.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Berufspolitik

Im Gespräch mit Landtagsabgeordneten

Nach Gesprächen mit Landtagsabgeordneten von CSU, Freie Wähler und SPD traf sich am 30. März der Kammervorstand auch mit Abgeordneten der FDP und am 16. April mit dem Bündnis '90/Die Grünen zum parlamentarischen Frühstück. Beide Oppositionsparteien unterstützen das Ziel des von der Kammer gegründeten Bündnisses »Sustainable Bavaria«, die digitale und ökologische Transformation der Bauwirtschaft in Bayern zu beschleunigen. Nur unter Mitwirkung der Baubranche mit ihrem großen Wertschöpfungs- und Innovationspotential sei das Erreichen des Staatszieles der Klimaneutralität 2040 machbar. Gerade bei Gesetzesnovellen wie dem GEG müsse die Fachexpertise der Ingenieure viel mehr und deutlich früher einbezogen werden. Auch im Bereich der Digitalisierung und bei der Einführung von BIM müsse deutlich mehr Fahrt aufgenommen werden. Dies betrifft sowohl den Digitalisierungsgrad der Bauämter als auch die Einführung von BIM in den kleinen und mittleren Ingenieur- und Architekturbüros.



Kammerpräsident mit dem Vorsitzenden der FDP-Landtagsfraktion Martin Hage

Weitere Themen waren die Energiepolitik, das Vergaberecht mit der Streichung des § 3 Absatz 7 Satz 2 der Vergabeverordnung, die Problematik der GU/GÜ-Ausschreibungspraxis und die große Bedeutung der Freien Berufe für den Erhalt der kleinen und mittelständischen Strukturen und Arbeitsplätze in Bayern.

Veranstaltungen

- 07.03.2023
  Preisverleihung Junior.ING Landeswettbewerb Bayern
  Nachwuchsveranstaltung, München
- 08.03.2023
  Netzwerk-Tag
  Nachwuchsveranstaltung, Würzburg
- 09.03.2023
  Nachgefragt: Existenzgründung
  Digitale Sprechstunde, online
- 15.03.2023
  Terminplaner Nachhaltigkeit
  Digitalforum, online
- 15.03. 2023
  Wie schütze ich mein Eigenheim vor Überschwemmungen?
  Vortragsreihe, Großlangheim
- 20.03.2023
  Berufsinfomesse Johann Rieder Realschule
  Nachwuchsveranstaltung, Rosenheim
- 22.03.2023
  Bauingenieurin sein!
  Regionalforum, München
- 28.03.2023
  1. Regionaler BIM-Austausch Süd/ost-Bayern
  Fachforum, Traunstein
- 30.03.2023
  Treffen Regional- und Hochschulbeauftragte
  Kammerveranstaltung, München

Kammer

Kammerentwicklung, Sustainable Bavaria und Services

Um über die Entwicklung der Baylka-Bau zu sprechen und über eigene Themen und Wünsche zu diskutieren, trafen sich die Regional- und Hochschulbeauftragten am 30. März in Kammergeschäftsstelle zu ihrem jährlichen Gedankenaustausch mit dem Kammervorstand und Mitarbeitenden der Geschäftsstelle. Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken und Hauptgeschäftsführerin Dr. Ulrike Raczek stellten die Mitgliederentwicklung, die verschiedenen Veranstaltungsformate, neue Serviceangebote, Aktivitäten zur Nachwuchswerbung und die Zuständigkeiten innerhalb der Geschäftsstelle vor. Präsident Gebbeken erläuterte zudem die Forderungen des

Pressemitteilungen

- 03.03.2023
  Ingenieurswissen für eine klimaneutrale Welt
- 07.03.2023
  Schüler bauen Brücken

www.bayika.de/de/presse

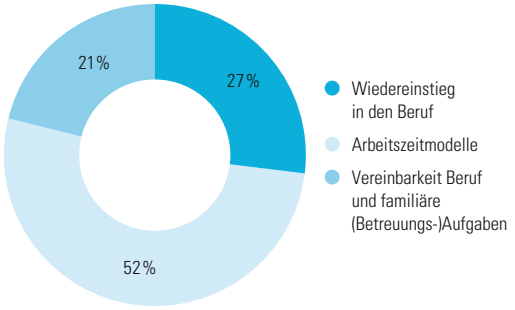
Bündnisses »Sustainable Bavaria«. Eine angeregte Diskussion zur Zukunft des Bauens, insbesondere im Hinblick auf Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Vergabeprozesse schloss sich an.

Medienpräsenz
Die Kammer in den Medien

Vorrangiges Medienthema im März war die Preisverleihung des Schülerwettbewerbs Junior.ING. Der Termin wurde sogar vom Landesdienst Bayern der Nachrichtenagentur dpa angekündigt.

Ebenfalls verbreitete die dpa eine Meldung mit Zitaten der Kammer, wie man Unwetterschäden am Haus vorbeugen kann und was zu tun ist, wenn Schäden entstanden sind.

Frage des Monats
Zu welchen der folgenden Bereiche wünschen Sie sich mehr Informationen?



Junior.ING: Fast wie die Profis …

Am 7. März war es wieder soweit: Bis auf den letzten Platz gefüllt war die Aula der Hochschule München, als dort die Bayerische Ingenieurekammer-Bau die diesjährigen Siegermodelle des Schülerwettbewerbs Junior.ING Bayern auszeichnete. Aufgabe war es, eine Fuß- und Radwegbrücke zu planen und zu bauen. Neben den Preisträgern in beiden Alterskategorien, die die Jury unter den insgesamt 154 eingereichten Modellen ausgewählt hat, vergab der Kammervorstand zusätzlich wieder den Sonderpreis für das beste Grundschulmodell. Für Staunen unter den gut 200 Gästen sorgten zudem zwei Studenten aus Österreich, die mit naturwissenschaftlichen Experimenten begeisterten.

Kreativ, vielfältig und spannend

Kammerpräsident Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken eröffnete die Preisverleihung und lobte die Schülerinnen und Schüler für die große Kreativität, die diese bei der Konstruktion und beim Bau ihrer Modelle an den Tag gelegt haben, und bedankte sich für die Vielfalt an Ideen, die in den Wettbewerb eingeflossen sind. Für ihn stand fest: »Hier waren einige Ingenieurtalente am Werk!«

Teilweise, das merkte die Jury bei der Fülle an Modelle an, waren einige der Wettbewerbsbeiträge so professionell gestaltet, dass diese durchaus mit minimalen Anpassungen als Vorlagen für reale Fuß- und Radwegbrücken dienen können.

Der bayerische Kultusminister Prof. Dr. Michael Piazolo war wie die Vorjahre Schirmherr von Junior.ING Bayern und wünschte den Schülerinnen und Schülern per Videobotschaft eine spannende Preisverleihung.

Begeistert von den vielen und vor allen Dingen sehr spannenden Konstruktionen zeigte sich auch Prof. Dr.-Ing. Christian Seiler, Dekan der Fakultät Bauingenieurwesen der Hochschule München. Er nahm die Preisverleihung zum Anlass, den Schülerinnen und Schülern das Berufsfeld des Bauingenieurwesens näher zu bringen.

Gleich drei Mal erfolgreich

Gemeinsam mit dem Juryvorsitzenden und Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Ulrich Scholz zeichnete der Präsident dann die besten Wettbewerbsteams aus, die mit Geldpreisen und Urkunde nach Hause gingen. Für die jeweils Erst- bis Drittplatzierten jeder Alterskategorie gab es noch eine Medaille zur Erinnerung. Wie jedes Jahr vergab auch die





Kooperationspartnerin, die Hochschule München, wieder den Sonderpreis für das »interessanteste Tragwerk«. Dieser ging an den Erstplatzierten der Alterskategorie I, Sebastian Öhl vom Gymnasium Donauwörth, der mit seiner »Hottergrabenbrücke« gleich zwei Mal in dieser Wettbewerbsrunde punkten konnte. Öhl sicherte sich damit sein Ticket zum Bundeswettbewerb in Berlin. Hier belegte er am 16. Juni einen beachtlichen 3. Platz in seiner Alterskategorie.

Das beste Grundschulmodell

Der Sonderpreis der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau für das beste Grundschulmodell ging an Jakob Köhl von der Grundschule Landshut-Berg mit seinem Modell »Bogenbrücke«.



Sonderpreis »Grundschule« der Bayerischen Ingenieure-kammer-Bau

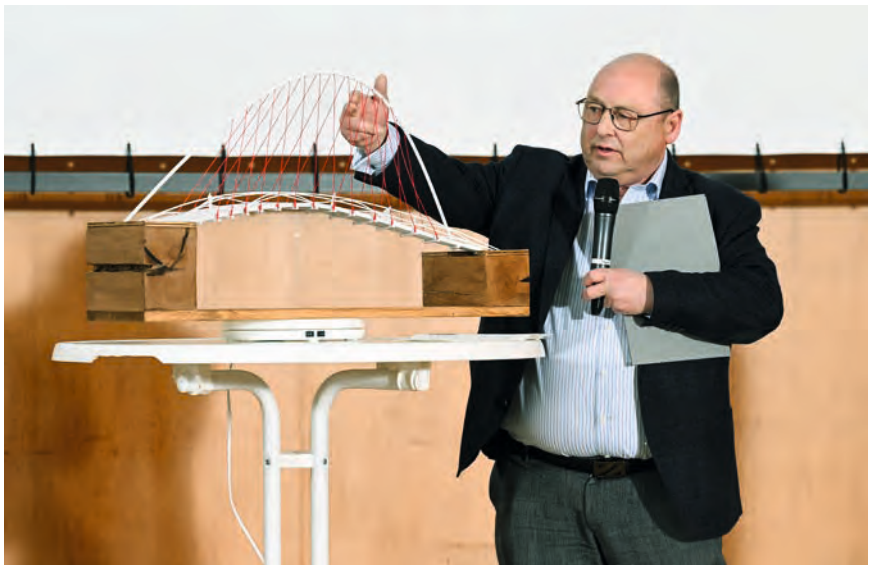
Keiner ging leer aus

Aber auch die Wettbewerbsteams, die keinen der vorderen Plätze belegt haben, gingen nicht mit leeren Händen nach Hause. Passend zum Thema erhielten alle Teams für ihr Engagement und zur Erinnerung an die Wettbewerbsrunde eine Leonardo-Brücke, bei der sie beim Aufbauen ihr Wissen zur Konstruktion einer Brücke unter Beweis stellen können.

Nach der Preisverleihung konnten sich die Gäste die prämierten Modelle anschauen und sich bei belegten Semmeln und süßen Teilchen über ihre Konstruktionen austauschen.

Für viele Wettbewerbsteams stand nach der Verleihung bereits fest: Nach dem Wettbewerb ist vor dem Wettbewerb.

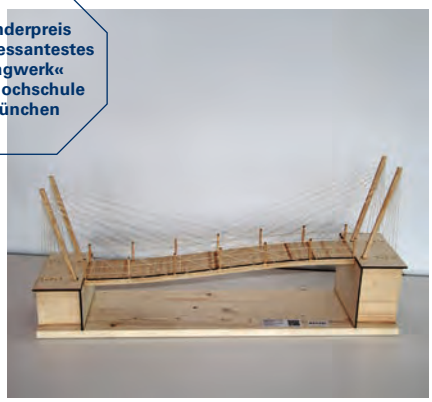
Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember





Die Preisträger im Überblick: 1.–3. Platz/Alterskategorie I

Sonderpreis »Interessantestes Tragwerk« der Hochschule München



1. Platz – »Hottergrabenbrücke«
Sebastian Öhl
Gymnasium Donauwörth
Klassenstufe 7
Preisgeld: 250 Euro
und Einzug ins Bundesfinale

Jurybegründung

Den ersten Platz in der Altersklasse I belegt Sebastian Öhl vom Gymnasium Donauwörth mit seiner »Hottergrabenbrücke«. Zum Bau der Hottergrabenbrücke verwendete Sebastian lediglich Holz und eine einzige lange, nachspannbare Paketschnur. Sein Modell besticht durch eine extreme Stabilität, eine sehr gelungene Detailausarbeitung, einen sparsamen Materialeinsatz und eine saubere Verarbeitung. Auf sehr harmonische Weise ist es gelungen, den geforderten Höhenunterschied der Widerlager zu überwinden. Der Kraftfluss dieser per CAD vorgeplanten Schrägseilbrücke ist in idealer Weise erkennbar. Die Jury ist beeindruckt von diesem hervorragend gestalteten Brückenbauwerk, welches mit minimalen Anpassungen als Vorlage für eine reale Fuß- und Radwegbrücke dienen könnte.

Sebastian nahm bereits im Vorjahr am Schülerwettbewerb Junior.ING teil. Damals belegte er mit seinem Modell einer Skisprungschanze den 3. Platz. Dieses Jahr ging es noch ein Treppchen höher: Die Jury kürte ihn zum verdienten Sieger seiner Altersklasse. Zusätzlich erhält er den Sonderpreis der Hochschule München für das interessanteste Tragwerk.



2. Platz – »Papier-Unter-Spannung«
Hanna Marie Kroboth
Maria-Ward-Realschule Augsburg
Klassenstufe 5
Preisgeld: 150 Euro

Jurybegründung

Die Fünftklässlerin Hanna Marie Kroboth von der Maria-Ward-Realschule in Augsburg sichert sich mit ihrem Brückenmodell »Papier-Unter-Spannung« den zweiten Platz in der Altersgruppe I (bis 8. Klasse). Hannas Brücke besticht durch ein klares, statisches Konzept, effizienten Materialeinsatz und ihre hohe Stabilität. Die Leichtbaukonstruktion bestehend aus Papierblättern und Schnur ist besonders Material sparend und hielt im Belastungstest das doppelte des geforderten Gewichts aus. Um die hohe Stabilität zu erreichen, verstärkte Hanna ihre dreieckigen Prismen aus Papier durch eingeschobene gerollte Papierblätter. Die geforderte Spannweite der Brückenkonstruktion wird mit einem unterspannten Träger überwunden; der Trogquerschnitt verbindet Tragkonstruktion und Geländer. Tragfähigkeit und Eigengewicht stehen in einem sehr guten Verhältnis zueinander.

Die Brücke überzeugt durch ihre einfache und schlichte Gestaltung ohne Schnörkel und ihre saubere Verarbeitung. Hanna Kroboth nahm erstmals am Wettbewerb Junior.ING teil und ist die jüngste Preisträgerin in ihrer Altersgruppe.



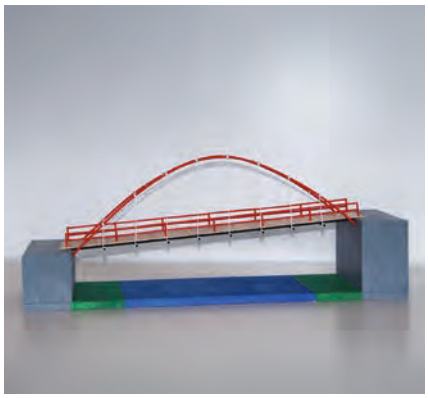
3. Platz – »Brücke der tausend Knoten«
Annalena Dahms und Hanna Höfner
Städtisches Thomas-Mann-Gymnasium München
Klassenstufe 8
Preisgeld: 100 Euro

Jurybegründung

Wie bereits im vergangenen Schuljahr sichern sich die Klassenkameradinnen Hanna Höfner und Annalena Dahms vom Städtischen Thomas-Mann-Gymnasium in München einen Platz auf dem Treppchen des Schülerwettbewerbs Junior.ING. Die an einem einseitigen Bogen aufgehängte Fahrbahnplatte lässt den angedachten Kraftfluss nachvollziehbar erkennen. Durch den geneigten Bogen und durch die in die entgegengesetzte Richtung gekrümmte Fahrbahn entsteht bei Betrachtung der Brücke eine positive Spannung. Mit ihrem Modell haben die Schülerinnen durch geschickten und sinnvollen Einsatz einfacher Materialien – Holz, Papier und Schnur – einen überzeugenden Entwurf abgegeben.

Die »Brücke der tausend Knoten« wäre einwandfrei in realem Maßstab baubar. Auch eine barrierefreie Nutzung wäre durch eine Optimierung der Längsneigung jederzeit realisierbar. Die Abspannungen mit den einzelnen Verknotungen sind sehr sauber gearbeitet, alle Schnüre sind auf Zug. Der skalierbare Entwurf zeichnet sich durch eine harmonische Farb- und Entwurfsgestaltung aus und entspricht in Design und Fertigung höchster Qualität.

1.–3. Platz/Alterskategorie II



1. Platz – »Brunnthal Brücke«
Matthias Voß
Städtisches Heinrich-Heine-Gymnasium München
Klassenstufe 10
Preisgeld: 250 Euro
und Einzug ins Bundesfinale

Jurybegründung

Matthias Voß vom Städtischen Heinrich-Heine-Gymnasium in München erhält für sein Modell »Brunnthal Brücke« den 1. Platz in der Altersklasse II beim diesjährigen Schülerwettbewerb Junior. ING der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau. Seine Bogenbrücke aus gebogenem Holz bewertete die Jury als höchst anspruchsvolle Konstruktion mit sparsamem Materialeinsatz und einer schlanken und in sich stimmigen, konsequenten Form. Die Proportionen, die Neigung und der Seilabstand sind optimal gewählt, nahezu profimäßig.

Mit wenig Material realisierte der Zehntklässler eine sehr stabile und sauber verarbeitete Brücke. Die Farbgestaltung ist harmonisch und die Holzstäbe wurden so aufwändig lackiert, dass sie fast wie industriell vorgefertigte Teile wirken. Zur sicheren Befestigung der Seile an der Konstruktion wurde ein spezieller Knoten, der so genannte Mastwurf mit einfacher Sicherung, verwendet.



2. Platz – »HoLa-VoDo-Puente«
Holger Münch, Laura Ruppenstein, Doreen Häublein, Volkan Yanar
Staatliche Fachschule für Bautechnik Kulmbach
Preisgeld: 150 Euro

Jurybegründung

Das Modell »HoLa-VoDo-Puente«, welches komplett aus Holz gebaut ist, beeindruckte die Jury besonders durch die hohe handwerkliche Qualität, mit der es realisiert wurde.

Das Vierer-Team aus Kulmbach kreierte ein besonders stabiles Tragwerk mit jeweils einem Bogen ober- und unterhalb der Brückentafel. Auf diese Weise erreichten die Erbauer eine hohe Ästhetik, wenngleich für die Funktionalität der Brücke ein Bogen ausgereicht hätte. Um die massiven Bögen des so genannten Fischbauchträgers herzustellen, wurden zwei Stäbchen mit den erlaubten Maximalabmessungen gebogen und extrem sauber verleimt.



3. Platz – »Entenhausner Fußgängerbrücke«
Theresa Koch, Sarah Weidner, Mara Diaconu, Sophia Moser und Sophia Sommer
Wilhelm-Diess-Gymnasium Pocking
Klassenstufe 9
Preisgeld: 100 Euro

Jurybegründung

Platz 3 in der Altersgruppe II geht an die Entenhausner Fußgängerbrücke, die von fünf Schülerinnen des Wilhelm-Diess-Gymnasiums in Pocking geplant und gebaut wurde. Dass eine Über- und Unterspannung der Brückenplatte kombiniert wird, sieht die Jury als ebenso spannenden wie ungewöhnlichen Ansatz. Die Einleitung der Kraft in die Brückentafel wird in der Mitte der Brücke durch drei Streben in der Länge gut verteilt. Insgesamt überzeugt die Brücke durch ihre ausgewogene und klare Gestaltung sowie die hochwertige Verarbeitungsqualität.

Besonders hervorzuheben ist der Einsatz von Festlagern an dem einen Ende der Brücke und Rollenlagern am anderen Ende. Dadurch wird eine zwängungsfreie Lagerung der Brücke erreicht.

Platz 4/Alterskategorie I

Diese Platzierung wurde 12× vergeben und jeweils 50 Euro gingen an:



»arcus caeli«, Jonathan Beck; Armin-Knab-Gymnasium Kitzingen



»Bridge to Peace«, Janik Heerlein; Armin-Knab-Gymnasium Kitzingen



»Curvus-Pons«, Louis Hartwig; Gymnasium Donauwörth



»Moon Night«, Dalida Lekovic; Justus von Liebig Gymnasium Neusäß



»Naturbrücke«, Paul Eidenschink, Alexander Geyer, Peter Gu, Peter Wegner; Gymnasium Dorfen



»Nebelbrücke«, Jakob Krutzlinger, Raphael Reichl; Hertzhaimer-Gymnasium Trostberg



»Palaimon's Peak«, Janrik Springer; Armin-Knab-Gymnasium Kitzingen



»Paperwood-Bridge«, Thomas Hennes, Noah Sattes; Armin-Knab-Gymnasium Kitzingen



»Red Bike Bridge«, Xaver Krone; Riedering



»Rhönstiege 2023«, Leonhard Gayer; Franz-Miltenberger-Gymnasium Bad Brückenau



»SkyConnection«, Matthieu Dang; Heinrich-Heine-Gymnasium München



»Symmetrische Brücke«, Paul Constantinius; Gymnasium Donauwörth

Platz 4/Alterskategorie II

Diese Platzierung wurde aufgrund des Punktegleichstands 13× vergeben und jeweils 50 Euro gingen an:



»Aischbrücke«, Julius Köhler, Konrad Markus, Florin Nücker, Maurice Ziajski; Gymnasium Höchstadt a. d. Aisch



»Aschaff-Viadukt«, Sophie Mech; Hanns-Seidel-Gymnasium Hösbach



»Die Unscheinbare«, Leonard Orth, Paul Plattner, Leon Sittner, Justin Unterberg, Niclas Urban; Wilhelm Diess-Gymnasium Pocking



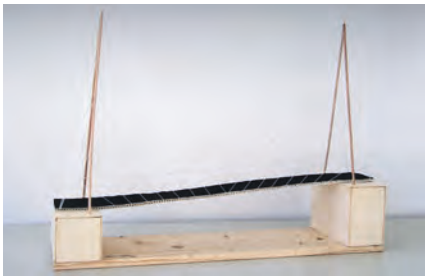
»Die Welle«, Anh Dang, Marcus Fischer, Lukas Hirle, Bettina Höhn; Fachschule für Bautechnik Kulmbach



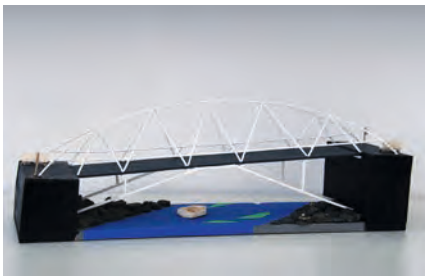
»Double Trouble«, Leonie Windischmann; Hanns-Seidel-Gymnasium Hösbach



»flower power bridge of stroß«, Florin Becker; Hanns-Seidel-Gymnasium Hösbach



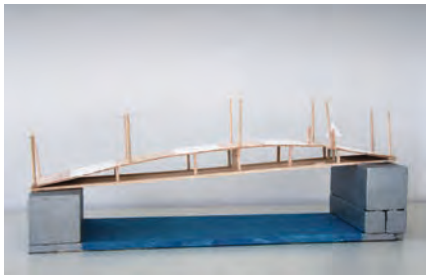
»heavenly overpass«, Sophia Göbig; Hanns-Seidel-Gymnasium Hösbach



»Heisenbridge«, Mario Mandic, Alexander Michel, Max Thomanek; Dr.-Max-Josef-Metzger Realschule Meitingen



»Indian-Summer-Bridge«, Vincent Gernet, Christian Giehl, Marius Heinkel, Luca Mrosek; Realschule Kitzingen



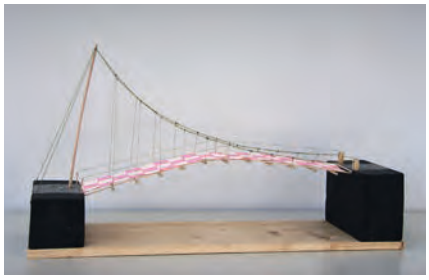
»ML-WIG-Bridge«, Maximilian Baumgarten, Luca Bischof; Wirsberg-Gymnasium Würzburg



»Mountainpeak«, Caroline Jähring; Gymnasium Starnberg



»nautic bridge«, Paul Schloth; Hanns-Seidel-Gymnasium Hösbach



»suspend-bridge«, Tim Diewald; Gymnasium Vilshofen



Das Gebäudeenergiegesetz – ein völlig undurchsichtiges Konstrukt

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



Kolumne von Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 24.03.2023

Das aktuelle Gebäudeenergiegesetz (GEG) ist jetzt seit fast eineinhalb Jahren in Kraft, die Novelle in Vorbereitung. Gerade erst stellte das Umweltbundesamt fest, dass der Gebäudesektor erneut die angestrebte Emissionsgrenze für CO_2 nicht einhalten konnte. Doch der Entwurf der anstehenden Novelle ist weiterhin vor allem Kosmetik. Das ist besonders unverständlich, da technologisch mehr möglich ist, als das GEG und dessen Novelle vorsehen, dabei aber inhaltlich mit Bedacht vorgegangen werden muss.

Ein weiteres großes Manko: Das GEG ist und bleibt ein undurchsichtiges Konstrukt. Der Vollzug ist nach wie vor viel zu komplex. Statt die Vorgaben für jedermann nachvollziehbar zu gestalten, setzt man u. a. bei der Ausstellungsberechtigung für Energieausweise und bei der Effizienzberatung auf eine Öffnung des Kreises der Beraterschaft. Aus Sicht der Ingenieure und Architekten ist dies der falsche Weg. Vielmehr wäre eine Vereinfachung zielführender, um damit die Akzeptanz und Motivation in der Breite zu steigern.

Der Entwurf zur Novelle sieht u. a. vor, dass ab Anfang 2024 jede neu eingebaute Heizungsanlage zu mindestens 65 % mit erneuerbaren Energien betrieben werden soll und nennt mehrere technologieneutrale Erfüllungsmöglichkeiten zur 65 %-EE-Pflicht. Positiv ist, dass dies bei Neubauten und in Bestandsgebäuden ohne weitere Einzelnachweise umgesetzt werden kann, im Neubaubereich z. B. durch elektrisch betriebene Wärmepumpen zur vollständigen Deckung des Wärmebedarfs oder den Anschluss an ein Wärmenetz.

Zudem soll das im GEG enthaltene Betriebsverbot auf alle Heizkesselarten ausgeweitet werden, die älter als 30 Jahre sind, und sicherstellen, dass im Jahr 2045 keine fossil betriebenen Heizungsanlagen mehr in Betrieb sind. Dabei ist ein gestaffeltes Vorgehen vorgesehen: Das Betriebsverbot für Niedertemperatur- und Brennwertkessel beginnt 2027 mit Kesseln, die vor dem 1. Januar 1990 eingebaut wurden und setzt sich entsprechend bis 2030 fort.

Mit der Novelle des GEG soll auch eine »Betriebsprüfung« eingeführt werden u. a. zu folgenden Fragestellungen: Durchführung eines hydraulischen Abgleichs, Überprüfung der Regelparameter der Anlage, Einstellung von Heizkurve, Heizgrenztemperatur, Pumpeneinstellungen, Bivalenzpunkt und Betriebsweise einer Wärmepumpen-Hybridheizung, Überprüfung von Vor- und Rücklauftemperaturen und Funktionstüchtigkeit des Ausdehnungsgefäßes, messtechnische Auswertung von Jahresarbeitszahl, Empfehlungen zur Verbesserung der Effizienz durch Maßnahmen an der Heizungsanlage, der Heizverteilung oder der Gebäudehülle, Überprüfung der hydraulischen Komponenten, Überprüfung der elektrischen Anschlüsse usw. Zusammengefasst alles sehr sinnvolle und begrüßungswerte Themen!

Durchführen sollen diese Betriebsprüfungen mit den komplexen Fragestellungen dann aber die Schornsteinfeger, die Heizungsbauer oder Energieeffizienzexperten. Doch weder Schornsteinfeger noch Handwerker werden vollumfänglich in der Lage sein, diese Fragen zu beantworten. Vielleicht noch Energieeffizienzexperten mit entsprechender Vorbildung – doch von denen gibt es für eine solche Mammutaufgabe viel zu wenige. Und die Ingenieure, die solche Heizungsanlagen planen oder sich bei der Planung beteiligen, bleiben im Entwurf der GEG-Novelle außen vor. Das kann doch nicht sein!

Es scheint an der Tagesordnung zu sein, dass man nicht einmal mehr eine angemessene Frist zur Stellungnahme und Auseinandersetzung mit den Inhalten eines Entwurfes erhält. So kann ein allgemein tragbarer Entwurf aber nicht entstehen! Gerade bei solchen Verordnungen wäre es notwendig, sich endlich einmal mit den Marktakteuren vorher auseinanderzusetzen, anstatt diese vor vollendete Tatsachen zu stellen. Derartige politische Entscheidungen mit der Brechstange führen aus Sicht der Ingenieure nur zu inakzeptablen Fehlentscheidungen!

Was wir jetzt brauchen, sind abgestimmte und gut durchdachte verordnungsrechtliche Rahmenbedingungen, die auch keine Halbwertszeit von nur wenigen Monaten haben, um Planungssicherheit für die künftige Energieverwendung zu erzeugen, und um eine beschleunigte Sanierung in der Breite überhaupt erst zu ermöglichen. ■

April



Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Konjunktur

Pessimistischere Zukunftsaussicht als im Vorjahr

An der jährlichen Konjunkturumfrage der Baylka-Bau konnten sich die Kammermitglieder in der Zeit vom 3. März bis 10. April beteiligen. Ein wichtiges Ergebnis der Umfrage waren die im Vergleich zum Vorjahr deutlich pessimistischeren Zukunftsaussichten der bayerischen Ingenieurbüros. Die Ergebnisse im Detail erfahren Sie ab Seite 70.



Kammer

Kein Stillstand beim Mitgliederservice

Auch bis April hatten die Mitarbeiterinnen des Mitgliederservices alle Hände voll zu tun. Unter anderem konnte am 12. April der 100. Antrag auf eine Mitgliedschaft des laufenden Jahres bestätigt werden.

Berufspolitik

Im Gespräch mit Hubert Aiwanger

Mit dem von der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau und den weiteren Bündnispartnern des bayerischen Bauwesens initiierten »Sustainable Bavaria« soll die digitale und ökologische Transformation des Bauwesens im Freistaat vorangetrieben werden. Im April waren dazu die Bündnispartner bei Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger und Umweltminister Thorsten Glauber zu Gast. Minister Aiwanger sagte am 18. April die breite Unterstützung durch das Wirtschaftsministerium bei der Umsetzung des gemeinsamen Staatszieles der Klimaneutralität zu. Ihm sei klar, dass die Politik die Bauwirtschaft bisher noch zu wenig auf dem Schirm hatte, aber gerade das Bauwesen mit seiner großen volkswirtschaftlichen Bedeutung und den über 170.000 Arbeitsplätzen in Bayern den größten Hebel zum Erreichen der Klimaziele biete. Das Gespräch spannte einen breiten Bogen über die Themenfelder Nachhaltigkeit und Energieeffizienz, die ökologische Gesamtbilanz von Gebäuden und Bauwerken bis hin zur Wiederverwendung von Baustoffen und dem Einsatz neuer innovativer Materialien und Techniken. Ein zentrales Thema des Gesprächs war auch das Bauen im Bestand und der Erhalt der grauen Energie. Hier gelte es, endlich den Sanierungsstau zu beseitigen. »Ich bin ein großer Anhänger davon, Altes zu erhalten und zu sanieren«, so Aiwanger.



Im Gespräch mit Minister Hubert Aiwanger

Die Bündnispartner betonten, dass der Bestand das »Rohstofflager der Zukunft« sei. Gerade mit Blick auf die Ökobilanz sei eine Sanierung oft sinnvoller als ein Neubau. Grundsätzlich müsse der gesamte Lebenszyklus betrachtet werden.

Veranstaltungen

- 05.04.2023
  Nachgefragt: Checkliste Notfallhandbuch
  Digitale Sprechstunde, online
- 20./21.04.2023
  Fachtagung Tutzing: Wie viel ökologischen Umbau schaffen wir überhaupt?
  Kooperationsveranstaltung, Tutzing
- 26.04.2023
  Regionalforum Mittelfranken: ROOTS – Deutschlands höchstes Holzhaus Regionalveranstaltung,
  Bayreuth

Pressemitteilungen

- 03.04.2023
  Bauen und Gesellschaft in der Transformation
- 24.04.2023
  Ingenieure blicken mit Sorge in die Zukunft

www.bayika.de/de/presse



Tagung in der Akademie für politische Bildung in Tutzing

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Berufspolitik

Im Gespräch mit Thorsten Glauber

Um auch beim Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutzdie Anknüpfungspunkte für die Transformation der bayerischen Bauwirtschaft herauszuarbeiten, gab es einen Tag später, am 19. April, ein Gespräch mit Umweltminister Thorsten Glauber.



Im Gespräch mit Minister Thorsten Glauber

So biete z. B. der Gebäudetyp E, »die Möglichkeit, frei zu denken und zu agieren«, so der Umweltminister. Jetzt gelte es, hier die entsprechenden Mindeststandards herauszuarbeiten. Weitere Themen waren wie schon am Tag zuvor die Bestandssanierung und der Einsatz von Recyclingbaustoffen. Aber auch die Mantelverordnung und Ansätze, um Nachhaltigkeitskriterien in die Vergabe zu bringen, wurden besprochen.

Kooperation

Wie viel ökologischen Umbau schaffen wir überhaupt?

Diese Frage stellten die Bayerische Ingenieurekammer-Bau und die Akademie für politische Bildung am 20./21. April in Tutzing. Bei der alljährlichen Tagung wurde unter anderem gemeinsam mit Fachleuten aus den Ingenieurswissenschaften und anderen Disziplinen in vier Workshops nach neuen Ideen für ein nachhaltiges, ökologisches, bezahlbares und generationengerechtes Bauen gesucht und vier Lösungsansätze und Handlungsempfehlungen für das Planen und Bauen der Zukunft entwickelt.

Zu diesen Empfehlungen gehören:

1. Reduce, Reuse, Recycle: Für ein einfacheres, nachhaltiges und bezahlbares Bauen und Wohnen müssen alle Wertstoffe nach dem Prinzip der Kreislaufwirtschaft wiederverwertet werden.
2. Das Baurecht muss flexibler gestaltet werden, um den Kommunen eine individuelle Ausgestaltung zu ermöglichen. Die Innenentwicklung muss Vorrang haben und Leerstände vermieden werden.
3. Zur Sicherung von Innovationsfähigkeit und Generationengerechtigkeit beim Planen und Bauen müssen der Sachverstand und die Digitalkenntnisse der Nachwuchskräfte in Planungsbüros, Behörden und Ministerien konsequent einbezogen werden.
4. Etwa 75 Prozent unseres Konsums ist überflüssig. Wir sollten bewusst konsumieren und leben, um allen Pflanzen und Lebewesen dieser Erde eine Zukunft zu ermöglichen.

Die Handlungsempfehlungen wurden im Anschluss über eine umfangreiche Pressearbeit und eingebettet in eine Social-Media-Kampagne veröffentlicht.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Regional

ROOTS – Deutschlands höchstes Holzhaus

Am 26. April widmete sich das Regionalforum Oberfranken, zu dem der Regionalbeauftragte Dr.-Ing. Hans-Günter Schneider nach Bayreuth einlud, dem Thema »Holz als Baustoff«. Im Mittelpunkt des Forums stand Deutschlands höchstes Holzhochhaus – ROOTS.

Mit 65 Metern und 19 Geschossen wird das Hochhaus im Elbbrückenquartier der Hamburger HafenCity das derzeit höchste Holzgebäude im Lande. Im Rahmen des Fachvortrages von Oliver Fried, Leitung Projektvertrieb bei Rubner Holzbau GmbH erfuhren die Teilnehmenden Interessantes rund um Planung, Werkstatt- und Montageplanung, Fertigung sowie Montage des Bauwerkes. Bei der Realisierung von ROOTS sind der Vorfertigungsgrad der Holzbauelemente und die werksseitige Ausführung der Holzrahmenbau-Außenwände maximal komplex. So wurden die bis zu 14 Meter langen, 3,2 Meter hohen und zum Teil über 6 Tonnen schweren Elemente nicht nur als lineare, sondern bereits als räumliche Module vorgefertigt. Jedes Modul setzt sich somit aus mehreren Einzelelementen zusammen, das fertige Modul inklusive der zurückspringenden Loggia formt die Außenwand des Holzhochhauses. Die Fertigstellung des Holzhochhauses ist bis 2024 geplant.

Ingenieurakademie Bayern

Neubauförderung Klimafreundlicher Neubau (KFN)

Zum 01.03.2023 trat die Neubauförderung »Klimafreundlicher Neubau (KFN)« in Kraft. Für die Akademieteilnehmenden gab es am 27. April im Rahmen eines Seminars einen Überblick über das Förderprogramm KFN. Es wurde aufgezeigt, welche planerischen Anforderungen, Vorgänge, Probleme und Lösungen damit verbunden sind. Dabei wurde insbesondere auf die Themen Ökobilanz und Nachaltigkeitszertifizierung eingegangen. Darüber hinaus wurden die Änderungen zum BEG für Bestandsbauten erläutert. Das Impulsseminar wurde zudem durch den gemeinsamen Erfahrungsaustausch ergänzt.

Medienpräsenz

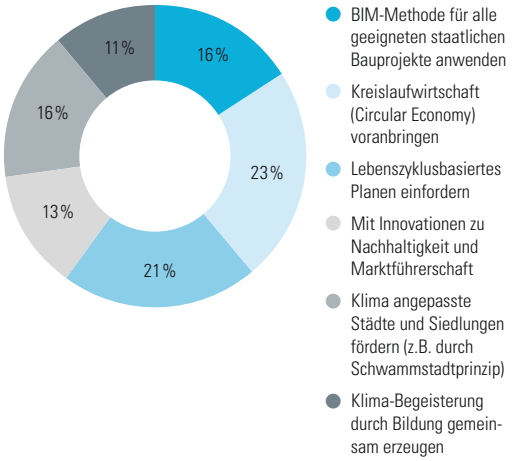
Die Kammer in den Medien

Wie man den Hausbau zukunftsorientiert plant, verriet Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser der Nachrichtenagentur dpa, welche eine Meldung mit seinen O-Tönen Ende April über den Newsticker laufen ließ.

Außerdem wurde über die gemeinsame Tagung mit der Akademie für politische Bildung Tutzing berichtet.

Frage des Monats

Welche Maßnahmen zur Umsetzung der digitalen und ökologischen Transformation der Bauwirtschaft halten Sie für am wichtigsten?





Deutschlands höchstes Holzgebäude ROOTS

Bayerische Ingenieurbüros blicken mit Sorge in die Zukunft

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Wie jedes Jahr führte die Bayerische Ingenieurekammer-Bau auch 2023 die Konjunkturumfrage unter ihren über 7.500 Mitgliedern durch. In der Zeit vom 3. März bis zum 10. April haben insgesamt 669 Inhaber von Ingenieurbüros und Ingenieurinnen und Ingenieure an der Umfrage zur wirtschaftlichen Lage der bayerischen Ingenieurbüros teilgenommen, was einer Rücklaufquote von 15,5 Prozent entspricht. Klar war nach Auswertung der Umfrage, dass die bayerischen Ingenieurbüros deutlich pessimistischer in die Zukunft blicken als noch im Vorjahr. Nur noch 64,3 Prozent schätzen ihre aktuelle Geschäftslage positiv ein (Vorjahr: 78,3 Prozent), 30,3 Prozent befriedigend (Vorjahr: 17,9 Prozent) und 5,4 Prozent negativ (Vorjahr: 3,8 Prozent).

Das aktuelle Auftragsvolumen beurteilen 62,7 Prozent als gut (Vorjahr: 78,6 Prozent), 30,8 Prozent als befriedigend (Vorjahr: 17,6 Prozent) und 6,4 Prozent als schlecht (Vorjahr: 3,8 Prozent). Für das Jahr 2023 rechneten nur noch 13,9 Prozent der Befragten mit einer Steigerung des Auftragsvolumens (Vorjahr: 24,8 Prozent). 58,6 Prozent gingen davon aus, dass das Auftragsvolumen gleichbleiben wird (Vorjahr: 61,6 Prozent) und 27,4 Prozent, dass es sinken wird (Vorjahr: 13,6 Prozent).

Wirtschaftliche Auswirkungen der aktuellen Krisen

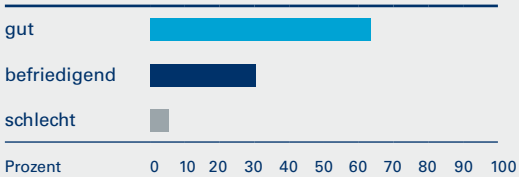
Mit 55,3 Prozent gaben mehr als die Hälfte der Büros an, dass sich die aktuellen Krisen (Corona-Pandemie, Krieg in der Ukraine etc.) negativ auf die wirtschaftliche Situation ihres Büros ausgewirkt haben.

Auf die Frage, welche Faktoren die wirtschaftliche Situation ihres Unternehmens maßgeblich beeinflusst haben, nannten 54 Prozent der Befragten gestörte Projektabläufe aufgrund aktueller Krisen und 48,2 Prozent Lieferengpässe und Preissteigerungen. 41,2 Prozent gaben den Ingenieurmangel an und 39,6 Prozent der Büros einen Mangel an technischen Fachkräften und Bauzeichner*innen. Weitere 36,2 Prozent der befragten Büros gaben Auftragsrückgänge, Stornierungen und Ausschreibungsengpässe an und 30,9 Prozent die Auswirkungen der Corona-Pandemie.

Ein weiterer Faktor der Auswirkungen auf die wirtschaftliche Situation ihres Unternehmens war für 29,8 Prozent der Wegfall der verbindlichen HOAI Mindest- und Höchstsätze und für 11 Prozent die Einführung digitaler Planungsmethoden/BIM.

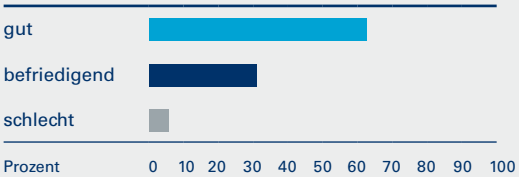
Auszüge aus der Konjunkturumfrage 2023

Ihre allgemeine Geschäftslage ist



Antwortoptionen	Antworten Prozent
gut	64,3
befriedigend	30,3
schlecht	5,4

Das derzeitige Auftragsvolumen ist



Antwortoptionen	Antworten Prozent
gut	62,7
befriedigend	30,8
schlecht	6,4

Einstiegsgehälter steigen weiter, kaum Entspannung beim Ingenieurmangel

Die Einstiegsgehälter für Bachelor- und Masterabsolventen sind gegenüber 2022 deutlich angestiegen. 52 Prozent der Büros zahlen Berufseinsteiger*innen inzwischen ein Bruttojahresgehalt über 45.000 Euro (Vorjahr: 45 Prozent). 38 Prozent der Büros zahlen ein Bruttojahresgehalt zwischen 40.000 und 45.000 Euro (Vorjahr: 42 Prozent) und nur noch 10 % unter 40.000 Euro (Vorjahr: 13 Prozent).

Bei 54,5 Prozent der Ingenieurbüros gab es hinsichtlich offener Stellen kaum eine Veränderung im Vergleich zum Vorjahr mit 53,6 Prozent. 64,1 Prozent hatten Schwierigkeiten, Stellen mit qualifiziertem Personal zu besetzen. Im Vorjahr waren dies 73,5 Prozent.

Umsatzentwicklung und Ertragslage

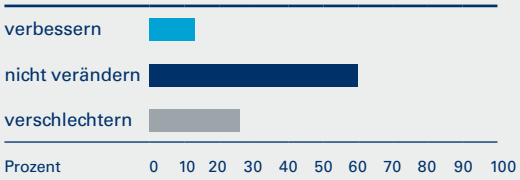
Wesentlich schlechter als im Jahr davor schätzten die Ingenieurbüros die Umsatzentwicklung für 2023 ein. 28 Prozent der Befragten rechneten mit sinkenden Umsätzen (Vorjahr: 15,6 Prozent). Nur noch 18,2 Prozent (Vorjahr: 26 Prozent) gingen von steigenden Umsätzen aus und 53,9 Prozent (Vorjahr: 58,4 Prozent) erwarteten gleichbleibende Umsätze.

Auch bei der Ertragslage ergab sich eine Verschlechterung zum Vorjahr. So beurteilten 44,8 Prozent (Vorjahr: 57 Prozent) der Umfrageteilnehmer ihre derzeitige Ertragslage als gut, 46,9 Prozent (Vorjahr: 36,2 Prozent) als befriedigend und 8,2 Prozent (Vorjahr: 6,8 Prozent) als schlecht. Für das Jahr 2023 rechneten nur noch 13,3 Prozent mit einer Verbesserung der Ertragslage, das entspricht 6,2 Prozentpunkte weniger als im Vorjahr (19,5 Prozent). 60 Prozent (Vorjahr: 66,4 Prozent) erwarten keine Veränderung, aber 26,6 Prozent eine Verschlechterung der Ertragslage. Im Vorjahr waren dies nur 14 Prozent.

Wirtschaftliche Bedeutung der Ingenieurbüros

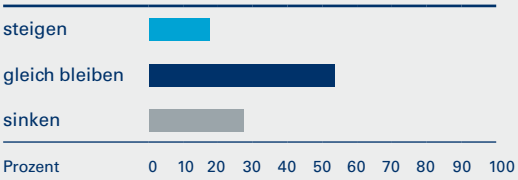
Die Umfrage zeigt, wie wichtig die Arbeit der Ingenieure im Bauwesen für Gesellschaft und Wirtschaft sind. So verzeichneten die 81.375 Ingenieurbüros in Deutschland im Jahr 2020 53,36 Milliarden Euro Umsatz und beschäftigen 508.917 Personen. Mit rund 10,7 Milliarden Euro steuern die 14.599 freiberuflich tätigen Ingenieure und Ingenieurbüros in Bayern über ein Fünftel des bundesweiten Umsatzes bei. Dabei betreuen mittelständischen Ingenieurbüros in Deutschland Bauinvestitionen von rund 324 Mrd. Euro und geben etwa 60.000 jungen Menschen durch Ausbildungsplätze, Praktikanten- und Diplomandenstellen eine Perspektive.

Im Jahr 2023 wird sich Ihre Ertragslage



Antwortoptionen	Antworten Prozent
verbessern	13,3
nicht verändern	60,0
verschlechtern	26,6

Im Jahr 2023 werden Ihre Umsätze



Antwortoptionen	Antworten Prozent
steigen	18,2
gleich bleiben	53,9
sinken	28,0



Erdbebensicheres Bauen braucht das Vier-Augen-Prinzip

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



Kolumne von Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken, Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 21.04.2023

Nach dem Erdbeben in Mittelitalien vom 24. August 2016 mit 299 Toten müssen wir nun ein weiteres verheerendes Erdbeben in Europa zur Kenntnis nehmen; das Erdbeben in der Türkei vom 06. Februar 2023 mit über 55.000 Toten, mehr als 130.000 Verletzten und einem sächlichen Schaden an der baulichen Infrastruktur von vermutlich 240 Milliarden Euro. Das andauernde menschliche Leid und die posttraumatischen Belastungsstörungen können heute noch gar nicht ermessen werden. Und wir fragen uns, wie so eine Katastrophe in einem technologisch und wirtschaftlich prosperierenden Europa möglich ist.

Die Türkei hat in Forschung und Praxis hervorragende Erdbebenspezialisten, eine Erdbebennorm auf dem neuesten Stand der Technik. Die Geophysiker in der Türkei haben die Gefahrenzonen identifiziert und immer wieder auf bevorstehende Erdbeben hingewiesen. Seit 2010 hatten sich in der Türkei bereits neun stärkere Erdbeben mit ca. 900 Toten ereignet. Nach dem jüngsten Erdbeben wurden inzwischen ca. 200 »Bauunternehmer« wegen »Pfusch am Bau« und »Korruption« verhaftet. Offensichtlich funktioniert die Kontrolle am Bau in der Türkei in zu großem Ausmaß nicht.

Journalisten fragten im Zuge der Berichterstattungen, ob so etwas auch in Deutschland möglich ist und viele besorgte Bürgerinnen und Bürger stellten sich ebenso diese Frage und kontaktierten z. B. das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe. Aufgrund von statistischen Daten zu Bauwerkseinstürzen können wir sagen, dass die Gebäude in Deutschland sicher sind. Deutschland hat mit der Schweiz die sicherste bauliche Infrastruktur der Welt. Wie kommt es dazu? Das liegt vor allem an unseren Bauordnungen und daran, wie sie umgesetzt werden.

Wir haben ein so genanntes Vier-Augen-Prinzip, bei dem Prüfingenieure die Planung und die Ausführung unabhängig überwachen. Zusätzlich überwachen Architektinnen und Architekten, Tragwerksplanende und Bauleitende ihre zu erbringenden Leistungen. Für Sonderbauten hat sich die hoheitliche Prüfung durch den Prüfingenieur bzw. Prüfsachverständigen in Deutschland im Hinblick auf eine erfolgreiche Gefahrenabwehr bewährt, wie die Statistiken zeigen. Architektinnen und Architekten, Tragwerksplanende und unabhängig Prüfende sind Freiberufler.

Die Freien Berufe erbringen persönliche, eigenverantwortliche und fachlich unabhängige Dienstleistungen höherer Art im Interesse der Allgemeinheit und der Auftraggeber. Freiberuflich Tätige sind nicht gewerblich tätig, sie beraten und agieren unabhängig von Produkt- und Lieferinteressen. Zusätzlich werden Prüfingenieure von den zuständigen Länderministerien geprüft, anerkannt und überwacht. Für die Abrechnungen gibt es eine transparente Gebührenordnung (PrüfVBau). Die Abrechnungen erfolgen über eine Behörde oder über eine Abrechnungsstelle. Hoheitlich tätige Prüfingenieure haben ein Vertragsverhältnis mit der unteren Bauaufsichtsbehörde, nicht mit der Bauherrschaft. Dadurch entsteht eine klare Unabhängigkeit von den sonst noch am Bau Beteiligten. Diese administrative Konstruktion der Bauüberwachung führt dazu, dass wir in Deutschland sehr sicher bauen.

Wir haben uns dazu verpflichtet, die Gefahr für Leben und körperliche Unversehrtheit abzuwenden (MBO, LBO, GG Art. 2 Satz (2)). Und das gelingt uns in Deutschland sehr gut in Bezug auf die bauliche Infrastruktur. Dieses bewährte System ist eine Blaupause, die in alle europäischen Länder exportiert werden sollte, um Menschen zu schützen. Korruption kostet im schlimmsten Fall Menschenleben. Es muss sichergestellt werden, dass die fast 10 Milliarden Euro der Geberländer vor Ort auch wirklich zu baulicher Sicherheit und Resilienz führen.

Es ist inakzeptabel, dass in Europa derartige Katastrophen passieren, die vermeidbar wären. Ich sehe hier das Europäische Parlament, die Europäische Kommission und den Europäischen Rat in der Pflicht, ihre Mitmenschen in den Mitgliedsländern zu schützen. Man darf sich nach einer derartigen Katastrophe nicht darauf berufen, dass Sicherheit eine nationalstaatliche Aufgabe sei; nicht nach dem Tod von mehr als 55.000 Menschen bei nur einer Katastrophe. Diese Menschen hätten nicht sterben müssen. ■

Mai



3. Platz beim Ingenieurpreis,
Fahrradspeicher Nürnberg

Berufspolitik

Runder Tisch »Vergabe«

Seit vielen Jahren kämpft die Bayerische Ingenieurekammer-Bau für eine mittelstandsfreundliche Vergabe sowie für Vergabeprozesse mit Augenmaß, bei denen die kleinen und mittelständischen Büros nicht auf der Strecke bleiben. So bedeutet die Streichung des § 3 Absatz 7 Satz 2 VgV die existenzielle Bedrohung für viele kleinere Ingenieurbüros aber auch für die lokalen Handwerksunternehmen den Verlust einer zentralen Einnahmequelle. Gleichzeitig müssen selbst kleine Gemeinden, die über gar kein eigenes Bauamt verfügen, den Neubau z. B. eines Kindergartens EUweit ausschreiben. Ein hohes Verständnis für die Positionen der Kammer zeigt u. a. der Beauftragte für Bürokratieabbau der Bayerischen Staatsregierung, Dr. Walter Nussel, der am 3. Mai zu einem »Runden Tisch Vergabe« einlud, an dem Vertreterinnen und Vertreter dreier bayerischer Ministerien, die Bayerische Bauindustrie, das Baugewerbe teilnahmen. Seitens der Kammer nahm Dr. Werner Weigl, Vizepräsident der Kammer und Vorsitzender des Arbeitskreises Vergabe bei der Bundesingenieurkammer am Runden Tisch Platz.

Berufspolitik

Gemeinsame Ziele

Mit dem Ziel, gemeinsame Interessen und Handlungsfelder zu identifizieren, trafen sich die Vorstände der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau und des Landesverbandes Bayerischer Bauinnungen (LBB) am 8. Mai in der Kammergeschäftsstelle. Gerade der Erhalt von Arbeitsplätzen im ländlichen Raum sind für beide Häuser von großer Bedeutung. Baugewerbe und Ingenieurbüros sind geprägt von regionalen Strukturen – und gerade deshalb so wichtig für eine starke, resiliente Wirtschaft. Auch bei der Forderung, dass Nachhaltigkeitskriterien bei Ausschreibungen und Vergabe stärker berücksichtigt werden sollen, sind Kammer und LBB einer Meinung. Gleichzeitig müsse der Gefahr einer weiteren Aufweichung der Trennung von Planung und Ausführung entgegengewirkt werden.



Kammervorstände und LBB-Führung im Gespräch

Als zentral für die Branche erachten beide Hausspitzen zudem die Innovationsfähigkeit des Baus. Dabei dürften Normen, Richtlinien und andere rechtliche Rahmenbedingungen keine Hindernisse für die Innovationskultur sein. Beide Häuser arbeiten bereits im Bündnis Sustainable Bavaria erfolgreich zusammen. Eine weitere Zusammenarbeit wird angestrebt, um gegenüber der Politik noch schlagkräftiger zu sein.

Ingenieurakademie Bayern

Instandsetzung von Tiefgaragen und Parkhäusern

Die Instandsetzung von Tiefgaragen und Parkhäusern ist mit Einführung der neuen »Technischen Regel Instandhaltung von Betonbauwerken« des DIBt (TR-IH) gerade auch hinsichtlich der Planung deutlich anspruchsvoller geworden. In einem eintägigen Workshop wurden am 10. Mai zunächst die Grundlagen der Stahlbetoninstandsetzung vermittelt und anhand der TR-IH mögliche Instandsetzungsvarianten diskutiert. In einer Tiefgarage wurden vor Ort typische Schadensbilder gezeigt und die maßgeblichen Verfahren der zerstörungsfreien Prüfungen vorgeführt – mit der Möglichkeit, die Geräte auch selbst auszuprobieren.

Nachwuchs

Voneinander und miteinander lernen: Next Gen Founders & Leaders

Um junge, innovative Unternehmen und Führungskräfte zum Austausch einzuladen, lud die Kammer am 16. Mai zu einem neuen MeetUp unter den Motto »Next Gen Founders & Leaders« in die Geschäftsstelle ein. Mit diesem MeetUp bot die BayIka-Bau eine Plattform für Vernetzung und gegenseitige Unterstützung. Ziel der Veranstaltung des Netzwerks junge Ingenieure ist es, junge, innovative Unternehmen und Führungskräfte zusammenzubringen, um einen gegenseitigen Erfahrungsaustausch zu etablieren und neue Netzwerke zu bilden. Alles rund um das MeetUp erfahren Sie ab Seite 78.



Austausch fördern mit dem MeetUp

Veranstaltungen

- 16.05.2023
  MeetUp: Next Gen Founders & Leaders
  Nachwuchsveranstaltung, München
- 23.05.2023
  Regionalforum Schwaben:
  Betonstahl – Montieren statt Flechten
  Regionalveranstaltung, Marktoberdorf
- 25.05.2023
  Fahrradspeicher Nürnberg
  Digitaltour, online

Regional

Betonstahl – Montieren statt Flechten

Zu ihrem ersten Regionalforum lud die Regionalbeauftragten für Schwaben, Dipl.-Ing. (FH) Manuela Seeler, am 23. Mai nach Marktoberdorf ein. Das Forum ging den Fragen nach: Welche Vorteile bringen innovative Armierungsprodukte in der Tragwerksplanung? Welche Lösungen und Produkte gibt es auf diesem Gebiet?

Gemeinsam mit dem ATTERER Stahlcenter informierte die Kammer unter anderem über technische Möglichkeiten in der Betonstahlbearbeitung in der Biegerei und Bewehrungskorbfertigung. Zum Abschluss gab es eine Biegereiführung mit Demonstration aller modernen Produktionsmaschinen.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Pressemitteilungen

- 11.05.2023
  Mehr Nachhaltigkeit am Bau durch das Prinzip »Reduce, Reuse, Recycle«
- 26.05.2023
  Denkmalpflege als wichtiger Wirtschaftsfaktor
- 26.05.2023
  10. Jahrestag des Junihochwassers 2013 – Bayerische Fachverbände fordern stärkere urbane Umgestaltung zu Schwammstädten

www.bayika.de/de/presse

Digital

Nürnbergs Fahrradspeicher

Im Februar wurde der Fahrradspeicher Nürnberg mit dem 3. Preis beim Bayerischen Ingenieurpreis ausgezeichnet. Dipl.-Ing. (FH) Martin-Kotissek von TRAGRAUM Ingenieure PartmbB, der maßgeblich an der Konstruktion des Fahrradspeichers beteiligt war und den Preis entgegengenommen hatte, stellte den neuen Fahrradparkplatz am 25. Mai im Rahmen einer Digitaltour vor.

Medienpräsenz

Die Kammer in den Medien

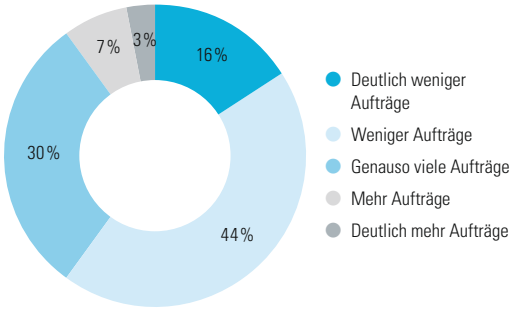
In welcher Reihenfolge sollte man die verschiedenen Schritte einer energetischen Sanierung anpacken? Zu dieser Fragestellung äußerte sich Vorstandsmitglied Klaus-Jürgen Edelhäuser in einem Statement für die Nachrichtenagentur dpa.

Mediale Aufmerksamkeit fand außerdem die Forderung des Bündnisses »Wassersensibles Planen und Bauen« nach einer stärkeren Umgestaltung des urbanen Raumes zu Schwammstädten.

Eine Stellungnahme der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau zum Gebäudeenergiegesetz wurde u. a. im Focus und in der BILD Zeitung zitiert.

Frage des Monats

Das Zusammenzählen der Leistungen bei EU-weiten Ausschreibungen bedeutet für mein Büro:





Die Instandsetzung von Tiefgaragen
und Parkhäusern war Thema des eintägigen Workshops am 10. Mai

Next Gen Founders & Leaders

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Voneinander lernen und Erfahrungen austauschen, das war das Ziel des neuen MeetUps, zu dem das Netzwerk junge Ingenieure am 16. Mai einlud. Unter dem Motto »Next Gen Founders & Leaders« kamen junge, innovative Unternehmensvertreterinnen und -vertreter und Führungskräfte in der Kammergeschäftsstelle zusammen und tauschten sich über ihre Erfahrungen dazu aus, was es für junge Ingenieurinnen und Ingenieure bedeutet als Führungskraft tätig zu sein oder ein eigenes Unternehmen zu gründen. Ziel der Kammer war es zudem, eine Plattform für Austausch und Vernetzung bieten, um sich gegenseitig kennenzulernen, beruflich zu unterstützen und zu kooperieren. Dabei richtete sich das MeetUp an den Nachwuchs der Baubranche, aber natürlich auch an »alte Hasen«.

Startups und ihre technischen Lösungen

Bevor es ans Netzwerken und Austauschen ging, stellten drei Startups ihre neuen technischen Lösungen für das Bauwesen vor:

Den Anfang machte Dipl.-Ing. (FH) Birga Ziegler M.Sc., die im November 2022 mit ihrem Startup, der m2ing GmbH, mit ihrer m2ing-Software as a service (SaaS)-Lösung für digitales Bauwerksmanagement und wiederkehrende Prüfungen den erstmals ausgelobten Preis »Building outside the box« gewann. Mit diesem Preis zeichnet die Kammer die besten Nachwuchstalente der Branche aus. Die 2018 entwickelte Software hilft durch intuitive und vielseitige Nutzbarkeit allen am Bauwerk Beteiligten den gesamten Lebenszyklus eines Bauwerks im Blick zu behalten. m2ing setzt sich zusammen aus einer Webapplikation und einer App. Erstere dient zum Bauwerks-, Dokumenten- und Aufgabenmanagement im Büro sowie zur Nachbearbeitung der aufgenommenen Daten. Die App wird vor Ort am Bauwerk zur Schadensaufnahme und Bewertung verwendet. Im Ergebnis erhält der Nutzende vollständige Prüfberichte nach DIN 1076 oder VDI 6200.





Das Bauwerk steht bei m2ing im Mittelpunkt und verbindet alle Akteure in bestmöglicher Effizienz. Die Software erleichtert somit den Überblick, die Organisation, die Maßnahmenplanung und die regelmäßige Erfassung der Bauwerke in hohem Maße.

Paul Indinger, Geschäftsführer der Building Radar GmbH stellte seine eigenen Revenue-Engineering-Software zur Identifikation neuer Bauvorhaben und Projekte vor. Mit dieser Software-Lösung hat sich sein Unternehmen das Ziel gesetzt, verstecktes Umsatzpotential zu ermitteln, indem es Künstliche Intelligenz, Prozessexzellenz und gezielte Talententwicklung kombiniert. Mit Hilfe der Software können unter anderem Lead-Prozess mit smarten Prozess-Automatisierungen digitalisiert werden, ein Pluspunkt in Sachen Zeiteffizienz.

Zum Abschluss der Vortragsprogramms Peter Glaser sein noch junges Unternehmen BIGA GmbH vor. Tragwerksplanung im Holzbau ist die Kernkompetenz des Unternehmens. Im Mittelpunkt stehen einfache konventionelle, aber auch komplexe räumliche Tragwerke (wie Faltwerke und Schalen), die in 3D-Modellen berechnet und bis zur praktischen Ausführung geplant werden.

Im Anschluss an den Vortragsteil tauschten sich alle Teilnehmenden mit den Vortragenden und untereinander aus.







Dem Abriss entgegenstellen

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



Kolumne von Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 16.05.2023

Gebäude sind in der Regel so konzipiert, dass sie möglichst exakt unseren Anforderungen und Bedürfnissen folgen. In der Vergangenheit erschien es in diesem Zusammenhang oft als bequem, dies in Form von Neubauten zu verwirklichen. Bestehende Immobilien wurden dann nicht oder nicht weiter genutzt. Als Folge davon sind heute zahlreiche kleinere Städte und Gemeinden vom Leerstand im Ortskern bei gleichzeitiger Zersiedelung im Außenbereich geprägt. Ausnahmen stellen in diesem Zusammenhang lediglich die Ballungszentren mit hochpreisigen Baugrundstücken dar.

Dem »Bauen im Bestand« wurden auch häufig, z. B. beim Brandschutz oder auch beim Tragwerk, unkalkulierbare Risiken unterstellt und eine Planungs- und Kostensicherheit galt häufig als nicht machbar. Oft war es bei Bestandsgebäuden dann auch einfacher, diese abzureißen und durch einen Neubau, angepasst an die individuellen Bedürfnisse, zu ersetzen.

Dieser Trend hat erfreulicherweise eine Wende erfahren. Inzwischen werden zunehmend Wege gesucht, den Bestand weiter zu verwenden. Das »Bauen im Bestand«, das von vielen Fachleuten schon länger als das »neue Bauen« bezeichnet wird, erfährt ein Stück weit auch durch den Gesetzgeber mehr und mehr Unterstützung. Im Rahmen der Effizienzhausprogramme wurden beispielsweise weitgehend die Segmente aufrechterhalten, durch die eine energetische Modernisierung des Bestands unterstützt wird – letztendlich um die Sanierungsquote zu verbessern. Schlussendlich sieht sogar die jüngste Novelle des Gebäudeenergiegesetzes, kurz: GEG, bei der energetischen Modernisierung von Bestandsgebäuden noch gewisse, wenn auch spärliche, Hebel vor, um im Bereich der Gebäudetechnik etwas flexibler bleiben zu können.

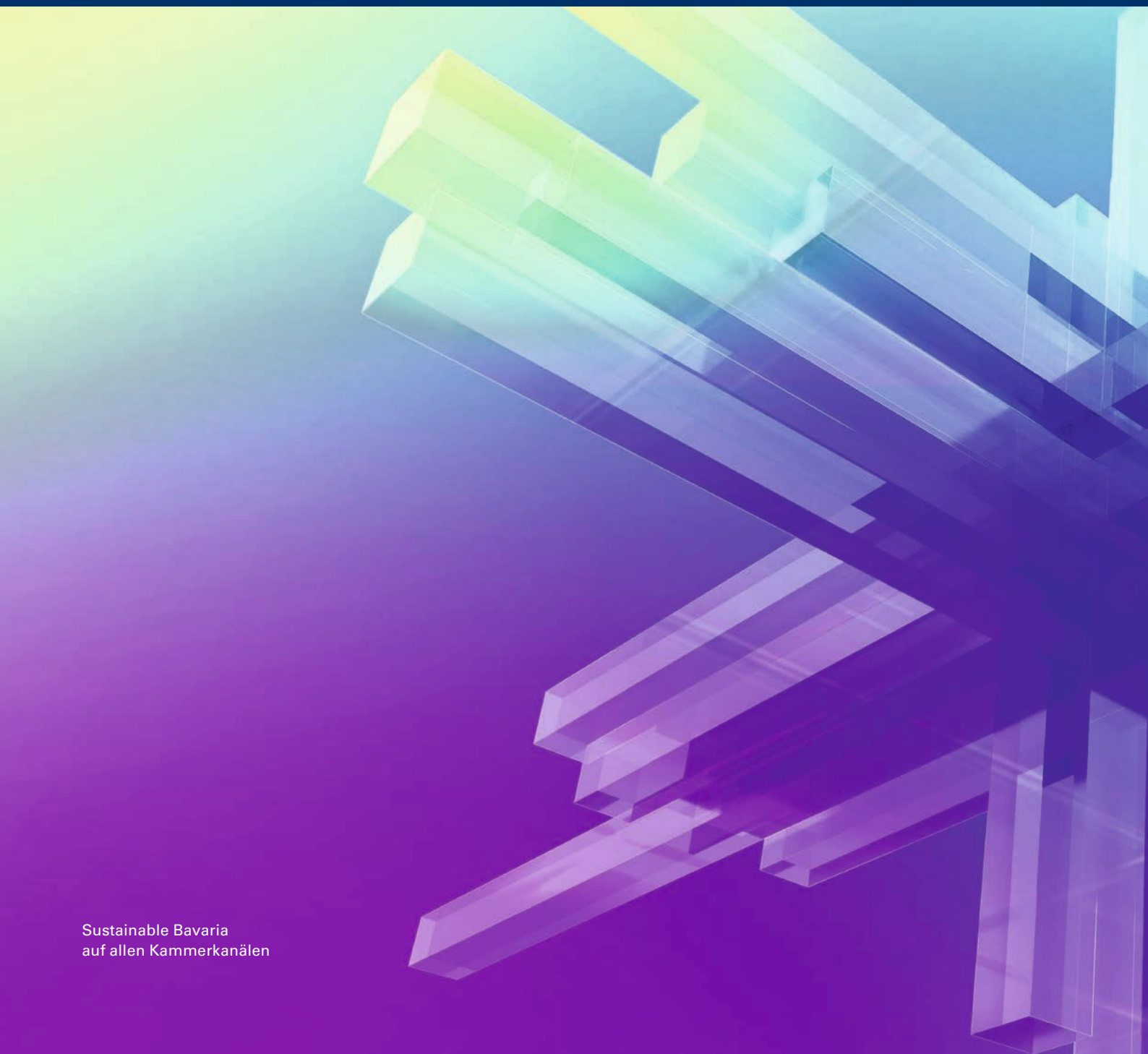
Die Vorteile des »Bauen im Bestand« sind sehr vielfältig: Werden bestehende Immobilien weiter- und ggf. umgenutzt, wird die Substanz weiterverwendet und muss nicht neu hergestellt werden. Selbst wenn ein Rückbau bis auf den Rohbau stattfindet, können Emissionen für die Herstellung eines neuen Rohbaus vermieden werden. Gerade im Hinblick darauf, dass im Gebäudesektor etwa ein Viertel der Emissionen mit der Herstellung der Bauprodukte einhergehen, trägt die Weiterverwendung von Gebäuden oder Teilen davon also ganz massiv zur Reduktion der CO_2-Emissionen bei. Bei allen Diskussionen die Energieeffizienz von Gebäuden betreffend muss die Ressource Baubestand vor diesem Hintergrund noch mehr berücksichtigt werden. Gerade die in diesen Gebäuden gebundene »Graue Energie« muss noch mehr ins Bewusstsein gelangen. Sie muss auch in den Nachhaltigkeitsbewertungen mehr berücksichtigt werden, was bislang noch nicht der Fall ist.

Ein weiterer Aspekt, der als großer Vorteil des »Bauen im Bestand« zu sehen ist, besteht in der Vermeidung neuer Flächenversiegelungen. Dies betrifft nicht nur die Gebäude an sich, sondern auch Flächen für die notwendige Infrastruktur, die beim »Bauen im Bestand« bereits existiert.

Eine Herausforderung für Planerinnen und Planer sowie auch für Ausführende stellen häufig bauordnungsrechtliche und normative Vorgaben dar, die eher auf den Neubau ausgerichtet sind und nicht so leicht auf das Bauen im Bestand übertragen werden können. Bereits vor zwei Jahren hat sich deswegen die Initiative »Architects for Future« auf Bundesebene dafür stark gemacht, eine »Umbauordnung« auf den Weg zu bringen, mit der das »Bauen im Bestand« erleichtert werden könnte. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau war schon damals überzeugt davon, dass diese Idee gefördert werden müsste und hat diese Kampagne von Beginn an unterstützt.

Es ist unsere Aufgabe, als Ingenieure das Potential der Bestandsbauten entsprechend herauszuarbeiten und sich dem Abriss entgegenzustellen. Wir sind in der Lage, bestehende Konstruktionen zu bewerten und wir finden die Lösungen, wie bestehende Konstruktionen entsprechend verbessert und ertüchtigt werden können, damit ein bestehendes Gebäude weiter genutzt werden kann. ■

Juni



Sustainable Bavaria
auf allen Kammerkanälen

Geschäftsstelle

1.000. Berufsanerkennung

Seit 2016 ist die Bayerische Ingenieurekammer-Bau die zuständige Stelle für Berufsanerkennungsverfahren für Ingenieure. Am 13. Juni wurde der 1.000. Antrag seit Einrichtung der Stelle bewilligt. Wenn ausländische Fachkräfte unter der Berufsbezeichnung »Ingenieur« in Deutschland arbeiten oder Leistungen anbieten wollen, müssen diese entsprechend anerkannt werden. Um den Qualitätsanspruch an den Ingenieurberuf in Deutschland zu gewährleisten, werden vor Bewilligung die entsprechend im Ausland erworbenen schulischen und beruflichen Ausbildungsabschlüsse sowie bereits ausgeübte Tätigkeiten entsprechend geprüft und bei Vorliegen der entsprechenden Qualifikation bewilligt. Dazu bearbeitet die Kammer die Anerkennungsanträge für ausgebildete Ingenieure (in den Bereichen: Bauingenieur- und Vermessungswesen, Gebäude- und Versorgungstechnik) mit einem Studienabschluss in einer technisch-naturwissenschaftlichen Fachrichtung.

Nachwuchs

Die besten Modelle des Landes gekürt

Am 16. Juni wurde es noch einmal spannend bei der aktuellen Runde des Schülerwettbewerbs Junior.ING. Traditionell im Technikmuseum Berlin wurden die besten Brückenmodelle bundesweit gekürt. Mit dem dritten Platz im Bundesfinale erzielte Siebtklässler Sebastian Öhl mit seiner »Hottergrabenbrücke« das bisher beste bayerische Ergebnis im Schülerwettbewerb Junior.ING.



Sebastian Öhl mit Dr.-Ing. Ulrich Scholz (2. v. l.), BIngK-Vorstand Prof. Dr.-Ing. Helmut Schmeitzner (1. v. r.) und Moderatorin bei der Bundespreisverleihung

Öhl hatte bereits im März den ersten Platz im Landeswettbewerb in der Altersklasse I belegt und ist damit ins Bundesfinale eingezogen.

Berufspolitik

Kampagnenstart: Sustainable Bavaria

Im Jahr 2022 hat die Bayerische Ingenieurekammer-Bau gemeinsam mit vielen Partnern der bayerischen Bauwirtschaft den runden Tisch »Beschleunigte digitale und ökologische Transformation der Bauwirtschaft in Bayern« ins Leben gerufen. Im Ergebnis der Arbeit des runden Tisch entstand die Initiative »Sustainable Bavaria«, die sechs Sofortmaßnahmen zur Reduktion des CO_2-Ausstoßes und des Abfallaufkommens am Bau erarbeitet und im Herbst 2022 dem bayerischen Bauminister Christian Bernreiter übergeben hat. Um für die vorgeschlagenen Sofortmaßnahmen zu sensibilisieren und zu informieren und deren Umsetzung weiter voranzubringen, hat die Bayerische Ingenieurekammer-Bau am 21. Juni eine Kampagne über alle Kammermedien hinweg gestartet. Mehr zum Kampagnenstart erfahren Sie ab Seite 84.



TU-Campus in Straubing

Digital

Musterbeispiel für nachhaltiges und ressourcenschonendes Bauen

Zwischen 2017 und 2020 entstand im niederbayerischen Straubing auf dem Campus der Technischen Universität München ein neues Lehr- und Forschungsgebäude für Nachhaltige Chemie. Das Bauprojekt, für das ISP Scholz Beratende Ingenieure im Februar 2023 mit dem 2. Preis des Bayerischen Ingenieurepreises ausgezeichnet wurden, wurde auf einer nicht mehr genutzten Mülldeponie errichtet und befindet sich zudem im Überflutungsbereich der Donau, einem für derartige Bauprojekte anspruchsvollen Gebiet. Am 21. Juni erfuhren Interessierte im Rahmen einer weiteren Digitaltour Details rund um dieses Musterbeispiel für nachhaltiges und ressourcenschonendes Bauen.

Veranstaltungen

- 16.06.2023
  Junior.ING: Bundespreisverleihung
  Nachwuchsveranstaltung, Berlin
- 21.06.2023
  Neubau TU Campus Straubing
  Digitaltour, online

Pressemitteilungen

- 15.06.2023
  Bayerischer Schüler gewinnt Platz 3
  bei bundesweitem
  Brückenbauwettbewerb

www.bayika.de/de/presse

Ingenieurakademie Bayern

Technische Aspekte bei der Sanierung von feuchtem und versalztem Mauerwerk

Instandsetzungsarbeiten von Durchfeuchtungs- und Versalzungsschäden – häufig an erdberührten Bauteilen – stellen ein wichtiges Aufgabengebiet des Bautenschutzes dar. Dabei müssen die geltenden anerkannten Regeln der Technik berücksichtigt werden. Unerlässlich ist eine ausführliche Bestandsaufnahme, auf deren Basis geeignete, nachhaltige Maßnahmen vorgeschlagen, geplant und ausgeführt werden können. Diese umfassen z. B. nachträgliche Abdichtungen, Beseitigung und Bekämpfung von Schäden durch Mikroorganismen, Putzreparaturen mit geeigneten Baustoffen, Anstricharbeiten usw. Die wichtigsten Schritte bei der entsprechenden Instandsetzung des Mauerwerkes waren Inhalte eines entsprechenden Online-Seminars, das die Ingenieurakademie am 22. Juni durchführte.

Kammer

Austausch auf Bundes- und Länderebene

Um berufspolitisch auf nationaler Ebene noch mehr Gehör zu finden, ist die Zusammenarbeit zwischen Bundesingenieur- und Länderkammern von großer Bedeutung. Um diese zu stärken und den Austausch zu intensivieren nahm der Präsident der Bundesingenieurkammer, Dr.-Ing. Heinrich Bökamp, an der Vorstandssitzung der Baylka-Bau am 22. Juni teil. Dr.-Ing. Heinrich Bökamp nahm den Besuch auch zum Anlass, um den Austausch zwischen den Länderkammern untereinander zu stärken und zu intensivieren. Als Präsident der BIngK ist es ihm ein Anliegen über die spezifischen Themen der Länderkammern informiert sein. Im Verlauf seines Besuches sprachen der Kammervorstand und Dr. Bökamp unter anderem über die Stärkung der politischen Arbeit auf Bundesebene oder zum engeren Austausch zwischen Länderkammern und Politik.



Dr.-Ing. Heinrich Bökamp zu Besuch bei der Baylka-Bau

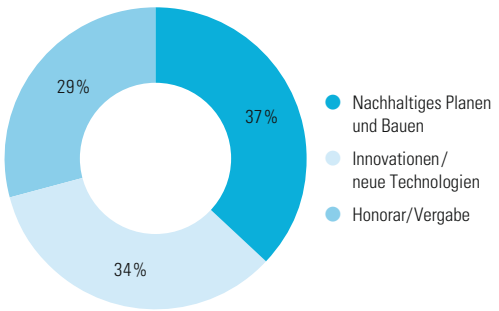
Medienpräsenz

Die Kammer in den Medien

Im Juni startete die große PR-Kampagne zu Sustainable Bavaria. Medial berichtet wurde außerdem über die Ergebnisse der diesjährigen Konjunkturumfrage und den Trend zu kleinen Fenstern im Neubau.

Frage des Monats

Zu welchem Thema wünschen Sie sich mehr Veranstaltungen und Infos?



Sustainable Bavaria über alle Kanäle hinweg

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Bereits im vergangenen Jahr hat die Bayerische Ingenieurekammer-Bau das Bündnis »Sustainable Bavaria« ins Leben gerufen, dem u. a. Architects for future, die Bayerische Bauindustrie, das Baugewerbe und die Architektenkammer angehören. Gemeinsam wollen die Bündnispartner die Bayerische Staatsregierung dabei unterstützen, das politische Ziel, Bayern bis 2040 klimaneutral zu machen, auch wirklich zu erreichen. Eine beschleunigte digitale und ökologische Transformation der Bauwirtschaft ist der wichtigste Hebel auf dem Weg zu einem klimaneutralen Bayern. Um Bayern als Innovationsstandort für digitales, klimafreundliches und kreislaufgerechtes Bauen weiter voranzubringen, hat die bayerische Baubranche im Jahr 2022 sechs Sofortmaßnahmen zur Reduktion des CO_2-Ausstoßes und des Abfallaufkommens am Bau vorgelegt und breit dafür geworben. Diese Forderungen sind:

1. BIM-Methode für alle geeigneten staatlichen Bauprojekte anwenden.
2. Kreislaufwirtschaft (Circular Economy) voranbringen.
3. Lebenszyklusbasiertes Planen einfordern.
4. Mit Innovationen zu Nachhaltigkeit und Marktführerschaft.
5. Klima angepasste Städte und Siedlungen fördern (z. B. durch Schwammstadtprinzip).
6. Klima-Begeisterung durch Bildung gemeinsam erzeugen.

Um diese Forderungen noch gezielter und eindringlicher in die Politik, in den gesamten Berufsstand und in Richtung Verbraucher zu tragen, startete die Bayerische Ingenieurekammer-Bau am 21. Juni eine bis Anfang August ausgelegte Kampagne, mit der informiert, sensibilisiert und diskutiert werden sollten.

Ergänzend zu Social-Media-Aktivitäten wurden Videostatements von Kammerpräsident Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken und Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Markus Hennecke zu jeder Sofortmaßnahme veröffentlicht. Begleitet wurden die Forderungen durch eine entsprechend angelegte Pressearbeit.





Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Umdenken schon heute möglich

Um gezielt schon heute vorhandene Lösungen vorzustellen und damit aufzuzeigen, dass ein Erreichen der Klimaziele mit den entsprechenden Maßnahmen möglich ist, wurde im Rahmen von kostenfreien Digitalforen Beispiele aus der Praxis vorgestellt. So ging es etwa am 13. Juli unter dem Motto »Innovationen im Bauwesen« um innovative Lösungen und Projekte zum Einsatz innovativer Baustoffe und Bauweisen im nachhaltigen Planen und Bauen. Hierbei erfuhren Interessierte mehr über Stroh im modernen Bauwesen und zum Baustoff Granit. Das Digitalforum »Sustainable Bavaria macht Schule!« stellte die Digitalisierung der Montesorri-Schule Herzogenaurach vor, ein Projekt, das die Digitalisierung des Bestandsgebäudes für digitales Facility Management in Eigenregie und als Grundlage für einen BIM-konformen Erweiterungsbau zum Inhalt hat. Die Realisierung des Projektes erfolgte weitestgehend durch die Schülerinnen und Schüler, die Lehrkräfte und Angestellte sowie die Elternschaft. Damit soll sich die Schulgemeinschaft auf eine Reise in die Digitalisierung ihres Gebäudes begeben und hautnah erfahren, dass die Möglichkeiten dieser Digitalisierung durch die Beteiligten selbst bestimmt werden.

Auch das Online-Klimaforum am 20. Juli stand ganz im Zeichen von Sustainable Bavaria. Unter dem Dachthema »Circular Economy und ökologisches Bauen im ländlichen Raum« diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit den Referentinnen Annabell von Reutern von Concular, Andrea Heil von EPEA und Gisela Raab von der RAAB Baugesellschaft unter anderem darüber, welche Möglichkeiten zirkuläres Bauen auf dem Weg zu einem ressourcen- und klimaschonenden Wirtschaften bietet und welche Lösungsansätze für die ökologische Transformation beim Planen und Bauen im ländlichen Raum heute bereits bestehen.

Die Initiative »Sustainable Bavaria« wird die Bayerische Ingenieurekammer-Bau auch in den kommenden Jahren weiterverfolgen und mit Leben füllen.







Die digitale Transformation ist kein Hype, sondern zwingend

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



Kolumne von Dr.-Ing. Markus Hennecke, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 24.6.2023

Wissen Sie es noch? Am 2. Januar dieses Jahres standen Sie vor geschlossenen Amtstüren. Grund war nicht ein Streik, sondern das Online-Zugangsgesetzt (OZG). Es schreibt vor, dass Nutzerinnen und Nutzer Verwaltungsleistungen in elektronischer Form erledigen können.

Sie erinnern sich nicht? Keine Angst, sie leiden nicht an einer Amnesie. Die Umsetzung des Online-Zugangs ist nur unvollständig erfolgt. Ziel verfehlt!

Ich will nicht ungerecht sein. Die Vorstellung, dass reale Ämter verschwinden, ist genauso falsch, wie der Vorwurf, die öffentliche Hand hätte sich nicht um das Thema gekümmert. Auf verschiedenen Ebenen gab und gibt es vielfältige Aktivitäten und Bemühungen zur Umsetzung.

Offen ist jedoch, ob alle Ideen die digitale Transformation fördern. Im Internet zugängliche Formulare, die Nutzerinnen und Nutzer mit ihrem Computer ausfüllen, ausdrucken, händisch unterschrieben, einscannen und dem Amt elektronisch zustellen, sind selbst auch dann keine digitale Transformation, wenn sie mit künstlicher Intelligenz gelesen werden.

Ziel einer Transformation muss es sein, Prozesse mit neuen technischen Möglichkeiten weiterzuentwickeln und nicht die Technik anzupassen an Prozesse, die für andere technische Möglichkeiten entwickelt wurden. Daten, die mit Maschinen generiert werden, sollten auch direkt zwischen Maschinen ausgetauscht werden.

Die digitale Transformation ist kein Selbstzweck, Hype oder Technikverliebtheit, sondern Voraussetzung für effizientes Datenmanagement. Elektrizitätswende, Wärmewende, Mobilitätswende oder Kreislaufwirtschaft werden ohne die Digitalisierung scheitern. Die digitale Transformation ist eine Antwort auf den Fachkräftemangel. Bessere Daten führen zu mehr Informationen und damit zu faktenbasierten Entscheidungen.

Ohne Zweifel ist der Aufwand groß, bis digitale Prozesse fehlerfrei und sicher laufen. Es ist ein pragmatischer Weg, das, was schon läuft, oder die, die schon laufen wollen, loszulassen. Dafür gibt es Übergangszeiten. Im OZG waren fünf Jahre nach Veröffentlichung des Gesetzes vorgesehen. Kritisch wird es, wenn jede Gebietskörperschaft langfristig eigene Wege verfolgt. Für ortansässige Bürgerinnen und Bürger mag es noch verzeihlich sein, wenn Dienste in anderen Gemeinden auf anderen Portalen oder mit anderen Zugängen angeboten werden. Für Unternehmen ist es ein GAU (Größte anzunehmende Unordnung), wenn jeder Gebietskörperschaft Unterlagen in verschiedenen Formaten oder Wegen zugestellt werden müssen. Dann wird die digitale Welt komplizierter als die analoge. Dort war das System eindeutig. Papier, Stift und Briefkasten.

Für den Bau ist es zwingend notwendig, dass die öffentliche Hand, die als Auftraggeberin oder Genehmigungsbehörde auftritt, sich in bundesweit einheitliche digitale Prozesse einbindet. Das umfasst nicht nur Planung, sondern auch Genehmigung, Ausschreibung, Abrechnung oder Dokumentation.

Durchgängig digitale Datenverarbeitung ist die Basis für Building Information Management. Building Information Modeling visualisiert die Daten für Menschen. Es ist zu begrüßen, dass die öffentliche Hand Projekte mit BIM umsetzen möchte. Die Vorhaben werden jedoch scheitern, wenn in der Umsetzung Medienbrüche gefordert werden. Wenn Pläne aus BIM Modellen abgeleitet werden, in denen dann handschriftliche Korrekturen vorgenommen werden.

Dass verteuert und behindert nicht nur Bauprojekte, sondern ist auch wirtschaftsfeindlich, da die Kosten für planende und ausführende Unternehmen steigen.

Für die digitale Transformation ist aber nicht nur die durchgängige Datenverarbeitung essenziell, sondern auch die Verfügbarkeit von Daten. Open Data, der freie und kostenlose Zugang zu Daten unter Wahrung des Datenschutzes und des geistigen Eigentums, ist ein Schlüssel für volkswirtschaftliche Impulse durch die Digitalisierung.

Die von der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau initiierte gemeinschaftliche Aktion der Bauwirtschaft, Sustainable Bavaria, betont die gegenseitige Abhängigkeit zwischen digitaler und ökologischer Transformation. ■

Juli

Naturschutz durch Bauleitplanung



Fachforum

Naturschutz durch Bauleitplanung

In Zeiten wachsender Städte und Kommunen dehnen sich Bauflächen zunehmend aus. Oft erfolgt ein immenser Eingriff in die Natur. Sowohl für Politik als auch für die Planungs- und Baubranche gilt es Lösungen zu finden, um Flächennutzung und Naturschutz optimal miteinander in Einklang zu bringen. Mit diesem Thema beschäftigte sich das 5. Forum Stadtplanung, zu dem der gleichnamige Arbeitskreis am 4. Juli einlud. Im Rahmen verschiedener Vorträge wurden Fragen erörtert wie beispielsweise: Welche Regularien gibt es dazu bereits? Welche Wege werden hier heute schon zum Teil beschritten? Wo liegen die Herausforderungen? Alles rund um das hybrid durchgeführte Forum erfahren Sie ab Seite 92.

Regionaltour

Altbergbau und Bauprojekte: (K)ein Konflikt

In Bayern wird noch heute umfangreich Bergbau betrieben. Um die Schäden durch Bergbaufolgen möglichst gering zu halten, erfordert der Altbergbau bei der Planung von Infrastrukturprojekten, unter gewerblich oder landwirtschaftlich genutzten Flächen und auch in Wohngebieten eine besondere Berücksichtigung. Kommt es zu Schäden, sind ingenieurgeologische, geotechnische und bergbauliche Expertise von Nöten. Die altbergbaulichen Anlagen, die dem Freistaat Bayern als Bergwerkseigentümer bzw. ehemaligem Bergwerkseigentümer zuzurechnen sind, werden heute von der Immobilien Freistaat Bayern (IMBY) verwaltet.



(Alt-)Bergbau in Bayern

Am 8. Juli besuchten rund 20 Teilnehmende den Altbergbau am Kressenberg im Rahmen einer vom Arbeitskreis Geotechnik und Ingenieurgeologie organisierten Regionaltour. Bis in die 20er Jahre des 20. Jahrhunderts wurde am Kressenberg Eisenerz abgebaut. Auf dem Programm der ganztägigen Tour standen Altbergbauspuren an der Oberfläche und die Besichtigung eines Stollens. Dabei gab es umfassende Informationen rund um Konflikte und Konfliktlösungen zwischen Altbergbau und Bauprojekten, zur Schadensvermeidung bzw. deren Bewältigung.



Das Baylka-Team beim B2Run

Kammer

Keep on runnING: 5 km und gute Laune

Traditionell ging die Bayerische Ingenieurekammer-Bau wieder beim Firmenlauf B2Run mit einem eigenen Kammerteam an den Start. Trotz großer Hitze starteten 10 Läuferinnen und Läufer am 11. Juli gut gelaunt auf die gut 5 km lange Strecke durch den Münchner Olympiapark. Die schnellste Läuferin schaffte die Strecke in 25 Minuten und der schnellste Läufer erreichte nach 26 Minuten das Ziel. Zur Belohnung gab es am MeetingPoint der Kammer für das gesamte Team Stärkungen und jede Menge Austausch.

Veranstaltungen

- 04.07.2023
  Forum Stadtplanung:
  Naturschutz durch Bauleitplanung
  Fachforum, nybrid/München
- 08.07.2023
  Regionaltour Geotechnik
  Achthal
- 11.07.2023
  Firmenlauf B2Run
  München
- 13.07.2023
  Innovationen im Bauwesen
  Digitalforum, online
- 20.07.2023
  Circular Economy und ökologisches Bauen im ländlichen Raum
  Klimaforum, online
- 27.07.2023
  Sustainable Bavaria macht Schule
  Digitalforum, online

Digital

Sustainable Bavaria in der Praxis: Innovationen im Bauwesen

Trockenbau mit Stroh? Brücken aus Granit? Das und wie dies möglich ist, zeigte das Digitalforum »Sustainable Bavaria: Innovationen im Bauwesen« am 13. Juli. Darin stellte die Kammer innovative Lösungen und Projekte zum Einsatz innovativer Baustoffe und Bauweisen im nachhaltigen Planen und Bauen vor. Marcel Burgstaller von istraw informierte in seinem Vortrag »Alternativer Trockenbau: Stroh im modernen Bauwesen« über die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten dieses nachhaltigen Baustoffes. Anschließend gab Georg Kusser von den Kusser Granitwerken über komplette Bauwerke aus Granit am Beispiel vorgespannten Granitbrücken Einblicke in die Herausforderungen bei der Arbeit mit dem Baustoff Granit.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Innovationen

Einfach bauen

Wie können wir schnell, einfach und kostengünstig bauen? Zu dieser immer drängenderen Frage tauschten sich am 17. Juli fünf Vorstandsmitglieder der Kammer mit der Führungsebene des Landesverbandes Bayerischer Bauinnungen in Bad Aibling aus. Gemeinsam besichtigten die Teilnehmenden u. a. drei Forschungshäuser aus Holz, Beton und Ziegel aus dem Projekt »Einfach bauen«. Hierbei wurden Chancen und Hindernisse des Gebäudetyps E diskutiert, über dessen Einführung die Politik aktuell berät und dessen Grundidee die bayerische Ingenieurekammer-Bau unterstützt.



Siedlung einfach gebauter Häuser

Berufspolitik

Runder Tisch für bezahlbaren Wohnraum

Wie der extrem hohe Bedarf an Wohnraum schnell, bezahlbar und nachhaltig gedeckt werden kann, war u. a. Thema eines Runden Tisches, zu dem der Bayerische Bauminister Christian Bernreiter am 12. Juli ein breites Bündnis aus der Baubranche geladen hatte. Die Baylka-Bau und die Initiative Sustainable Bavaria waren mit Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken vertreten. »Es liegen viele gute Ideen auf dem Tisch, doch diese müssen zügig umgesetzt und für die Bevölkerung sichtbar gemacht werden«, so das Fazit von Gebbeken. Die wichtigsten Hebel für mehr bezahlbaren Wohnraum sieht er in schnellen Genehmigungsverfahren und effizienterem, entschlacktem Baurecht, zuverlässigen und langfristigen Förderzusagen sowie in der Mobilisierung von Bauflächen. »Vor allem müssen wir Aufstocken, Überbauen und Umnutzen«, so Gebbeken. Statt der Gewinnung von neuem Bauland müssen ungenutzte Büroflächen zu Wohnungen umfunktionieren oder Dachgeschosse ausbauen«. Dies waren nur einige der am Runden Tisch diskutierten Themen.

Fachforum

Circular Economy und ökologisches Bauen im ländlichen Raum

Einen festen Platz im jährlichen Veranstaltungsprogramm der Kammer haben seit 2021 die Klimaforen. Am 20. Juli fand das erste von zwei Klimaforen im Jahr 2023 statt. Im Mittelpunkt des Online-Forums standen die immensen Herausforderungen des Bauwesens, die der Klimawandel mit sich bringt. Nicht nur trägt der Bau- und Gebäudesektor mit rund 40 Prozent zum CO_2-Ausstoß bei. Weltweit entfallen auch 40 Prozent des Energieverbrauchs auf Gebäude. Wie es möglich ist, mit zirkulärem Bauen zu einem ressourcen- und klimaschonenden Wirtschaften beizutragen, erläuterte Annabell von Reutern von Concular in ihrem Impulsvortrag »Circular together«. Nur durch die Vermeidung von Abfällen, den Einsatz ökologischer Baustoffe und die Wiederverwendung und lebenszyklusbasierte Nutzung der eingesetzten Baustoffe können wir den Wandel hin zur »Circular Economy« voranbringen.

Schon heute gibt es zahlreiche Beispiele, wie zirkuläres Bauen bereits praktische Umsetzung findet. Andrea Heil von EPEA ging ihrem Praxisbericht auf ein konkretes Beispiel ein. Das Modell der Kreislaufwirtschaft steht dabei in einem direkten Gegensatz zum traditionellen, linearen Wirtschaftsmodell der »Wegwerfwirtschaft«, das auf »Entnehmen – Herstellen – Konsumieren – Wegwerfen« setzt. Der zweite Themenkomplex des Klimaforums drehte sich um die besonderen Herausforderungen für die ökologische Transformation beim Bauen im ländlichen Raum.



4. Klimaforum

Dipl.-Ing. (FH) Gisela Raab von der RAAB Baugesellschaft zeigte mit Best Practice-Beispielen anhand gebauter Projekte Lösungsansätze für die ökologische Transformation beim Planen und Bauen im ländlichen Raum auf. Denn gerade in einem Flächenstaat wie Bayern haben wir es auf dem Land mit besonderen Herausforderungen wie der Überalterung der Bevölkerung, Leerstand in den Ortskernen, Sanierungstau und der Versiegelung mit einem hohen Flächenverbrauch durch Neubaugebiete zu tun.

Kammer

Biologisch und ökologisch

Bio-Landwirtschaft, ökologische Tierhaltung, Bio-Lebensmittel: Für das Geschäftsstellen-Team der BayIka-Bau ging es am 24. Juli beim jährlichen Betriebsausflug zu den Herrmannsdorfer Landwerkstätten.



Betriebsausflug 2023

Bei einem Rundgang lernten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kammer die Besonderheiten des ehemaligen Gutshofes kennen und stellten bei einem Brezn-Kurs selbst die Beilage für die abschließende zünftige Brotzeit her.

Ingenieurakademie Bayern

Neuigkeiten rund um BIM

Nachdem erfolgreich gestarteten 1. BIM-Erfahrungsaustausch für die Region Süd/Ost Bayern in Traunstein, lud die Kammer am 25. Juli zum 1. BIM-Erfahrungsaustausch für die Region Nordbayern in Würzburg ein. Gut 80 Teilnehmende fanden sich an der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt ein, um sich über Neuigkeiten und BIM-Methoden auszutauschen. Die BIM-Arbeitsmethode ist derzeit bei Architekten und Ingenieuren in Deutschland in aller Munde. Viele Bauherren, Planungsbüros und Baufirmen haben jedoch aus den unterschiedlichsten Gründen den Einstieg noch nicht gewagt. Andere haben bereits erste Baumaßnahmen mit der neuen Methode abgewickelt oder befinden sich mitten im Planungs- bzw. Bauprozess und sind daher offen für neue Ideen und Anregungen, um ihre BIM-Arbeitsprozesse zu verbessern. Für alle Akteure im Bauprozess ist es von Vorteil, wenn ein regio-

Pressemitteilungen

- 12.07.2023
  Wohnraum schaffen
  durch Umnutzung und Umbau
- 27.07.2023
  Die Baukrise nachhaltig
  bewältigen

www.bayika.de/de/presse

nales Netzwerk zum Erfahrungsaustausch von Anwendern und Interessenten entsteht. Nur so kann sich die BIM Arbeitsweise weiter etablieren. Mitveranstalter der beiden Veranstaltungen ist Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr, das Staatliche Bauamt Traunstein bzw. Würzburg und die Bayerische Architektenkammer.

Digital

Sustainable Bavaria macht Schule

Im Rahmen der im Juni gestarteten Sustainable-Bavaria-Kampagne fand am 27. Juli das letzte Digitalforum vor der Sommerpause statt. Mit »Sustainable Bavaria macht Schule« zeigte die Kammer dass es bereits heute Praxisbeispiele gibt, wie Klima-Begeisterung an und in die Schulen getragen werden kann. Die Digitalisierung der Montessorischule Herzogenaurach ist der beste Beweis dafür. Ziel des Projektes ist die Digitalisierung des Bestandsgebäudes für digitales Facility Management in Eigenregie und als Grundlage für einen BIM-konformen Erweiterungsbau. Die Realisierung des Projektes erfolgte weitestgehend durch die Schülerinnen und Schüler, die Lehrkräfte und Angestellten sowie die Elternschaft. Dadurch begibt sich die gesamte Schulgemeinschaft auf eine Reise in die Digitalisierung ihres Gebäudes.



Montessori-Schule Herzogenaurach

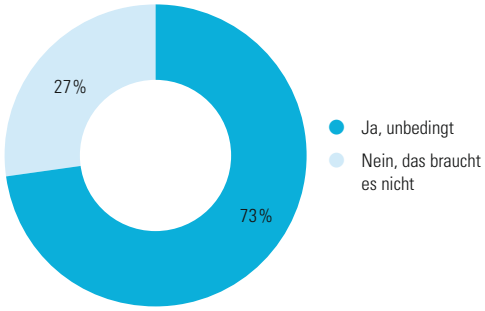
Medienpräsenz

Die Kammer in den Medien

Der Juli stand ganz im Zeichen der PR-Kampagne Sustainable Bavaria. Außerdem positionierte sich die Bayerische Ingenieurekammer-Bau zur Frage, wie mehr bezahlbarer Wohnraum geschaffen und der schwächelnden Baukonjunktur entgegengetreten werden kann. Als Teil der Initiative »Impulse für den Wohnungsbau in Bayern« legte die Kammer einen 7-Punkte-Plan für die Schaffung von Wohnraum vor. Berichtet haben hierüber u. a. die Radiosender des Bayerischen Rundfunks und der dpa Landesdienst Bayern.

Frage des Monats

Sollte vor dem Abbruch von Bestandsgebäuden eine Bewertung stattfinden, ob der Erhalt ökologisch sinnvoller wäre?



Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Forum Stadtplanung: Naturschutz durch Bauleitplanung

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Das nunmehr 5. Forum Stadtplanung, dass die Kammer einmal jährlich organisiert und der Arbeitskreis Stadtplanung seit 2018 durchführt, stellt den immensen Eingriff in die Natur durch sich stetig ausdehnende Bauflächen in den Mittelpunkt. Es müssen daher seitens der Politik sowie der Planungs- und Baubranche Lösungen gefunden werden, um Flächennutzung und Naturschutz optimal miteinander in Einklang zu bringen. Vor diesem Hintergrund diskutierten die Referierenden und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Rahmen des hybrid angelegten Forums Fragen wie beispielsweise: Welche Regularien gibt es dazu bereits? Welche Wege werden hier heute schon zum Teil beschritten? Wo liegen die Herausforderungen?

Um diese Fragen zu erörtern, hat die Kammer Referierende unterschiedlicher Branchen und Institutionen eingeladen.

Im Einklang mit der Natur

Den Beginn machte eine Einführung seitens des Bayerischen Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr in den Leitfaden »Bauen im Einklang mit Natur und Landschaft« und die darin verankerten Eingriffsregelungen in der Bauleitplanung zum Inhalt hat. Der Leitfaden basiert auf dem politischen Ziel und dem damit verbundenen Beschluss des Ministerrates vom 17. April 2013. Dieser zielt auf eine Reduzierung des Umfangs an Ausgleichsfläche bei Steigerung der Qualität der Ausgleichsfläche. Berücksichtigung sollen die in die land- oder forstwirtschaftliche Produktion integrierten Pflege- und Bewirtschaftungsmaßnahmen, Biotopverbundsystemen und zusammenhängenden naturschutzfachlich bedeutenden Lebensräumen bei der Festlegung von Ausgleichsflächen und Ökokontoflächen und Flächenpools finden.

Den Erläuterungen zum Leitfaden schloss sich ein Vortrag zum Moorschutz an. Dr. Ulrich Mäck von der Arbeitsgemeinschaft Schwäbisches Donaumoos e.V. ging dabei auf die Bedeutung von Mooren ein. So regulieren sie unter anderem den Wasserhaushalt der Landschaft und fungieren als Lebensraum für Flora und Fauna und unterstützen so den Artenschutz. In den vergangenen Jahrzehnten wurden zahlreiche Moorflächen zur Nahrungsmittel-Versorgung der Bevölkerung entwässert. In dessen Folge »heizen« entwässerte Moore das Klima an und haben kein Retentionsvermögen, was die Gefahr von Hochwasser mit sich bringt. Eine Bewirtschaftung der Moore ist damit eine Arbeit gegen das dringend benötigte Wasser. Das Ziel muss daher der Moor- und damit der Klimaschutz sein. Es heißt Moore wieder zu wässern und zu renaturieren, damit diese ihre Funktion als CO_2-Speicher und zur Wasserretention wieder nachkommen können und damit auch der Klimaschutz weiter vorangetrieben





werden kann. Die ARGE Donaumoos engagiert sich für den Erhalt und die gezielte Weiterentwicklung eines einmaligen Lebensraumes. Vielgestaltige, offene Landschaften wie beispielsweise das Schwäbische Donaumoos sind selten geworden. Es gilt also das zu erhalten, was im Moor und an der Donau intakt ist und das zu entwickeln, was diese einzigarten Lebensräume auf lange Sicht bewahrt.

Von Eingriffsregelungen und Schwammstadt-Prinzip

Von Seiten der Forschung sprach Dr. agr. Wolfgang Zehlius-Eckert vom Lehrstuhl für Strategie und Management der Landschaftsentwicklung der TU München über den Kompensationsbedarf aus der Eingriffsregelung. Er stellte dabei die Frage in den Mittelpunkt, was diese Regelung für die Bewältigung aktueller Herausforderungen der Stadtplanung leisten kann. Ausgehend von der aktuellen Situation, dass sich beispielsweise die Städte dringend an den Klimawandel anpassen müssen. So gilt es Lösungen zum Schutz vor Hitze, Sommertrockenheit auf der einen und Starkregenereignissen wie etwa Hochwasser auf der anderen Seite zu entwickeln. Städte müssen also perspektivisch umgebaut werden und Risiken wie Starkregen oder Dürre zu verringern. Auch muss der naturnahe Wasserhaushalt durch eine wassersensible Stadtentwicklung gefördert werden. Dies muss präventiv auch bei Neubauvorhaben berücksichtigt werden. Vor diesem Hintergrund ist aus Sicht der Stadtplanung Einiges wünschenswert wie zum Beispiel die Mehrfachnutzung von Flächen, die Anerkennung von Maßnahmen mit positiven Effekten für wichtige Themen der gemeindlichen Entwicklung in der Eingriffsregelung oder etwa eine blau-grüne Infrastruktur und Architektur. Um dies zu erreichen, steht die Stadtplanung vor zahlreichen Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt, wie etwa hohe Bodenpreise, mangelnde Flächenverfügbarkeit, Nachverdichtungen und rechtlichen Regelungen. Zehlius-Eckert ging in zweiten Teil seines Vortrags auf städtebauliche Beispiele aus der Praxis ein, die bereits heute zeigen, dass klimaangepasstes Bauen möglich ist.

Zum Abschluss des halbtägigen Forums stellte Dr. Andreas Rimböck vom Bayerischen Landesamt für Umwelt das Prinzip der Schwammsiedlung bzw. -stadt vor, das nachweislich positive Effekte auf den Wasserhaushalt, die Klimavorsorge und Naturschutz hat. Ziel des Prinzips ist eine »naturnahe« Regenwasserbewirtschaftung durch den weitgehenden Erhalt des natürlichen Wasserkreislaufs zum unbebauten Zustand. Um dies zu erreichen, ist eine interdisziplinäre Zusammenarbeit unabdingbar. Es gilt eine gesamtheitliche und frühzeitige Beachtung in unterschiedlichen Fachplanungen. Anhand von zahlreichen Praxisbeispielen zeigte Rimböck auf, welche Lösungen für die Entwicklung einer Schwammsiedlung oder -stadt möglich sind.

Alle Vorträge des Forums zeigten die immense Bedeutung von neuen Wegen, die künftig bei der Stadtplanung gegangen werden müssen, um die Städte und Kommunen für den Klimawandel zu rüsten und gleichzeitig selbst einen Beitrag für den Klimaschutz zu tragen.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember







Ersatzbaustoffverordnung – Bundesrat vergibt eine Chance

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



Kolumne von Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken, Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 28.07.2023

Am 07. Juli stimmte der Bundesrat über die Novellierung der Ersatzbaustoffverordnung (EBV) ab. Die getroffene Entscheidung, akut notwendige Änderungen (noch) nicht anzunehmen, ist vor dem Hintergrund der dringend notwendigen ökologischen Transformation der Bauwirtschaft völlig unverständlich. Denn wir sind durch das UN-Nachhaltigkeitsabkommen 2030 und durch das Kreislaufwirtschaftsgesetz zur Klimaneutralität verpflichtet.

Bauabfälle, wie »Bauschutt«, Straßenaufbruch, Boden und Steine, sowie Baustellenabfälle stellen mit über 200 Millionen Tonnen jährlich fast 60 % des Abfallaufkommens in Deutschland dar. Je mehr von diesen mineralischen Abfällen wiederverwendet werden, desto mehr wertvolle Ressourcen, vor allem Rohstoffe, können geschont werden. Darüber hinaus machen wir die Bauwirtschaft in Deutschland unabhängiger von Importen.

Die wichtigen zukunftsweisenden Empfehlungen der drei Ausschüsse (»Städtebau, Wohnungswesen und Raumordnung«, »Wirtschaft« und »Verkehrswesen«), die nicht angenommen wurden, hätten die Ersatzbaustoffverordnung ab dem 01.08.2023 im Sinne des Kreislaufwirtschaftsgesetzes zukunftsfähig und praktikabel gemacht. Leider ist der Bundesrat aber den Empfehlungen des Umweltausschusses gefolgt, der die geforderten Änderungen grundsätzlich zwar befürwortet, sie aber aus uns unerklärlichen Gründen vertagt hat.

Ersatzbaustoffe bzw. Recyclingbaustoffe müssen selbstverständlich zertifiziert werden, damit sie nicht umweltschädlich sind. Wichtig ist aber, dass das auf der Baustelle im Zuge der mobilen Aufbereitung erfolgen kann. Mit der jetzigen Regelung wird die mobile Aufbereitung sehr erschwert bis unmöglich gemacht. Das hat zur Folge, dass Abbruchmaterialien in teilweise weit entfernte stationäre Aufbereitungsanlagen gefahren werden müssen. Das bedeutet einerseits eine Belastung für Menschen und Umwelt (Lärm, (Fein-)Staub, mehr Verkehr, Abrieb etc.) und andererseits eine unnötige hohe CO_2-Emission. Ob der Umweltausschuss hier systemisch analysiert hat?

Der Bund wollte mit der Ersatzbaustoffverordnung eine erstmals bundeseinheitliche Regelung schaffen, was zu befürworten ist. Doch jetzt müssen die Länder schnellstens für sich entscheiden, wie sie die negativen Auswirkungen der Bundesratsentscheidung »abfedern«. Das ist eigentlich eine Rolle rückwärts.

Die Bauwirtschaft hatte gehofft, dass mit der Entscheidung des Bundesrates das Abfall-Ende endlich besiegelt wird. Doch das ist nun auf unbekannte Zeit verschoben. Statt beim Abriss von Gebäuden Abfall zu reduzieren und mehr Recycling am Bau zu ermöglichen, wurde die schnelle Wiederverwertung erschwert und damit dem Kreislaufwirtschaftsgesetz nicht Genüge getan. Gebäude sind Rohstofflager und fast alle mineralischen Baustoffe lassen sich zu 100 % aufbereiten und wiederverwenden. Reallabore dazu gibt es, wie wir bei Projekten in der Bayern-Kaserne sehen.

Die EBV bzw. die Mantelverordnung geht weiterhin zu sehr davon aus, dass sogenannte Ersatzbaustoffe im Straßen- und Tiefbau »verfüllt« werden. Das sind somit Baustoffe zweiter Klasse; ein Downgrading. Das verstehen wir nicht als »Recycling«. Mineralische Baustoffe aus dem Abbruch sind hochwertige Rohstoffe erster Klasse, die wieder zu dem werden können, was sie waren; nämlich z. B. zu Betonbauteilen und Mauerwerkswänden.

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau hat »Sustainable Bavaria« initiiert; ein Zusammenschluss wichtiger Verbände und Kammern der bayerischen Bauwirtschaft, die deren digitale und ökologische Transformation beschleunigt vorantreiben wollen. Sie fordern u. a. die lebenszyklusbasierte Nutzung von Ressourcen und schlagen konkret Maßnahmen zur möglichst vollständigen Nutzung von so genannten Sekundärbaustoffen vor.

Wir fordern, dass sich die beteiligten vier Ausschüsse im Interesse der Klimaneutralität schnellstens einigen. »Sustainable Bavaria« bietet unabhängige Expertise an. Mehr über das Bündnis > www.sustainable-bavaria.de ■

August



Nachhaltige Transformation des
Bauwesens im Fokus

Nachwuchs

Die nachhaltige Transformation des Bauwesens

Die beliebten MeetUps des Netzwerks Junge Ingenieur*innen der Kammer wurden im August fortgesetzt. Am 23. August begrüßte die Kammer in den Räumlichkeiten der Campo GmbH die jungen und junggebliebenen Ingenieurinnen und Ingenieure, die sich über das zentrale Thema des MeetUps, die nachhaltige Transformation des Bauwesens, austauschen wollten. Bevor es bei einem kleinen Imbiss zum Netzwerken ging, stellte Angela Feldmann von B+G Ingenieure Bollinger und Grohmann GmbH das Attitude Building Collective (ABC) vor. Was sich dahinter verbirgt und wie das MeetUp verlaufen ist, erfahren Sie ab Seite 98.

network ING.
Netzwerk junge Ingenieure

Berufspolitik

Vergabe und HOAI auf EU-Ebene Diskussionsstoff

Die Pflege der guten Kontakte und regelmäßige Gespräche mit politischen Vertreterinnen und Vertretern über die wichtigsten Themen der Berufsbranche sind eine wichtige Säule für den berufspolitischen Einsatz der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau.



Markus Ferber, Mitglied des Europäischen Parlaments, zu Gast in der Kammer

Veranstaltungen

- 23.08.2023
  MeetUp: Die nachhaltige Transformation des Bauwesens, Nachwuchsveranstaltung, München

Eines dieser zahlreichen Gespräche fand am 24. August mit Markus Ferber, Mitglied des Europäischen Parlaments und Bezirksvorsitzender der CSU Schwaben, in der Geschäftsstelle mit Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken, Vorstandsmitgliedern und Vertretern der Geschäftsstelle statt.

Markus Ferber, der als Dipl.-Ing. der Elektrotechnik seit vielen Jahren selbst Kammermitglied ist, betonte die Bedeutung mittelständischer Unternehmen – gerade auch bayerischer Ingenieurbüros – als Wachstumsmotoren für Europa, die auch wichtige regionale Wertschöpfungsketten schaffen. Vor dem Hintergrund, dass der für die Wirtschaft so wichtige Mittelstand künftig wettbewerbsfähig bleibt, müsse, da waren sich die Gesprächsparteien einig, die Bundesregierung deutlich bessere Rahmenbedingungen schaffen sowie unnötige Bürokratie vermeiden. Entsprechend herrschte großes Unverständnis über die Streichung von § 3 Absatz 7 Satz 2 der VgV. Bislang mussten bei Planungsleistungen für den Auftragswert nur Lose gleichartiger Leistungen addiert werden, sodass erst bei einem Volumen von rund 5 Mio. € europaweite Ausschreibungen notwendig waren. Ab sofort muss bereits ab ca. 1,2 Mio. € europaweit ausgeschrieben werden, da die Planungskosten in der Regel 20 % der Baukosten ausmachen. Entsprechend müssen künftig beinahe alle VgV-Verfahren für Planungsleistungen europaweit ausgeschrieben werden – ein bürokratischer Mehraufwand für die Büros, der in keinem Verhältnis zum Aufwand und den dadurch entstehenden Kosten steht. Markus Ferber sagte der Kammer seine Unterstützung zu und man werde sich weiter eng abstimmen.

Auch für ein weiteres Anliegen zeigte sich Markus Ferber aufgeschlossen. Nach dem Wegfall der Mindestsätze der HOAI als Instrument der Qualitätssicherung bedarf es dringend eines Berufsrechtsvorbehalts für wichtige Ingenieurleistungen, nicht zuletzt der Listeneintragungen nach BayBO.

Gleichzeitig müssen die Anforderungen an die Fachlisten bundesweit harmonisiert werden, um den Flickenteppich in Deutschland zu bereinigen und der EU-Kommission das Argument zu entziehen, dass Länder ohne oder mit wenigen Anforderungen die Entbehrlichkeit der Listen etwa für die Bauvorlageberechtigung oder die Nachweisberechtigung belegen. MdEP Ferber versprach, die Kammer auch darin zu unterstützen.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Medienpräsenz

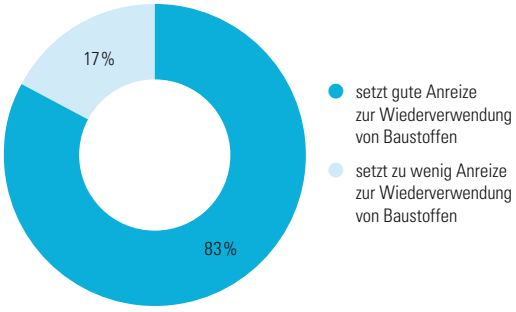
Die Kammer in den Medien

Tipps von Vizepräsident Dr. Werner Weigl, wie man sein Haus vor Überflutung schützt, war eines der Themen, mit denen die Kammer im August am stärksten wahrgenommen wurde.

Mit einem Statement der Baylka-Bau zur Novelle der Ersatzbaustoffverordnung endete die zweimonatige Kampagne der Kammer zur digitalen und ökologischen Transformation der Bauwirtschaft.

Frage des Monats

Die am 01.08.2023 in Kraft getretene Ersatzbaustoffverordnung …



Das ABC der nachhaltigen Transformation des Bauwesens

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Die nachhaltige Transformation des Bauwesens ist eine der wichtigsten Themen der Zukunft und wird die Branche über Jahre beschäftigen. Das MeetUp des Netzwerkes junge Ingenieure hat genau dieses Thema am 23. August in München aufgegriffen.

Transformation gemeinsam gestalten

Fabian Becker, Referent Career Service und Social Media bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, hieß die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Räumen der Campo GmbH willkommen. Zu Beginn des MeetUps informierte Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Markus Hennecke über die Initiative »Sustainable Bavaria«, mit der sich die Kammer in einem breiten Bündnis der Baubranche für ein klimaneutrales Bayern bis zum Jahr 2040 einsetzt. »Der wichtigste Hebel, um Bayern als Innovationsstandort für digitales, klimafreundliches und kreislaufgerechtes Bauen weiter voranzubringen, ist eine beschleunigte digitale und ökologische Transformation der Bauwirtschaft«, so Hennecke.

ABC für den Wandel

In einem Impulsvortrag stellte Angela Feldmann das Attitude Building Collective ABC vor. Die Initiative hat das Ziel, alle Bauschaffenden für die Transformation im Bauwesen zu mobilisieren, gemeinsam das Bauen weiterzuentwickeln und Impulse für eine sinnhafte und ganzheitlich nachhaltige Bauwirtschaft zu setzen. Von zentraler Bedeutung ist dabei der Dialog mit allen Beteiligten und Interessierten, um ein gemeinsames Wertefundament für unseren Beruf zu entwickeln:

- Haltung zeigen
- Nachhaltigkeit priorisieren
- Kollektives Arbeiten

In Anlehnung an die Definition der Baukunst von Jörg Schlaich geht es darum, unsere Bauwerke so sinnvoll durchdacht und bedarfsgerecht zu planen, dass sie einen adäquaten Gegenwert darstellen für die Natur, »die sie verbauen«. Dazu müssen wir bewusst handeln, den Status quo hinterfragen, kritisch Neudenken und unser eigenes Handeln immer wieder reflektieren.





Besser Bauen dank digitalem Baumanagement

Florian Biller, einer der Gründer und Geschäftsführer von Capmo, zeigte, wie digitales Baumanagement zur Optimierung der Bauprozesse, dem Einsparen von CO_2 und dem Schutz der Umwelt beitragen kann. Das Ziel dabei: Besser Bauen dank digitalem Baumanagement – denn schlechtes Baumanagement heißt auch schlechte Margen und Verschwendung. Durch die Verbesserung der Zusammenarbeit von Planenden und ausführenden Unternehmen können so material- und kostenintensive Fehler vermieden werden. Dadurch kommt es zu deutlich weniger Müll und verschwendetem Materialeinsatz auf der Baustelle – und dies hat natürlich auch positive Auswirkungen auf die Kosten: Weniger Verschwendung gleich mehr Nachhaltigkeit! Denn nachhaltige Gebäude können nur entstehen, wenn nicht nur die Planung darauf abzielt, sondern wenn auch wirklich nachhaltig gebaut wird.

Spannende Diskussion und Gebäudeführung

Nach der an die Vorträge anschließenden anregenden Diskussion und den Fragen der Teilnehmenden gab es zum Abschluss noch eine Gebäudeführung mit Florian Biller durch das »Heimeran« mit seinem »gestapelten«, stadtbildprägenden Turm mit 14 Etagen und dem 5-geschossigen Flachbau.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember







Einheitliche Listen in Deutschland sind nötig

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



Kolumne von Dr.-Ing. Ulrich Scholz, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 25.08.2023

Seit vielen Jahren gelingt es den Freiberuflerkammern aus dem Bauplanungsbereich nicht, der Europäischen Kommission (KOM) die Grundzüge der Qualitätssicherung bei freiberuflichen Planungsleistungen in Deutschland zu vermitteln. Diese steht im Spannungsfeld zwischen Wirtschaftlichkeit und Sicherheitsanspruch.

Das Planungswesen hat in der historischen Entwicklung des Bauwesens im deutschen Sprachraum eine große Bedeutung.

Durch die ständig steigenden gesetzlichen und normativen Anforderungen an die Technik im Bau, egal ob bei Statik, Abwasser, Lüftung, Heizung, Brandschutz, Elektrotechnik, Energieeffizienz, Boden-, Schadstoffuntersuchungen, Vermessung und auch der Objektplanung steigen die damit verbundenen Kosten in der Summe immer weiter an. Es gibt fast nichts mehr, was am Bau ohne Ingenieur geht.

Infolge der in den letzten Jahrzehnten explodierenden mathematischen Rechenleistungen können immer mehr reale physikalische Prozesse mathematisch abstrahiert und gelöst werden.

Das Vier-Augen-Prinzip in der Überprüfung der aufgestellten Berechnungen zur Erhöhung der Sicherheit hat sich bewährt und dient international als Vorbild. Beim Vier-Augen-Prinzip prüft ein Prüfingenieur, ein Ingenieur mit einer besonderen Sachkunde und Berufserfahrung, die durch die planenden Ingenieure erstellten Berechnungen und Pläne. Gerade in sicherheitsrelevanten Bereichen des Ingenieurwesens wie dem Brandschutz oder der Standsicherheit soll so das Risiko für den Nutzer und den Bauherrn minimiert werden.

Bei einfachen Aufgaben und überschaubarem Risiko bezüglich der Nutzer ist das Vier-Augen-Prinzip aber aus wirtschaftlichen Gründen nicht darstellbar. Daher wurden von den Berufsvertretern Abgrenzungen vorgenommen, wann das Vier-Augen-Prinzip zwingend erforderlich und wann verzichtbar ist. Diese Abgrenzung betrifft auf der einen Seite die Bauaufgaben, zum anderen aber auch die Anforderungen an die Qualifikation der Berechnungsersteller. Hierbei geht es um die nachgewiesene Erfahrung im Umgang mit den vorbeschriebenen leichteren Bauaufgaben.

Die Musterbauordnung soll die Einordnung der Aufgaben erleichtern und die Anforderungen an die Fachkräfte definieren. Doch in den 16 Bundesländern werden in der Musterbauordnung enthaltene Bezeichnungen wie »besonders erfahren« sehr unterschiedlich ausgelegt.

Diese Heterogenität macht es für eine außenstehende Behörde wie die Kommission im fernen Brüssel schwer nachvollziehbar, weshalb es in Deutschland 16 verschiedene Regelungen gibt und die Verwechselungsgefahr mit einem verdeckten Protektionismus ist hoch.

Insbesondere fällt negativ auf, dass Ingenieure, die in einem Bundesland in einer Fachliste einer Ingenieurkammer geführt werden, teilweise in anderen Bundesländern nicht anerkannt werden bzw. es dort eine derartige Liste nicht gibt.

Hier setzt der Gedankengang der Bundesingenieurkammer (BIngK) als dem zentralen Sachverstand der Ingenieure am Bau an. Nach Überlegung der BIngK ist es sinnvoll, einen gemeinsamen Vorschlag aus Sicht der Ingenieure zu unterbreiten, der Qualifikationskriterien aus technischer Sicht klar definiert.

Der gemeinsame Vorschlag der deutschen Ingenieure am Bau soll dann der ARGE Bauministerkonferenz vorgesellt werden. Damit einher geht ein Vorschlag für eine Verschlankung der Landesbauordnungen, welche die Tätigkeit der Ingenieure über Bundesländergrenzen hinweg erleichtern würde.

Essenzieller Bestandteil dabei ist die Forderung nach einer uneingeschränkten Anerkennung der einzelnen listengeführten Ingenieure in allen Bundesländern sowie die Mitgliedschaft in einer Länderingenieurkammer. Dies würde zu einer Erleichterung der Berufsausübung der Ingenieure führen, zu einer Verschlankung der Prozesse und damit letztlich zum Bürokratieabbau. Mit diesem Vorstoß geht auch das Signal an Brüssel, die sehr heterogenen Strukturen im deutschen Planungswesen vereinheitlichen zu wollen. ■

September



Zeltdach des Olympiastadions
als Historisches Wahrzeichen der Ingenieur-
baukunst in Deutschland

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Ingenieurakademie Bayern

Grundlagen für kaufmännische Mitarbeitende im Ingenieurbüro

Ein Ingenieurbüro funktioniert nicht nur durch die Arbeit der am Bauwesen beteiligten Ingenieurinnen und Ingenieure. Auch branchenfremde Fachkräfte sind in den Büros tätig. Dazu zählen unter anderem die kaufmännischen Angestellten. Diese Fachkräfte konnten sich am 12. September im Rahmen des Seminars »Grundlagen für kaufmännische Mitarbeitende im Ingenieurbüro« näher mit der Struktur der Baubranche sowie den Projektabläufen befassen. Auf dem Seminarprogramm standen zudem weitere Themen wie die Kalkulation von Stundensätzen, Projektcontrolling, Abschlags- & Schlussrechnungen sowie HOAI, VOB und BGB.

Zirkuläres Bauen

Baustoffe der Zukunft

Als weltweit größte Plattform für Cradle to Cradle und Circular Economy fand am 8. und 9. September unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz der Cradle to Cradle Kongress 2023 statt. Vorstandsmitglied Dr. Markus Hennecke vertrat die Kammer bei der gut besuchten Veranstaltung und diskutierte gemeinsam mit Andreas Kunsmann von Polycare, Carolina Mojto von Freiraum und Prof. Eike Roswag-Klinge von der TU Berlin über Baustoffe der Zukunft unter den Gesichtspunkten Kreislaufwirtschaft, Kreislauffähigkeit und Materialgesundheit.



Dr. Markus Hennecke (2. v.l.) beim Panel »Baustoffe der Zukunft«

Das Fazit der Expert*innen: Der klassische Betonbau ist nicht die Zukunft des Bauwesens. Die Baubranche als großer Verursacher von Abfall muss umdenken und sich noch viel stärker bewegen. Dass das möglich ist, war Konsens unter den Teilnehmenden. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau erhielt zudem viel Zuspruch für die von ihr ins Leben gerufene Initiative »Sustainable Bavaria«, die Dr. Hennecke vorstellte.

Regional

Windkraft aus Bayern

Am 13. September starteten rund 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ins oberbayerische Lustholz bei Pfaffenhofen a.d. Ilm zum Windpark der Bürgerenergie Pfaffenhofen eG. Eingeladen zur Regionaltour hatte der Arbeitskreis Stadtplanung. Besichtigt wurde unter anderem die letzte vor Einführung der 10-H-Regelung genehmigte Windkraftanlage im Freistaat und zugleich die Baustelle des derzeit in Realisierung befindlichen Bürgerwindparks mit drei Onshore-Windenergieanlagen. Die Windenergieanlagen



Regionaltour Stadtplanung im Bürgerenergiepark

Veranstaltungen

- 13.09.2023
  Regionaltour Stadtplanung:
  Windpark Pfaffenhofen
  Regionalveranstaltung, Pfaffenhofen
- 13.09.2023
  Nachgefragt: Listeneintragung –
  wieso, weshalb, warum?
  Digitale Sprechstunde, online
- 19.09.2023
  Digitaltour: Herzogsteg
  Digitaltour, online
- 22.09.2023
  Historische Wahrzeichen
  der Ingenieurbaukunst: Stadiondach
  Olympiagelände
  Kooperationsveranstaltung, München
- 27.09.2023
  Nachgefragt: Kammermitgliedschaft
  Digitale Sprechstunde, online

Pressemitteilungen

- 11.09.2023
  Schülerwettbewerb Junior.ING
  startet
- 22.09.2023
  Transparent, überraschend, innovativ
  und ungewöhnlich

www.bayika.de/de/presse

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

vom Typ Enercon E-138 auf einem Hybridturm der Max Bögl Wind AG verfügen über eine Nennleistung von 4,2 Megawatt (MW) je Anlage bei einer Gesamthöhe von 229 m und einem Rotordurchmesser von 138 m. Mit einer Gesamtleistung von 12,6 MW handelt es sich bei dem Bürgerwindpark um den bislang leistungsstärksten in der Region. Im Rahmen der Besichtigung erhielten die Teilnehmenden von den Vertretern der Bürgerenergiegenossenschaft Einblicke zu Motivation ihres Engagements in die Energiewende, der genossenschaftlichen Idee der Bürgerbeteiligung und den Hürden im Genehmigungsverfahren. Die Regionaltour bot umfassende Einblicke in Grundlagen, Widrigkeiten und Umsetzung der Energiewende und dem Resumée, dass die Energiewende – trotz aller Schwierigkeiten – mit Engagement, Überzeugung und dem Willen zur Veränderung durchaus gelingen kann.

Digital

Eine preisgekrönte Verbindung über die Altmühl

Für den neuen Herzogsteg über die Altmühl, der die Eichstätter Altstadt mit der Neustadt verbindet, bekam das Team von Bergmeister Ingenieure im Februar den ersten Platz beim Bayerischen Ingenieurpreis verliehen. Nach den beiden weiteren Preisträger-Projekten, dem Fahrradspeicher in Nürnberg und dem Neubau des TU-Campus in Straubing, war der Herzogsteg Thema der kammereigenen Digitaltour-Reihe am 19. September. Dr.-Ing. Josef Taferner stellte in der gut einstündigen digitalen Tour den Herzogsteg und seine Entstehungsgeschichte vor.



Herzogsteg Eichstätt

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Kooperation

Ein Wahrzeichen unterm Zeltdach

Am 22. September reihte sich das Zeltdach des Olympiageländes in München in die Reihe der aktuell 30 »Historischen Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland« ein. Wo, wenn nicht unter selbigem Zeltdach wurde mit rund 80 Gästen der Titel im Rahmen einer Feierlichkeit verliehen und die Ehrentafel enthüllt, die nun einen prominenten Platz auf einem der zahlreichen »Füße« des Zeltdaches mitten im Olympiagelände hat. Details zum Zeltdach und ein Bericht zur Verleihfeier finden Sie ab Seite 106.

Historische
WAHRZEICHEN DER INGENIEURBAUKUNST
in Deutschland

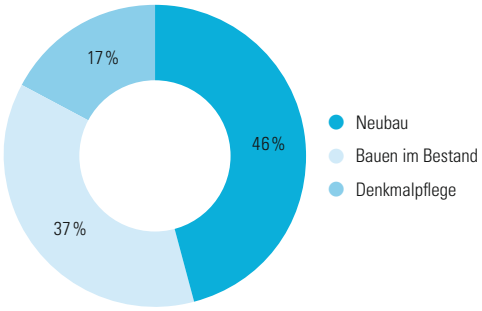
Medienpräsenz

Die Kammer in den Medien

Die Nachrichtenagentur dpa, das Bayerische Fernsehen, sämtliche Radiosender des Bayerischen Rundfunks, der Deutschlandfunk, Antenne Bayern, die ZEIT; die FAZ, der Focus, die Süddeutsche Zeitung, die WELT, der Münchner Merkur, die tz, die Abendzeitung und viele andere mehr berichteten über die Auszeichnung des Zeltdachs des Münchner Olympiastadions als Historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland. Damit dominierte dieses Ereignis die Berichterstattung über die Bayerische Ingenieurekammer-Bau im September.

Frage des Monats

In welchem Bereich ist Ihr Büro überwiegend tätig?





Historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland
im Herzen der bayerischen Landeshauptstadt



Ein Wahrzeichen unterm Zeltdach: Transparent, überraschend, innovativ und ungewöhnlich

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Auch der Regen konnte die gute Stimmung des 22. September nicht trüben. Am Nachmittag erhielt das Zeltdach des Olympiageländes, das aus der Münchner Silhouette nicht wegzudenken ist, im Rahmen einer feierlichen Verleihung mit gut 80 Gästen verdient die Auszeichnung »Historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst«. Verbunden mit diesem Titel ziert nun eine silberfarbene Ehrentafel einen der »Füße« des Zeltdaches mitten im Olympiapark. Mit dem Titel ehrt die Bundesingenieurkammer historisch bedeutende Ingenieurbauwerke, die mindestens 50 Jahre alt sind.

Geschichten rund um das Zeltdach

Viel gab es über dieses Münchner Wahrzeichen und dessen Entstehungsgeschichte zu erzählen. Die Münchner Stadtbaurätin Prof. Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk, die Geschäftsführerin der Olympiapark GmbH, Marion Schöne, und Ministerialdirigent Hans-Peter Böhner aus dem Bayerischen Bauministerium, die zu den Ehrengästen, gehörten, freuten sich über diese Auszeichnung und würdigten die Bedeutung des Zeltdaches für den Freistaat und dessen Landeshauptstadt.

Einer, der federführend an der Planung des Daches beteiligt war, ist Dipl.-Ing. (FH) Günter Mayr, der über die Planungsphase für das Olympiaparkgelände Ende der 1960er/Anfang der 1970er Jahre sprach. Kammermitglied Mayr ist einer der damals federführend beteiligten Planer des berühmten Zeltdaches.

Enge Verbindung von Architektur und Ingenieurbaukunst

Dr. Heinrich Bökamp, der Präsident der Bundesingenieurkammer, lobte die enge Verzahnung von Architektur und Ingenieurbaukunst, die sich im Zeltdach widerspiegelt: »Dieses Bauwerk hat auch heute noch Vorbildcharakter. Das Zusammenspiel von Gestaltung und Technik sowie die Zusammenarbeit mit dem Handwerk machen das Zeltdach zum dauerhaften Symbol deutscher Ingenieurbaukunst«.

»Es ist großartig, dass mit dieser Auszeichnung die herausragenden Ingenieurleistungen, die dieses einzigartige Zeltdach erst möglich gemacht haben, für jedermann sichtbar gemacht werden«, freut sich Prof. Dr. Norbert Gebbeken, Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, über die Ehrung.





Beim Get together nach der Verleihung tauschten sich die Gäste, die aus ganz Deutschland angereist waren, angeregt über das Zeltdach aus. Wer schwindelfrei war, hatte die Gelegenheit, bei einem »Spaziergang« auf dem Zeltdach, die Konstruktion aus nächster Nähe zu erleben.

Richtungsweisend für den Ingenieurbau

Zu den Olympischen Spielen 1972 fertiggestellt, ist das Zeltdach noch heute für den Ingenieurbau prägend. Das Bauwerk zeichnet sich dadurch aus, dass modernste, weitgehend eigens dafür entwickelte Techniken zum Einsatz kamen. Die zahlreichen Entwicklungen waren später noch für die Konstruktion von Dächern und Brücken richtungsweisend. Hierzu zählen die Erdanker, das dehnbare, hochpräzise, vorgefertigte Seilnetz sowie der erste große CAD-Einsatz – um nur einige zu nennen. Die aus dem Bau des Zeltdaches gewonnenen Erkenntnisse wurden später aufgearbeitet und weiter erforscht. So wurde in Zusammenarbeit mit den beteiligten Ingenieurbüros ein eigener Forschungsbereich an der Universität Stuttgart gegründet, der seitdem weltweite Anerkennung genießt. Der Innovationsgeist und Mut von damals dienen heute noch vielen Ingenieurinnen und Ingenieuren als Vorbild.

30 Bauwerke bundesweit ausgezeichnet

Die Auszeichnungsreihe »Historische Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland« wird unterstützt vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB), den Ingenieurkammern der Länder und dem gemeinnützigen Förderverein »Historische Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland«. Die Auszeichnung erhalten historisch besonders bedeutende Ingenieurbauwerke, die mindestens 50 Jahre alt sind. Das Zeltdach des Münchner Olympiastadions ist das vierte bayerische Bauwerk, das diesen Titel tragen darf. Bundesweit wurden seit 2007 mit dem heutigen Tag 30 Bauwerke ausgezeichnet.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember







Damit aus der Vergabe kein Bürokratiebooster wird

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



Kolumne von Dr.-Ing. Werner Weigl, 2. Vizepräsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 15.09.2023

Wenige Tage, bevor in Schloss Meseberg die Regierungskoalition stolz den Bürokratieabbaubooster verkündete, knickt die Bundesregierung vor der EU-Kommission und dem anhängigen Vertragsverletzungsverfahren ein. Verpackt in das e-forms Verordnungspaket strich das Bundeswirtschaftsministerium den § 3 Absatz 7 Satz 2 VgV: »Bei Planungsleistungen gilt dies nur für Lose über gleichartige Leistungen«. Mit fatalen Folgen: Konnten bislang Planungsaufträge an Ingenieure und Architekten bis 215.000 Euro pro Leistungsbild bei getrennter Vergabe nach nationalem Vergaberecht erteilt werden, ist nach dem Streichen von Satz 2 ein Zusammenzählen aller Dienstleistungen, die in »funktionalem Zusammenhang« stehen, notwendig. Also: Architektur, Tragwerksplanung, Haustechnik, Vermessung usw. Im Ergebnis führt dies dazu, dass nahezu sämtliche Planungsleistungen für Bauprojekte ab etwa einer Million Euro Baukosten europaweit auszuschreiben sind. Ein Aufwand, der für dann zu vergebende Leistungen mit Honorarvolumina im fünfstelligen Bereich weder auf Auftraggeber- noch auf Auftragnehmerseite zu leisten ist – ein echter Bürokratiebooster.

Ein weiterer Sargnagel für die kleinen Büros

Diese Dienstleistungen, die das Brot- und Buttergeschäft für unsere kleinteilige, regional strukturierte Planungswirtschaft sind, konnten die öffentlichen Auftraggeber bislang national nach den jeweiligen Vergabevorschriften vergeben. Die neue Regelung ist damit ein weiterer Sargnagel für die kleinen Büros, die bislang schon Probleme hatten, im europaweiten Vergabeverfahren den Aufwand zu stemmen und in Konkurrenz mit großen Einheiten zu bestehen. Die kleinteilige und regionale Struktur der Ingenieur- und Architekturbüros steht vor dem Aus.

Aufgrund des Aufschreis aller Beteiligten auf Auftraggeber- und Auftragnehmerseite sollten zur Veröffentlichung der Verordnung im Bundesgesetzblatt – und damit ihrem Inkrafttreten – klarstellende Hinweise aus dem Bundeswirtschaftsministerium folgen, wie die negativen Folgen abgemildert werden können. So jedenfalls steht es im Entschließungsantrag, den der Bundesrat im Frühjahr beschloss. Doch weit gefehlt: Die sogenannten klarstellenden Hinweise sind noch unklarer formuliert als die eigentliche Begründung im Verordnungsentwurf, untauglich als Begründung für eine rechtssichere Vergabe und damit das Papier, auf dem sie gedruckt sind, nicht wert. Dabei wurde in der Verordnungsbegründung schon ein möglicher Königsweg aufgezeigt, die Betrachtung der Bauaufgabe als Gesamtprojekt. Wenn schon das Zusammenzählen aller Leistungen, die mit einem Bauprojekt in funktionalem Zusammenhang stehen, erforderlich wird, warum dann nicht konsequenter Weise auch die Bauleistung selbst mit hinzuzählen. Zweifellos besteht ja zwischen den Planungen für ein Bauprojekt und dem, was nach diesen Plänen gebaut wird, ein funktionaler Zusammenhang.

Dann wird aber die Bauleistung die Hauptleistung und damit zur Schwellenwertbetrachtung maßgeblich. Eine europaweite Ausschreibung ist dann erst ab einem Projektvolumen von rund 5,3 Millionen Euro notwendig. Die Schwellenwertbetrachtung schließt dabei keineswegs eine losweise Vergabe von Bau- und Planungsleistungen aus. Das war bislang auch bei den Bauleistungen schon so geregelt. Wenn also nun ein Bauprojekt unterhalb des Schwellenwertes liegt, könnten die Bau- und Planungsleistungen sowie einzelne Leistungsbilder losweise national vergeben werden. Für die Vergaben gilt dann das nationale Vergaberegime.

Das darf auch Brüssel nicht stören. Die Binnenmarktrelevanz der kleinen Planungs- und Bauleistungen ist nicht gegeben. Das zeigt der vernachlässigbare Anteil von Bewerbern aus anderen EU-Ländern. Alles, was es braucht, ist ein entschlossenes Vorgehen des Bundeswirtschaftsministeriums und klare, rechtssichere und vor allem eindeutige Anwendungshinweise für die öffentlichen Auftraggeber, anstatt im vorauseilendem Gehorsam nach Brüssel zu schielen. Es gilt, den kleinteiligen und – wie sich bisher überwiegend herausgestellt hat – resilienten Strukturen auf Auftraggeber- und Auftragnehmerseite eine Basis zu erhalten. Entsprechend hat die Bundesingenieurkammer dem Bundeswirtschaftsministerium ein Schreiben geschickt, welches statt klarstellender Hinweise eine praxisgerechte Lösung aufzeigt. Und den Bedenkenträgern aus der juristischen Fraktion sei ihr eigener Schwellenwert von 750.000 Euro mit ins Gedächtnis gerufen. ■

Oktober



9. Jahrgang beginnt
mit dem Traineeprogramm

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Nachwuchs

Networking bei der Kammer

Um die Kammer und die Services für Studierende und junge Ingenieurinnen und Ingenieure dem Erstsemester-Jahrgang der TH Ingolstadt nahezubringen, lud die Referentin Career Service/ Social Media, Laura Krauss, am 5. Oktober zu einem Online-Infovortrag des Netzwerkes Junge Ingenieure ein und kam so mit den Teilnehmenden näher ins Gespräch.



Der 9. Jahrgang des Traineeprogramms

Nachwuchs

Neue Runde für Trainees

Zu ihrer berufsbegleitenden Fortbildung starteten 12 Trainees am 12. Oktober in den Räumen der Ingenieurakademie Bayern. Es ist die nunmehr 9. Auflage des kammereigenen Traineeprogramms. Aufgeteilt in vier Module bearbeiten die Teilnehmenden gemeinsam die Themenfelder »Vernetztes Planen und Steuern«, »Objekt- und Fachplanung im Hoch- und Ingenieurbau«, »Planungs- und Bauordnungsrecht« sowie »Planen – Ausschreiben – Baustelle«. Praxisnah und kompakt werden Trainees bereits seit 2015 auf die Herausforderungen des Berufslebens und verantwortungsvolle (Führungs)Aufgaben vorbereitet. Noch bis Juli 2024 heißt es für den aktuellen Jahrgang gemeinsam und voneinander lernen.

Ingenieurakademie Bayern

Neuer Lehrgang für Energieberatende am Start

Am 16. Oktober ging der neue kammereigene Lehrgang für Energieberatende bei der Ingenieurakademie Bayern an den Start. Damit bietet die Kammer in Kooperation mit dem Passivhaus-Institut erstmals eine Gesamtausbildung zur/zum Energieberater*in für Wohn- und Nichtwohngebäude sowie Passivhaus-Planer*in /-Berater*in an. Die berufsbegleitende Gesamtausbildung findet im Zeitraum von neun Monate statt. Die modular aufgebauten Lehrgänge vermitteln grundlegendes und vertiefendes Wissen für die Energieberatung und Planung hoch energieeffizienter Gebäude. Die Inhalte der Module entsprechen den Vorgaben des Regelhefts der Energieeffizienz-Expertenliste für Förderprogramme des Bundes. Zudem werden die Themen Sanierung, Nachhaltigkeit und Erneuerbare Energien vertieft behandelt. Bei erfolgreich absolvierten Abschlussprüfungen erfolgt eine Zertifizierung als Energieberater*in für Wohn- und Nichtwohngebäude, Passivhaus-Planer*in sowie Passivhaus-Berater*in.

Messe

Kammer bei der KOMMUNALE

Zum zweiten Mal präsentierte sich die Kammer mit einem eigenen Stand am 18. und 19. Oktober auf der KOMMUNALE in Nürnberg, Deutschlands größter Messe für Kommunalbedarf.



Die Kammer auf der KOMMUNALE

Am Kammerstand standen die Vertreterinnen und Vertreter der Baylka-Bau den kommunalen Entscheidern für Beratungsgespräche mit einem eigenen Vortragsprogramm und zahlreichen Informationsmaterialien zur Verfügung. Zusätzlich war die Kammer mit den Vorträgen »Brennpunkt Vergabe« von Dr.-Ing. Werner Weigl und »Klimaneutraler Gebäudebestand – Herausforderung für die

Veranstaltungen

- 11.10.2023
  Nachgefragt: Der Schritt in die Selbstständigkeit
  Digitale Sprechstunde, online
- 18./19.10.2023
  KOMMUNALE
  Kooperationsveranstaltung, Nürnberg
- 24.10.2023
  3. Mittelstandsforum
  Fachforum, online
- 25.10.2023
  Nachgefragt: Gut versorgt ins Alter
  Digitale Sprechstunde, online
- 26.10.2023
  Neumitgliederempfang 2023
  Kammerveranstaltung, München

Städte: Strategie und Umsetzungskonzept für die Stadtverwaltung« von Dipl.-Ing. (BA) Eva Anlauft bei den Fachforen dabei. Über 6.000 Fachbesucher und mehr als 420 Aussteller informierten sich an beiden Messetagen in den Nürnberger Messehallen über Produktneuheiten und aktuelle Trends rund um den kommunalen Bedarf.



Fachforum

Büros krisensicher aufgestellt

Wie man das eigene Ingenieurbüro für die Zukunft aufstellen kann, stand im Mittelpunkt des 3. Mittelstandsforums, zu dem die Kammer am 24. Oktober einlud. Dabei wurden Themen wie Vergabe, Stundensätze oder Muster-Arbeitsverträge aufgegriffen. Über die genauen Inhalte des als Online-Format angebotenen Mittelstandsforums lesen Sie mehr ab Seite 116.



Neumitgliederempfang 2023

Kammer

Herzlich willkommen bei der Baylka-Bau

Auch 2023 durfte die Kammer wieder zahlreiche neue Mitglieder begrüßen. Um diese kennenzulernen und einen Wegweiser durch ihre Kammer zu geben, lud der Vorstand am 26. Oktober zum jährlichen Neumitgliederempfang in den Kammergeschäftsstelle ein. Auf dem Programm des Abends standen lockeres Kennenlernen, fachlicher Austausch und ungezwungenes Networking. Gut 30 neue Mitglieder nutzten die Möglichkeit, um die Mitglieder des Kammervorstandes und das Team der Kammergeschäftsstelle persönlich kennenzulernen und im direkten Austausch mehr über die hoheitlichen Aufgaben der Kammer, die Arbeit des Vorstandes, die vielen Serviceangebote und das Tagesgeschäft zu erfahren. Und da die Kammer zu einem großen Teil von ehrenamtlichem Engagement lebt, nutzte der Kammervorstand im Gegenzug die Gelegenheit, die neuen Mitglieder für eine Mitarbeit bei der Kammer zu begeistern.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

International

Politischer Besuch aus Dänemark

Die Ideen des Bündnisses »Sustainable Bavaria« für eine digitale und ökologische Transformation der Bauwirtschaft stoßen über die Grenzen Bayerns hinaus auf Interesse. Am 26. Oktober besuchte eine Delegation des dänischen Außenministeriums die Kammer, um sich über die Vorschläge für ein nachhaltigeres Bauen zu informieren. Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken nahm gemeinsam mit Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Markus Hennecke die Gäste aus Dänemark um Marlis Erichsen, Science and Innovation Attaché beim Innovation Centre Denmark in Empfang. Der Besuch aus Dänemark informierte über die »Dänische Regierungsstrategie der Grünen Umstellung« sowie das Innovation Centre Denmark.



Dänische Delegation zu Gast bei der Baylka-Bau

Erichsen lud zum Aufbau internationaler Partnerschaften ein. Dänische Climate tech Start-Ups stellten ihre Unternehmen und technischen Innovationen vor. Dabei ging es u. a. um zirkuläres Materialmanagement für das Bauwesen, Effizienz von Lüftungssystemen und innovative Gebäudelösungen. Dänemark gilt laut dem Environmental Performance Index 2022 als das nachhaltigste Land der Welt.

Pressemitteilungen

- 12.10.2023
  Katastrophenvorsorge geht nur nachhaltig
- 30.10.2023
  Städtebau muss nachhaltiger werden

www.bayika.de/de/presse

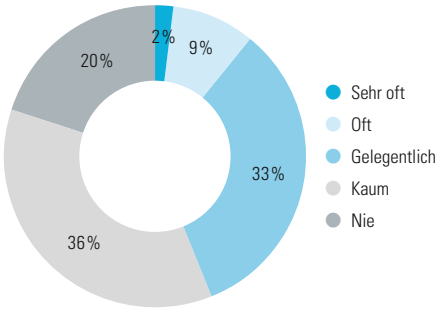
Medienpräsenz

Die Kammer in den Medien

Über die Gefahren von Schimmel in Wohngebäuden informierte Vorstandsmitglied Alexander Lyssoudis im Oktober. Ein Beitrag zu diesem Thema wurde über den dpa-Themendienst bundesweit gestreut und war das zentrale in der Berichterstattung über die Kammer in diesem Monat.

Frage des Monats

Berücksichtigen öffentliche Auftraggeber die Kriterien Nachhaltigkeit und Klimaschutz bei der Vergabe ausreichend?





Teilnehmer*innen des Traineeprogramms 2022/2023
beim Praxistag auf der Baustelle

3. Mittelstandsforum: Das Ingenieurbüro krisensicher für die Zukunft aufstellen

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Am 24. Oktober schalteten sich 18 Uhr zur 3. Auflage des Mittelstandsforums rund 80 Interessierte zu, als die Referenten rund um Kammerpräsident Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken über Themen wie Vergabe, Stundensätze oder Arbeitsverträge sprachen. Der Präsident führte durch das Programm und kam zur abschließenden Diskussionsrunde mit den Referenten und Teilnehmenden ins Gespräch.

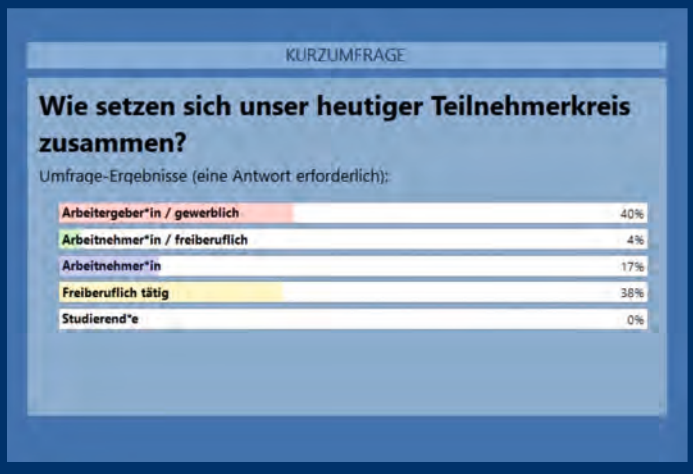
Klimaneutral aufstellen

Den Beginn machte Kammervorstand Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser. Der Vorsitzende des Arbeitskreises Klimaneutrales Ingenieurbüro stellte die Arbeit seines Arbeitskreises vor und gab Tipps, auch aus dem eigenen Büroalltag, wie das eigene Büro klimaneutral aufgestellt werden kann und wo individuelle Einsparungspotenziale liegen. Dabei müssen es nicht immer große Einsparungen sein, um den eigenen Büroalltag klimaschonender zu gestaltet. Oft fängt dies schon im Kleinen an – die Tasse Kaffee nicht kalt werden lassen, auf Papier verzichten oder, wenn möglich, der Verzicht auf Autofahrten. Er zeigte auf, wo die zum Teil auch versteckten Einsparpotenziale im Büro liegen können.

Stundensätze richtig erfassen

Anschließend standen die »Stundensätze« im Mittelpunkt. Fachanwalt Dr. Hendrik Hunold ging in seinem Vortrag darauf ein, wie diese in Verträgen richtig erfasst werden können. So sollten die konkreten Stundensätze vereinbart werden. Diese Vereinbarungen setzen zweierlei voraus: Es sollte genau festgelegt werden, welche Leistungen/Arbeiten erfasst sind und es sollte vereinbart werden, wieviel EUR für welche Zeitspanne für welche Mitarbeiterart (z.B. Stundensatz, Halbtages-/Tagessatz) angesetzt werden. Dies waren nur zwei der vielen Tipps, die Dr. Hunold zum Thema gab.





Die neuen Muster-Arbeitsverträge

Nach dem Thema »Stundensätze« stellte Vorstandmitglied Dipl.-Ing.(FH) Ralf Wulf den neuen Muster-Arbeitsvertrag der Kammer vor. Der einfach zu handhabende und übersichtliche Anstellungsvertrag ist gerade auch für kleine und mittlere Ingenieurbüros geeignet, die oftmals keine eigene Personalabteilung besitzen und geht auch auf die Möglichkeiten von Homeoffice, Nettolohnoptimierung oder betriebliche Altersvorsorge u. a. ein.

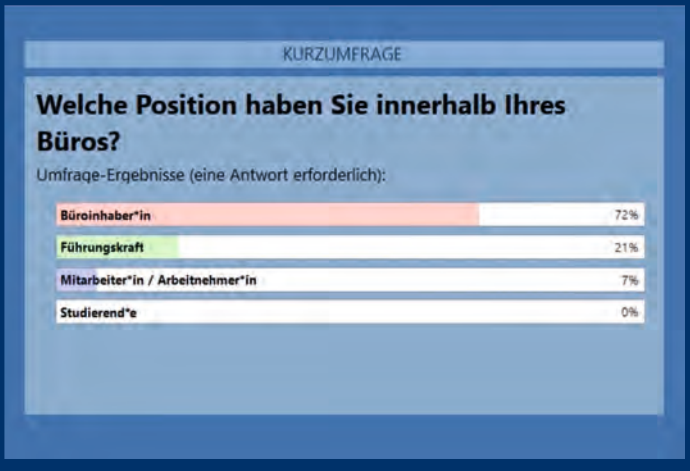
Vergabe als Brennpunkt

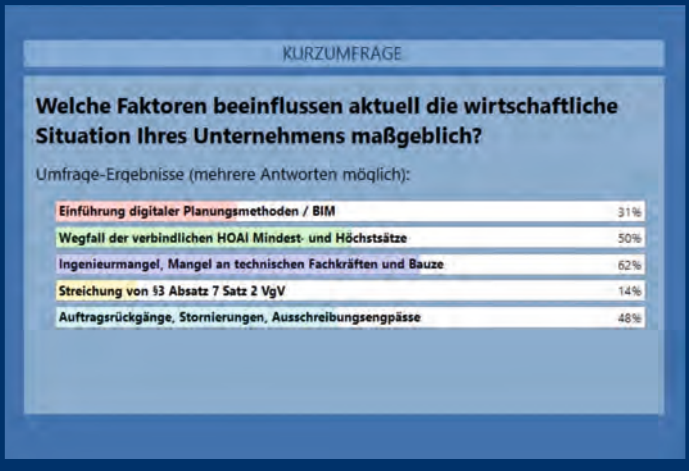
Abschließend hat sich Dr.-Ing. Werner Weigl in seinem Vortrag »Brennpunkt Vergabe« mit der Streichung des Paragraf 3 Abs. 7 Satz 2 VgV auseinandergesetzt. »In Zukunft müssen beinahe alle öffentlichen Planungsaufgaben europaweit ausgeschrieben werden. Ein schwerer Schlag insbesondere für die kleineren Ingenieurbüros und ein mehr an Bürokratie auf allen Seiten. Mit unserem Fair-Price-Modell wollen wir Anreize gegen Dumpingangebote setzen und dadurch den Leistungswettbewerb stärken«, so Weigl.

Die zahlreichen Fragen der Teilnehmenden zeigte, wie wichtig gerade diese Themen für die kleinen und mittelständischen Büros sind.

Die Kammer lädt seit 2021 zum Mittelstandsforum ein, um Themen aufzugreifen und zu diskutieren, die die kleinen und mittelständischen Büros und Unternehmen der Baubranche unter den Nägeln brennen.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember






Bayerischer Staatsanzeiger
BSZ Bayerische Staatszeitung
und Bayerischer Staatsanzeiger

Das GEG – massiv fehlerbehaftet und wenig praktikabel

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



Kolumne von Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 20.10.2023

Nach teils heftigen Auseinandersetzungen unter den Koalitionsparteien und einer medialen (Schlamm)Schlacht wurde am 8. September 2023 im Bundestag endlich das neue Gebäudeenergiegesetz (in der Presse besser bekannt als »Heizungsgesetz«) beschlossen.

Trauriges Ergebnis der erbittert und öffentlich geführten Diskussion: existenzielle Ängste bei den Hausbesitzern sowie eine große Verunsicherung im Umgang mit den grundsätzlichen Fragen der Energiewende.

Dabei zählt das Gebäudeenergiegesetz zu den wesentlichen Gesetzgebungen, mit denen Deutschland kurz- und mittelfristig den Treibhausgasemissionen den Kampf ansagt. Eine historische Chance, die Weichen in unserem Land richtig zu stellen und eine nachhaltige Dekarbonisierung im Gebäudesektor zu gestalten. Vieles wurde nun auf den richtigen Weg gebracht, aber zahlreiche Detailfragen und Anforderungen hinterlassen bei den Bauleistenden viele Fragezeichen und Anpassungswünsche.

An dem Grundsatz, dass ab sofort der Energiebedarf eines Gebäudes nur mit einem 65 %igen Anteil an erneuerbaren Energien zu decken ist, hat sich nichts geändert. Die vorwiegende Stellschraube, die man in diesem Zusammenhang gedreht hat, ist nicht der Wärmeschutz, sondern ausschließlich die dahintersteckende Wärmetechnik. So werden die Anforderungen an den Wärmeschutz und dem Jahresprimärenergiebedarf im Vergleich zu der bisherigen Regelung beibehalten und nicht verändert.

Durch den 65 % EE-Ansatz findet aber ein signifikanter Wandel der Wärmeerzeugung im Neubau und Bestand hin zu treibhausgasemissionsfreien Technologien statt – allen voran die Wärmepumpentechnik. Das zunächst angedachte Verbot von Biomasseheizungen ist richtigerweise gefallen!

Solche Entscheidungen stellen die Gebäudeplaner jedoch vor große Herausforderungen, denn vor allem nicht jedes Bestandsgebäude lässt sich problemfrei mit Wärmepumpentechnik ausstatten. Gewisse Grundvoraussetzungen müssen dabei erfüllt werden, die bei bestimmten Gebäudebauarten entsprechenden Baualters unter Umständen eine Abkehr von damals üblichen statischen Heizflächen (Heizkörper) hin zu Flächenheizsystemen erforderlich macht. Dabei können Umrüstkosten entstehen, die die Gebäudeeigentümer mal nicht so eben aus der Portokasse finanzieren können. Es war deshalb unabdingbar und richtig, dass man mit der Beschlussempfehlung zu einer um 5 Jahre verlängerten Übergangsfrist übergegangen ist.

Ferner ist der Technologieoffenheit ein stärkeres Gewicht verliehen worden, weil man durch Streichung von über 15 Paragraphen die viel zu detaillierten Anforderungen für Heizungsanlagen an die Erreichung des 65 %-Zieles weiter fasst.

Das im GEG nun beschlossene Betriebsverbot von fossilen Brennstoffen wurde auf alle Kesselarten ausgeweitet und stellt sicher, dass ab dem 01.01.2045 keine fossil betriebenen Heizungsanlagen mehr in Betrieb sind.

Mit den §§ 60a, 60b und 60c wurden mit dem GEG nun der hydraulische Abgleich und Optimierungsmaßnahmen in Form von »Betriebsprüfungen« gesetzlich eingeführt. Völlig unverständlich ist aber, dass man mit diesen Betriebsprüfungen zur Optimierung von Heizungsanlagen ein sogenanntes »Fachkundiges Personal« ermächtigt hat, welches in der Summe der damit erforderlichen Tätigkeiten inhaltlich und aufgrund des anstehenden Bedarfes überfordert sein dürfte. Ingenieure, die fachlich in der Lage sind, solche Heizungsanlagen zu planen oder sich bei der Planung beteiligen sowie alle Bauphysiker dieses Landes bleiben für diesen Personenkreis unberücksichtigt! – Das ist absolut inakzeptabel!

Ein wesentlicher Kritikpunkt aus Sicht der Ingenieure und Architekten ist auch der immer noch komplexe Vollzug des GEG, der zu Verunsicherungen unter den Gebäudeeigentümern führt, und in Konsequenz die Motivation für energetisches Sanieren schmälert.

Die Baubranche ist erst einmal froh darüber, dass die Verzögerungen bei der Neufassung des GEG ein Ende haben und endlich wieder eine gewisse Planungssicherheit herrscht. Die Politik muss sich aber auch im Klaren sein, dass »nach der Novelle vor der Novelle« ist und an einzelnen Bestimmungen, die massiv fehlerbehaftet oder wenig praktikabel sind, noch gearbeitet und »repariert« werden muss. ■

November



Dokumentationszentrum
Nürnberg

Kammer

Länderübergreifend für den Berufsstand

Gemeinsam für einen starken Berufsstand: Es herrschen unruhige Zeiten in der Baubranche. Wichtiger denn je ist derzeit daher der enge Austausch der berufsständischen Vertretungen der am Bau tätigen Ingenieurinnen und Ingenieure.



Treffen der Geschäftsführenden der BIngK und der Länderkammern

Um die Vernetzung der Länderkammern untereinander sowie mit der Bundesingenieurkammer zu fördern, trafen sich am 3. November die Geschäftsführenden der BIngK sowie der Länderkammern in der bayerischen Geschäftsstelle. Auf der Tagesordnung standen unter anderem die Krise im Wohnungsbau sowie die Bauvorlageberechtigung und Musterbauordnung. Ebenfalls diskutiert wurden aktuelle Entwicklungen im Vergaberecht sowie dem Qualitätssiegel Nachhaltiges Gebäude (QNG).

Ingenieurakademie Bayern

Verantwortungsvoller Umgang mit der gebauten Umwelt

Um die an einen verantwortungsvollen Umgang mit der gebauten Umwelt zu stellenden Anforderungen zu thematisieren und den daraus für planende und prüfende Bauingenieure resultierenden Aufgabenbereich herauszuarbeiten, hat die Ingenieurakademie Bayern in Zusammenarbeit mit der VPI und VPSB Bayern die Fortbildungsreihe »Ingenieuraufgaben im Bestand« ins Leben gerufen. Die Reihe, die am 20. November fortgesetzt wurde, gibt einen Überblick über die vielfältigen Ingenieuraufgaben, die beim Planen und Bauen im Bestand zu bewältigen sind. Im Mittelpunkt stehen unter anderem die bauordnungsrechtlichen Aspekte wie auch die Feinheiten beim Umgang mit dem Bestandsgebäude und der Gründung desselben.

Ingenieurakademie Bayern

Straßenbahnforum

Derzeit emittiert der Verkehrssektor 20 % der Treibhausgase in Deutschland. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen die Verbrennungsmotoren. In der Reduzierung der Emissionen ist der Verkehrsbereich mit Abstand das Schlusslicht. Um die Klimaziele der Bundesregierung und des Freistaates Bayern einzuhalten, muss deshalb genau hier etwas passieren. Straßenbahnen sind wichtiger Bestandteil des öffentlichen Nahverkehrs und einer der Pfeiler für die Mobilitätswende. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau widmete diesem Thema daher erstmals eine umfassende, ganztägige Fortbildung. Im Rahmen der im Herbst 2023 gestarteten Weiterbildungsoffensive »Sustainable Bavaria« kamen am 9. November rund 60 Interessierte an die Hochschule München, um sich über den aktuellen Stand in diesem Bereich zu informieren. Im Rahmen verschiedener Vorträge gab es tiefergehende Informationen unter anderem zu den Herausforderungen bei Bemessung und Bau nachhaltiger Schienenfahrwege in Kombination mit Asphaltbefestigungen, generischen Lastmodellen für Trambahnen auf Brücken und Straßenbahnfeste Fahrbahnsysteme behandelt. Das Forum wurde in Kooperation mit der Vereinigung der Straßenbau- und Verkehrsingenieure (VSVI) angeboten.

Regional

Zeitreise in Nürnberg

Zu einer Regionaltour nach Nürnberg lud die Regionalbeauftragte für Mittelfranken, Dipl.-Ing. (FH) Eva Anlauft am 9. November ein. Im Fokus der ausgebuchten und sehr gut besuchten Tour standen die baulichen Veränderungen des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände. Von 1998 bis 2001 wurde der Nordflügel der unvollendeten Kongresshalle baulich in das Dokumentationszentrum eingepasst. Mit der Baumaßnahme



Dokumentationszentrum

soll das Zentrum an das wachsende Aufgabenspektrum und den aktuellen technischen Standard musealer Bildungseinrichtungen angepasst werden. Ziel des Bauvorhabens ist ein generationenverbindendes, innovatives und in jeder Hinsicht inklusives Museumsangebot für den steigenden Besucherzustrom aus aller Welt.

Vergabe

Aktuelles rund um das Vergaberecht

Beim 11. Vergabetag Bayern, der am 9. November in München stattfand, wurde wieder über die aktuellen Themen des Vergaberechts wie die Neuregelungen für staatliche Vergabestellen und die aktuelle Rechtsprechung der Vergabekammern und Oberlandesgerichte referiert und diskutiert. Auch im Jahr 2023 war die Kammer Kooperationspartner des Vergabetages und mit ihrem 2. Vizepräsident Dr.-Ing. Werner Weigl und Vorstandsmitglied Ralf Wulf bei der Podiumsdiskussion »Vergabetransformationspaket« vertreten.



Dr. Werner Weigl (2. v. l.) und Ralf Wulf (rechts) auf dem Podium des Vergabetages

Ein besonderer Fokus des 11. Vergabetages Bayern lag auf dem Vergabetransformationspaket des Bundes, das im Rahmen einer Podiumsdiskussion intensiv beleuchtet wurde. Dabei wurde durch die Gesprächsteilnehmer insbesondere das bedeutende Aktionsfeld der Förderung von Mittelstand, Start-Ups und Innovationen erörtert. Das Jahr 2023 startete mit einer öffentlichen Konsultation zur Weiterentwicklung des Vergaberechts. Die zahlreichen Stellungnahmen haben gezeigt, dass Vereinfachung und Beschleunigung die höchste Priorität besitzen. Hieran muss sich auch der Bund messen lassen. Mit einigem Abstand folgen die umwelt- und klimafreundliche Beschaffung sowie die Digitalisierung.

Veranstaltungen

- 08.11.2023
  Nachgefragt: Das Büro gut geplant in neue Hände geben
  Digitale Sprechstunde, online
- 09.11.2023
  Regionaltour Mittelfranken: Dokumentationszentrum Reichstagsgelände
  Regionalveranstaltung, Nürnberg
- 14.11.2023
  7. Forum Ingenieurgeologie
  Fachforum, München
- 21.11.2023
  5. Klimaforum
  Fachforum, Nürnberg
- 22.11.2023
  BLLV-Lehrertag
  Nachwuchsveranstaltung, Fürstenfeldbruck
- 30.11.2023
  Verbändetreffen
  Kammerveranstaltung, München

Fachforum

Spannungsfeld (Alt-)Bergbau und Geotechnik

Bereits zum 7. Mal lud der Arbeitskreis Geotechnik und Ingenieurgeologie am 14.November zum Forum Ingenieurgeologie in die Kammergeschäftsstelle ein. Unter dem Motto »(Alt-)Bergbau und Geotechnik: (K)ein Konflikt« beleuchteten die einzelnen Beiträge die besonderen Herausforderungen auf diesem Gebiet. So ging es unter anderem um die Unterschiede der Nomenklatur und Technik zwischen Altbergbau und Geotechnik und um den Zusammenhang von Bergrecht und Abfallrecht. Nach den Vorträgen gab es wie immer reichlich Zeit zum Diskutieren und Austauschen.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Fachforum

Wie leben wir künftig in unseren Städten?

Dieser Fragestellung ging das zweite Klimaforum des Jahres 2023 am 21. November in Nürnberg nach. Im Mittelpunkt des ganztägigen Forums standen die Herausforderungen des nachhaltigen und klimaschonenden Planens und Bauens für Kommunen, Städte und die einzelnen Bundesländer. Auf welche Themen im Einzelnen im Rahmen des Forums eingegangen wurde, erfahren Sie ab Seite 122.



5. Klimaforum

Vertreterversammlung

EU, Gleichstellung und Submissionsergebnisse

Zu ihrer 2. Sitzung des Jahres trafen sich die Mitglieder der aktuellen Vertreterversammlung der Kammer am 23. November in der Katholischen Akademie in München, um aktuelle berufspolitische Themen zu diskutieren. So wurde unter anderem intensiv über die berufspolitischen Aktivitäten der Kammer mit Fokus auf Vergabe, Infrastruktur sowie die wirtschaftliche Lage der Ingenieurbüros in Bayern gesprochen. Da diese Themen nicht zuletzt auch über die Gesetzgebung der Europäischen Union beeinflusst werden, war es dem Kammervorstand ein Anliegen, ein besonderes Augenmerk auf Einflussmöglichkeiten in Brüssel zu richten. Hierfür trat Martin Böhme, Geschäftsführer der IK Rheinland-Pfalz sowie Bevollmächtigter der BingK für Europafragen, als Gastredner auf. Er berichtete über Struktur, Aufgaben und Arbeitsweise der EWAS (Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss), in dem er als Beauftragter der BIngK tätig ist und wo er die Interessen der Freien Berufe und dabei insbesondere die Interessen der am Bau tätigen Ingenieure vertritt. Ebenfalls stark diskutiert wurde von den Vertreterinnen und Vertretern das Thema der stärkeren Präsenz von Frauen im Kammervorstand. Im Fokus der Diskussionen stand zudem der Antrag des Vorstandes zur Veröffentlichung von Submissionsergebnissen und Schaffung der rechtlichen Grundlagen zur Hinterlegung von Honorarangeboten in der Geschäftsstelle. Die Mitglieder der Vertreterversammlung kamen überein, dass sich der Kammervorstand dafür einsetzen solle, in der Systematik des Vergabeprozesses mehr Transparenz zu schaffen, um damit Anreize für Unterangebote auszuschließen. Ein erfolgversprechender Ansatz könnte das Fair-Price-Modell sein. Man einigte sich darauf, das Thema auch weiterhin aktiv angehen zu wollen.



5. Sitzung der aktuellen Vertreterversammlung

Pressemitteilungen

- 10.11.2023
  Regionalplanung muss demokratischer und handlungsfähiger werden!

www.bayika.de/de/presse



Verbändetreffen 2023

Berufspolitik

Entwicklung im Bauwesen und Nachwuchssorgen

Zum jährlichen Treffen mit den Ingenieurverbänden im Freistaat lud der Kammervorstand am 30. November in die Kammergeschäftsstelle ein. Der Einladung folgten Vertreter von sieben Verbänden. Zu den drängensten Themen des Treffens zählten unter anderem die derzeitig dramatische Entwicklung des Bauwesens, die Nachwuchsproblematik und der Mitgliederschwund bei vielen Verbänden sowie die Situation der bayerischen Büros im Zuge der Änderungen des Vergaberechtes. Stark diskutiert wurde in diesem Zuge auch das Thema »Preisdumping«. Die Kammer und die Verbände kamen überein, ihren Austausch gerade zu diesen wichtigen Themen weiter zu intensivieren.

Medienpräsenz

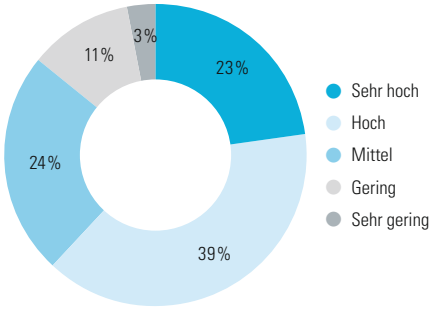
Die Kammer in den Medien

50 Jahre Regionalplanung in Bayern – dies feierte die Bayerische Staatsregierung Anfang November. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau und ihre Partner aus dem Bündnis »Wege zu einem besseren LEP« gratulierten – und mahnten gleichzeitig Neuerung in der Landesentwicklungsplanung an. Hierüber berichtete u.a. der Münchner Merkur.

Zum Monatswechsel gab es jede Menge Neuschnee in Bayern, inkl. zeitweiser Einstellung von Bahn- und Flugverkehr sowie Schließung von Schulen aus Sicherheitsgründen. An vielen Gebäuden erreichte die Schneelast auf den Dächern eine kritische Grenze. Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken stand der Nachrichtenagentur dpa Rede und Antwort und gab konkrete Tipps, wie Hausbesitzer die Schneelast auf diesem Dach schätzen können und wann Experten kontaktiert werden müssen. Die Meldung wurde bereit in unterschiedlichsten Medien aufgegriffen.

Frage des Monats

Wie schätzen Sie den Digitalisierungsgrad in Ihrem Büro ein?



Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Können wir in unseren Städten künftig noch leben?

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

So die Fragestellung, die am 21. November im Fokus des 5. Klimaforums der Kammer in Nürnberg stand. Nachhaltiges und klimaschonendes Planen und Bauen stellt Kommunen, Städte und die einzelnen Bundesländer vor große Herausforderungen. Welche sind dies genau für öffentliche Auftraggeber? Welche Möglichkeiten und Lösungen gibt es? Was hat sich im Einzelnen bereits getan? Diese Themen waren Gegenstand der Vorträge des ganztägigen Forums. Die Bayerische Architektenkammer begleitete das Forum als Kooperationspartner.

Klimawandel und Wege aus der Klimakrise

Zu Beginn des Vortragsprogramms sprach Dr. Christine Wilcken vom Deutschen Städtetag über die Auswirkungen des Klimawandels in den Städten. So ist laut einer Statistik des Deutschen Instituts für Urbanistik der Klimaschutz eines der Themen, die perspektivisch für die Städte am meisten an Bedeutung gewinnen wird, gefolgt von Mobilität und Finanzen. Die krisenbedingten Herausforderungen der Kommunalpolitik liegt unter anderem in einem höheren Investitionsbedarf für den Klimaschutz und die Klimaanpassung und in die Mobilitätswende. Zudem geraten die Städte derzeit durch den begrenzten Raum- und Platzbedarf zunehmend unter Druck. Wilcken ging in diesem Zug auf das Bundes-Klimaanpassungsgesetz ein, das zentrale Regelungen für die Kommunen enthält. Demnach ist es unter anderem von hoher Priorität, dass künftig Kommunen über ein Klimaanpassungskonzept verfügen. Die Täger öffentlicher Aufgaben müssten bei ihren Planungen und Entscheidungen das Ziel des Gesetzes fachübergreifend berücksichtigen und bereits versiegelte Böden, deren Versiegelung dauerhaft nicht mehr notwendig ist, sollen wiederhergestellt und entsiegelt werden. Jens Schuberth vom Umweltbundesamt sprach über Wege aus der Energie- und Klimakrise durch Effizienz und Suffizienz. Um den Energie- und Klimawandel zu meistern, ist ein Instrumentenmix notwendig. Dazu gehören unter anderem hinsichtlich des Ordnungsrechtes Neubau-/Sanierungsstandards, Förderprogramme und Finanzinnovationen, umfassende Informations- und Beratungsangebote sowie ein Sanierungsfahrplan. Auch im Gebäudebestand kann einiges getan werden. So können bestehende Bauteile weiter zu benutzt werden, was den Herstellungsaufwand für neue Bauteile spart. Viel relevanter ist aber der Wärmeverlust durch ungedämmte Bauteile. Wärmedämmung verbessert die Ökobilanz, der Herstellungsaufwand ist gering und wird weiter sinken. Hier kommt Schuberth zu dem Fazit: Bestehende Bauteile dämmen, und zwar so gut es geht! Auch muss der CO_2-Preis in die Investitionen einbezogen werden. Als weiteren Punkt sprach Schuberth das kostensparende Bauen an, wobei die gesamten Lebenszykluskosten bewertet werden müssen.





Klimaanpassungen in der Stadt Nürnberg

Der Planungs- und Baureferent der Stadt Nürnberg, Daniel F. Ulrich, sprach zu Klimaschutz und Klimaanpassungsmaßnahmen der Stadt Nürnberg. Die aktuellen Problemfelder generell für die Städte aufgrund des Klimawandels sieht er unter anderem im Schutz vor zunehmenden Starkregenereignissen und sommerlichen Hitzephasen sowie einer Neuaufstellung der Energieversorgung. Daraus ergeben sich städtebauliche Handlungsfelder wie unter anderem der Städtebau allgemein, die Infrastruktur und die Mobilität. Hier zeigt Ulrich verschiedene konkrete Beispiele für Umsetzungsmaßnahmen der Stadt Nürnberg unter anderem hinsichtlich einer Begrünung der Stadt und damit einer Förderung der natürlichen Kühlung durch Entsieglung, Städtebau und Städtebepflanzung. Die Photovoltaikstrategie der Stadt Nürnberg war Thema des Vortrags von Alexander Huss vom Hochbauamt der Stadt Nürnberg. Die Strategie sieht vor, dass die Stadt Nürnberg das Nutzungsrecht ihrer Dachflächen an die Städtischen Werke Nürnberg (StWN) übergibt. Diese wieder geben die Nutzungsrechte an die N-ERGIE AG weiter, die die PV-Anlagen bauen und im Auftrag der StWN betreiben. Die N-ERGIE speist dabei den PV-Strom von städtischen Dächern als regionalen Ökostrom in ihr Verteilnetz ein. Bevor die PV-Anlagen errichtet werden, erfolgt zunächst eine Prüfung der Eignung der betreffenden Dächer.

Mobilität, Schwammstadt und CO_2-neutrale Baumaterialien

Über die Zukunft der Mobilität sprach Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Markus Hennecke und stellte damit einhergehend die Frage: Was müssen die Städte ändern, um klimaneutral zu werden? Aktuell entfällt noch der größte Anteil bei der Nutzung der Verkehrswege auf die Nutzung von PKW. Die Nutzung des öffentlichen Nachverkehrs rangiert hier nach der Nutzung der Fußwege und Fahrräder auf dem letzten Platz. Hierbei warf Hennecke die Frage auf, was sich künftig im Verkehr ändern muss, um die Klimaziele zu erreichen. Zum einen müssten Verbrennerfahrzeuge durch Elektrofahrzeuge ersetzt werden und zum anderen müsse sich die Verteilung des Transportaufkommens auf verschiedene Verkehrsträger oder Verkehrsmittel verändern. Das stellt die Stadt- und Raumgestaltung vor besondere Herausforderungen gerade da auch die bereits angesprochenen verstärkten Starkregenereignisse und Hitzeperioden zu berücksichtigen sind. Es muss daher neben der Energie- und Bauwende auch eine Mobilitäts- und Infrastrukturwende geben. Wie Bäume im Schwammstadtprinzip zur Klimaanpassung für Stadt und Land beitragen können, erläuterte Dipl.-Ing. Univ. Franz Damm, Vorstandsmitglied der Bayerische Architektenkammer. Anhand von Praxisbeispielen wie dem Mannheimer Quartiersplatz Spinelli erläuterte Damm, wie Bäume gezielt zur Klimaanpassung eingesetzt werden. Als weiteres Best-Practice-Beispiel stellte Robert Härtl, Architekt bei hirner & riehl architekten und stadtplaner partg mbb München den Erweiterungsbau Benediktinerabtei Plankstetten mit CO_2-neutralen Baumaterialien aus der Region vor.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember







Bayerischen Digitalbonus für die freien Berufe öffnen!

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



Kolumne von Dr.-Ing. Markus Hennecke, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 17.11.2023

Frage: Werden freie Berufe gefördert?

Antwort: Nein. Freie Berufe sind von der Förderung ausgeschlossen, auch solche, die in einer gewerblichen Rechtsform ausgeübt werden.

Dieses Frage-Antwort-Spiel zum Digitalbonus für Unternehmen ist auf der Website des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie zu finden. Das Ministerium positioniert sich damit sehr eindeutig. Die freien Berufe sind vom Digitalbonus, einem finanziellen Zuschuss für die digitale Transformation von Unternehmen, ausgeschlossen. Anderen klein- und mittelständischen Unternehmen wird der hilfreiche Bonus hingegen gewährt. Die Bundesregierung sowie andere Bundesländer sehen die Förderung des Mittelstandes und der freien Berufe positiver. Deren Programme unterstützen auch die freien Berufe. Und damit liegen sich richtig!

Zu der Gruppe der freien Berufe gehören hoch qualifizierte Menschen, die ihre Arbeit persönlich, eigenverantwortlich und unabhängig erbringen. Sie dienen der Gesellschaft. In ihrer Tätigkeit stehen die verschiedenen Professionen der freien Berufe im engen Austausch mit der öffentlichen Hand und der gewerblichen Wirtschaft. So übernehmen zum Beispiel die Prüfingenieure und die Prüfsachverständigen im Bereich des Bauwesens hoheitliche Aufgaben. Aufgrund der Aufgaben der freien Berufe ist die Etablierung digitaler Prozesse und Tools in den Unternehmen ein elementarer Baustein für die digitale Transformation von Gesellschaft und Wirtschaft.

Für die im Bauwesen tätigen Ingenieur*innen, die Mitglieder der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, ist die Digitalisierung ein unverzichtbarer Schritt in die Zukunft. Sie verbessert nicht nur die eigenen Unternehmensprozesse, was einem intrinsischen Ansatz von Unternehmen entspricht, sondern beschleunigt Planungs- und Genehmigungsprozesse, was im öffentlichen Interesse ist.

Die Digitalisierung fordert zeitnah hohe Investitionen in verschiedenen Themenfeldern.

Im Zusammenhang mit der Digitalisierung des Bauwesens steht oft die Einführung und Umsetzung von Building Informationen Modelling (BIM) im Vordergrund. BIM ist nicht nur eine neue Software, sondern ein Gesamtpakt von Hardware, Lizenzen und Ausbildung der Mitarbeiter*innen. Für eine erfolgreiche Implementierung der Methode im Bauwesen reicht es nicht aus, wenn einzelne größere Unternehmen sich dies leisten, sondern die Umsetzung muss sich in der Breite vollziehen. Für kleine- und mittlere Ingenieurbüros sind damit hohe, belastende Kosten verbunden.

Ein weiteres wichtiges Element ist die Umsetzung von Cloudlösungen für kollaboratives Arbeiten. Daraus folgen finanzielle Belastungen für die Nutzung von Clouddiensten sowie die Etablierung von Prozessen durch eigene Entwicklungsarbeit und externe Beratung.

Das Bundesamt für die Sicherheit in der Informationstechnik weist immer dringlicher auf die Verschärfung der Sicherheitslage im Bereich der Cyberkriminalität hin. Die Vorstellung dies sei allein das Problem der Unternehmen ist falsch, da auch der Staat betroffen ist, wenn Ingenieurbüros, die öffentliche Projekten bearbeiten, nach einem Angriff ausfallen oder der Angriff auf andere Stellen übergreift. Es ist verantwortungslos, Unternehmen mit diesen Themen allein zu lassen. Die Investitionen in den Bereich der Informationssicherheit sind hoch, um Systeme anzupassen und Ressourcen bereitzustellen.

Die Digitalisierung darf nicht zum Sargnagel der erfolgreichen klein- und mittelständischen Wirtschaftsstruktur werden. Grundsätzlich hat die Bayerische Staatsregierung dies erkannt. Jedoch die freien Berufe nimmt sie aus. Es stellt sich die Frage nach der Wertschätzung der freien Berufe.

Die Ingenieurbüros, in denen die freiberuflich tätigen Ingenieur*innen arbeiten, benötigen dringend finanzielle Unterstützung für die Umsetzung der Digitalisierung. Ein Digitalbonus erstattet nicht die Kosten, gibt aber Investitionsimpulse. Es ist löblich, dass die Regierungsparteien in ihrem Koalitionsvertrag ankündigen, die Ausweitung des Digitalbonus auf die freien Berufe prüfen zu wollen. Der ergebnisoffene Ansatz reicht aber nicht aus. Eine wahre Anerkennung der Bedeutung der freien Berufe kann nur eine definitive Ausweitung des Digitalbonus auf die freien Berufe sein. ■

Dezember

detyp

Gebäudetyp

Gebäu

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Ingenieurakademie Bayern

Qualifizierte:r Planungsingenieur:in des konstruktiven Ingenieurbaus im Eisenbahnwesen

Am 9. Februar 2024 startet die Ingenieurakademie den neuen Lehrgang »Qualifizierte:r Planungsingenieur:in des konstruktiven Ingenieurbaus im Eisenbahnwesen«. Um Interessierte über die Inhalte des Lehrgangs zu informieren, lud die Akademie am 5. Dezember zu einem Informationsvortrag ein. Ziel der neuen berufsbegleitenden Fortbildung ist die Vermittlung von Hintergrundwissen, um Planungen im Bereich des konstruktiven Ingenieurbaus im Eisenbahnwesen optimal durchzuführen.

Berufspolitik

Pilotprojekte »Gebäudetyp-e«

Im Sommer 2023 hat die Bayerische Staatsregierung einen Grundgedanken des »Gebäudetyps-e« mit einer Änderung der Bayerischen Bauordnung im öffentlichen Recht umgesetzt. Im Dezember 2023 starteten in sechs Regierungsbezirken 19 Pilotprojekte:

Mittelfranken

- Fürth: Bestandsentwicklung mit Aufstockung dreier Wohngebäude, Evangelisches Siedlungswerk in Bayern GmbH (ESW)
- Fürth: Erweiterung einer Grundschule durch Neubau für den Schul- und Ganztagesbereich, Stadt Fürth

Niederbayern

- Landshut: Neubau von Schlichtwohnungen und Straßenkehrerstützpunkt, Landshuter Stadtbau GmbH & Co.KG

Oberbayern

- Bad Aibling: Wohnungsbau Mietraching, B&O Parkgelände GmbH/B&O Bau GmbH
- Gauting: Das Mooritz – mooriges Wohnen mit Kraut & Radl, BHB Projektgesellschaft Gauting GmbH
- Germering: Kirchenschule, Kreisstadt Germering
- Grafing: Fünf Wohngebäude, BayernHeim GmbH
- Ingolstadt: Mittelschule Friedrichshofen, Stadt Ingolstadt
- Ingolstadt: »Haus fast ohne Heizung«, Neubau Wohngebäude, Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt GmbH (GWG)
- München: Neubau im Kreativquartier, Das große kleine Haus eG
- München: Umnutzung Jugendwohnheim in Wohnungen, Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V.
- München: Quartiersentwicklung und Umnutzung Gewerbeflächen in Wohnen, GWG Städtische Wohnungsgesellschaft München mbH
- München: Theaterakademie August Everding, Staatliches Bauamt
- Rosenheim: Quartiersentwicklung Wohnungsbau Endorfer Au, Wohnungsbau- und Sanierungsgesellschaft der Stadt Rosenheim mbH



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Auftaktveranstaltung »Pilotprojekte Gebäudetyp-e«

Oberfranken
- Bamberg: Reihenhäuser auf dem ehemaligen Maiselgelände, Joseph-Stiftung Bamberg
- Mainleus: Wohnen unter Sheddächern, Markt Mainleus

Schwaben
- Affing: Neues Wohnen – flexibel und ökologisch, Pfundmeir UG & Co. KG
- Augsburg-Haunstetten: 6 Wohngebäude, IGEWO GmbH & Co. Wohnungsunternehmen KG

Unterfranken
- Würzburg: Neubau zweier modularer Wohngebäude, Siedlungswerk Nürnberg GmbH

»Mit dem Erproben des ›Gebäudetyps-e‹ stärken wir das innovative Bauen«, erklärt Bauminister Christian Bernreiter. Bei der Auftaktveranstaltung am 15. Dezember im Bauministerium war die Bayerische Ingenieurekammer-Bau mit Präsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken vertreten. Weitere Informationen zum Pilotprojekt erfahren Sie ab Seite 128.

Berufspolitik
Die Lage auf dem Wohnungsmarkt

Am 8. Dezember lud das Bayerische Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr zu einem Gedankenaustausch zur aktuellen Situation des Wohnungsmarktes ein. Die Kammer war mit Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch beim Gespräch vertreten. Im Fokus des Austausches standen die aktuellen Schwierigkeiten und Problemfelder beim Wohnungsbau.



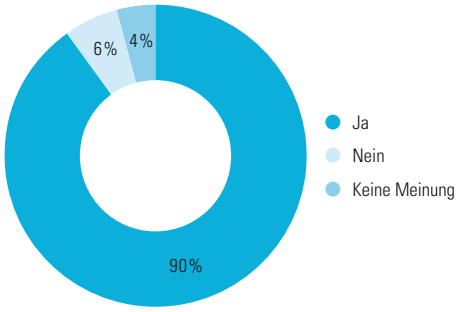
Ergebnisse des Gedankenaustauschs

Neben der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau waren Verbände und Organisationen der bayerischen (Wohnungs-)Baubranche sowie der Bayerische Städte- und Landkreistag vertreten. In Gruppenarbeit wurden Problemfelder, Maßnahmen und Forderungen besprochen. Dazu gehörten unter anderem die Vereinfachung und Beschleunigung von Genehmigungsverfahren, geringere Anforderungsprofile beim Nachverdichten, Aufstocken, Umbauen und Umnutzen oder die Forderung nach einer besseren Förderung des seriellen Bauens, des Modulbaus und der Vorfertigung. Auch der Gebäudetyp E war Gegenstand der Diskussionen.

Medienpräsenz
Die Kammer in den Medien

Im Interview mit der Nachrichtenagentur dpa informierte Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken im Dezember darüber, worauf beim Bauen und Umbauen angesichts des Klimawandels und Wetterextremen zu achten ist. Die Berichterstattung zu diesem Thema war Schwerpunkt der medialen Wahrnehmung der Kammer zum Ende des Jahres.

Frage des Monats
Sollen sich Ingenieur*innen in gesellschaftlichen Debatten (z.B. Nachhaltigkeit, Klimawandel, Energiepolitik) zu Wort melden?



Gebäudetyp-e: Innovatives Bauen voranbringen

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Das Bauen unter dem Schlagwort »Gebäudetyp-e« zielt darauf ab, die Vielzahl an Normen und Regelwerken auf den Prüfstand zu stellen, um mit normreduzierten und abweichenden Lösungen einfachere und damit kostengünstigere und ressourcenschonendere Gebäude errichten zu können. Die Bayerische Staatsregierung hat dazu mit einer Umwandlung von Artikel 63 Bayerischen Bauordnung (BayBO) von einer Ermessensvorschrift in eine Sollvorschrift im Sommer 2023 einen Grundgedanken des »Gebäudetyps-e« im öffentlichen Recht umgesetzt, sodass nun Abweichungen regelmäßig zugelassen werden sollen, insbesondere bei Vorhaben zur Erprobung neuer Bau- und Wohnformen.

Von großer Bedeutung für die dem »Gebäudetyp-e« zu Grunde liegende Idee des einfachen Bauens wird allerdings sein, ob es gelingt, auch im Zivilrecht Möglichkeiten für Abweichungen von den allgemein anerkannten Regeln der Technik zu schaffen.

Zur praktischen Umsetzung des Artikel 63 BayBO starteten Ende 2023 in fast allen Regierungsbezirken Pilotprojekte. »Mit dem Erproben des ›Gebäudetyps-e‹ stärken wir das innovative Bauen«, erklärt Bauminister Christian Bernreiter.

Bei der Auftaktveranstaltung am 15. Dezember im Bauministerium war die Architektenkammer mit Präsidentin Prof. Lydia Haack und die Bayerische Ingenieurekammer-Bau mit Präsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken vertreten.

Wohnraum – einfacher und bezahlbarer

»Gerade in der aktuell sehr angespannten Lage auf dem Wohnungsmarkt bieten wir der Baubranche damit neben unserem Wohnbau-Booster eine weitere Möglichkeit, Wohnraum einfacher und bezahlbarer zu realisieren – hier sogar noch erweitert auf das kommunale und staatliche Bauen. Mit den Pilotprojekten wollen wir nun herausfinden, wie gut das in der Praxis funktioniert. Das Interesse ist groß«, so Christian Bernreiter, Bayerischer Staatsminister für Wohnen, Bau und Verkehr, weiter.

Prof. Dr. Norbert Gebbeken sagt: »Wir freuen uns sehr, dass der Gebäudetyp-e mit dem Start der Pilotprojekte in Bayern jetzt Fahrt aufnimmt. Der Gebäudetyp-e bietet die Möglichkeit, aus dem engen Korsett an Normen, die für die Bauwerkssicherheit nicht zwingend erforderlich sind, auszubrechen.





Damit können wir einen wichtigen Beitrag leisten, um das Bauen einfacher, schneller, aber auch nachhaltiger und ressourcenschonender zu gestalten und so mehr bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.«

Nach einem Grußwort von Dr. Thomas Gruber, Amtschef im Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr, und Impulsvorträgen von Prof. Lydia Haack sowie Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken wurden die Projekte vorgestellt. Insgesamt haben sich 19 Bauherren aus allen Ecken Bayerns mit Pilotprojekten gemeldet, darunter 15 Wohnbauprojekte, drei kommunale Schulbauprojekte und ein Verwaltungsgebäude.

Neue Wege

Die Pilotprojekte sollen neue Wege beschreiten, indem sie von gesetzlichen Vorschriften, Technischen Baubestimmungen und anerkannten Regeln der Technik abweichen, wo es sinnvoll ist und die Sicherheit des Gebäudes und seiner Bewohner nicht beeinträchtigt wird. Einige Bauherren wollen beispielsweise einen reduzierten Schallschutz oder eine vereinfachte Haustechnik umsetzen, alternative Baustoffe verwenden oder einen geringeren Stellplatzschlüssel ausprobieren. Die Pilotprojekte werden wissenschaftlich begleitet und ausgewertet. Ziel der Untersuchung ist es insbesondere, die Wirksamkeit von bauordnungsrechtlichen Erleichterungen in der Praxis zu erproben und ggf. weiteren Handlungsbedarf zu identifizieren.

Der »Gebäudetyp-e« geht zurück auf eine Initiative der Bayerischen Architektenkammer, der sich auch die Bayerische Ingenieurekammer-Bau angeschlossen hat. Beide Kammern unterstützen die Pilotprojekte mit ihrem Engagement.

Text: Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr und Bayerische Ingenieurekammer-Bau

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember






Bayerischer Staatsanzeiger
BSZ Bayerische Staatszeitung
und Bayerischer Staatsanzeiger

Schlechte Konjunktur – Die Mitgliedsbüros der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau schlagen Alarm

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



Kolumne von Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieure-kammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 22.12.2023

Die anhaltend schlechte Konjunkturprognose in der Baubranche [...] schlägt sich mittlerweile auch in den bayerischen Ingenieurbüros nieder. Doch neben den sonst »üblichen Verdächtigen« für diesen Rückgang, wie dem Ukraine-Krieg und der gestiegenen Zinsen, kommt nun ein weiteres strukturelles Problem auf die Ingenieurbüros zu.

Es erforderte schon immer von den Ingenieurbüros ein gewisses Maß an Fingerspitzengefühl, ein ausgewogenes Gleichgewicht zwischen Arbeitsbelastung und den im Büro vorhandenen Personalkapazitäten zu finden. Maßgeblicher Störfaktor dabei war und ist die stetige terminliche Fremdbestimmung des Planungsdienstleisters, der sich dem Projektverlauf nicht nur eines, sondern in der Regel mehrerer Projekte anzupassen hat und dabei auch über wenige Einflussmöglichkeiten verfügt. Verzögerte sich ein Projekt um die ein oder andere Woche, so wurde dies in der Vergangenheit mit dem Planungslauf anderer Projekte kompensiert. Zudem konnte man sich, ob des hohen Anteils an Wohnungsbau, auch sicher darauf verlassen, dass diese Projekte zumindest ein verlässliches Ende hatten. Denn am Ende eines Wohnbauprojektes steht ein notariell festgelegter Übergabetermin, der in seltenen Fällen überschritten wurde, weil die aus einer Verzögerung entstehenden Kosten keiner bereit war zu übernehmen.

Nun sind diese zeitlichen Honorargrundfesten im Auftragsportfolio vieler Ingenieurbüros weggefallen. Das Resultat ist eine Auftragsstruktur, die überwiegend von frei finanzierten Bauvorhaben aus Gewerbe und Nichtwohngebäuden geprägt ist, die schon in der Vergangenheit einer gewissen Beliebigkeit des Projektverlaufs unterlagen. Wenn nun der Anteil an »variablen« Projekten wächst, kann es schon einmal passieren, dass sich trotz gut gefüllter Auftragsbücher, die in einem bestimmten Zeitraum fertig zu stellenden Projektabschnitte verzögern, wie auch das dabei erzielbare Honorar.

Das Ergebnis einer solchen Entwicklung sind handfeste wirtschaftliche Krisen durch fehlende Liquidität bei den Ingenieurbüros. Nun bleibt es nicht nur dabei, dass eine große Anzahl von Projekten an Entscheidungsstau oder Finanzierungspausen leiden, sondern dass man als Projektbeteiligter oft trotz verordneter Zwangspause dennoch an regelmäßigen Projektbesprechungen teilnimmt, obwohl es keinen wirklichen Projektfortschritt gibt. Die Effektivität im Projekt sinkt, das erzielbare Honorar verschiebt sich zeitlich nach hinten und trotzdem bleiben die Mitarbeiter im Projekt gebunden. Wie gesagt, ist das im Einzelfall in der Vergangenheit schon vorgekommen, aber der Anteil an diesen honorarunwirksamen Projektstillständen war bei Weitem nicht so hoch, wie er heute weit verbreitet festzustellen ist.

Doch an was liegt es denn im Kern, dass sich eine solche Entwicklung ergeben hat? Man muss wissen, welche Gründe der Bauherr dazu ins Feld führt: Ein sehr häufig genannter Grund ist die fehlende Planungssicherheit. Eine unwegsame Förderkulisse, verschobene Gesetzesverabschiedungen und die allgemeine Unsicherheit über die künftigen wirtschaftlichen Grundbedingungen lassen bei Investoren eine zurückhaltende Aktivität aufkommen. Sofern sich der Planungsdienstleister dann nicht flexibler aufstellen kann oder will, wird es für einige Unternehmen in den kommenden Monaten schwierig werden, ausreichend abrechenbare Honorare zu erarbeiten und damit den Fortbestand ihres Unternehmens zu sichern.

Neben den Insolvenzen, als maximal schlechteste Auswirkung der beschriebenen Entwicklung, kann es in den Planungsunternehmen zu betriebsbedingten Kündigungen kommen. [...]

Zudem wird ein wie auch immer gearteter krisenbedingter Stellenabbau im Bauwesen eine Grundlage für den nächsten Preisschub für zukünftiges Bauen liefern. ■

Gesamte Kolumne unter
> www.bayika.de
> Presse > Unsere Standpunkte

4 Zahlen & Fakten

4 Zahlen & Fakten

4.1 Berufspolitisches Engagement

4.1.1 Mitgliedschaften der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

ACQUIN – Akkreditierungs-, Certifizierungs- und Qualitätssicherungs-Institut	
Akkreditierungskommission	Dr.-Ing. Stefan Meier

AHO – Ausschuss der Verbände und Kammern der Ingenieure und Architekten für die Honorarordnung e.V.	
Ehrenvorsitzender	Ing. Ernst Ebert
Mitglied des Vorstandes AHO / Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke
AK Baulogistik	Dipl.-Ing. Univ. Carsten Dingethal
AK Energieeinsparverordnung	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
FK Akustik und Thermische Bauphysik	Dipl.-Ing. (FH) Bernd Grözinger Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge
FK Brandschutz	Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert
FK Ingenieurbauwerke / Tragwerksplanung	Dr.-Ing. Andreas Jähring Dipl.-Ing. (FH) Peter Mayer Dipl.-Ing. Univ. Nikolaus Reiser Dipl.-Ing. Victor Schmitt Dipl.-Ing. (FH) Helmut Wolf
FK Projektmanagement	Prof. Dr.-Ing. Norbert Preuß
FK Vermessung	Dipl.-Ing. Univ. Thomas Fernkorn
FK Wasserwirtschaft	Dipl.-Ing. (FH) Helmut Ferrari

Architekturbild e.V.	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Jan Struck M.A.

AS Bau	
Fachausschuss Bauingenieurwesen	Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller

Bayerische Architektenkammer	
Projektgruppe Bauen im Bestand: Leistungs- und Berufsbild der Architektenschaft	Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
Prüfungsausschuss verantwortlicher Sachverständiger für den vorbeugenden Brandschutz	Dipl.-Ing. Peter Seitz Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert

Bayerischer Bauindustrieverband e.V.	
AK Public Private Partnership (PPP) Beratungsleistungen	Dr.-Ing. Werner Weigl Dr.-Ing. Ulrich Scholz

Bayerischer Bauindustrieverband e.V.	
AK Public Private Partnership (PPP) Beratungsleistungen	Dr.-Ing. Werner Weigl Dr.-Ing. Ulrich Scholz

Bayerisches Landesamt für Umwelt	
Pool der Hochwasserschützer (Expertenpool)	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
AG Bündnis zum Flächensparen	Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon

Bayerischer Landesverein für Heimatpflege e.V.	
Denkmalnetz Bayern	Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser

Bayerisches Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat	
Landesplanungsbeirat	Dipl.-Ing. Univ. Dietrich Oehmke Dr.-Ing. Werner Weigl

Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz	
Bayerische Klima-Allianz	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis

Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie	
Energiebeirat (ständige Teilnahme)	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser

Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst	
Landesdenkmalrat	Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser

BIM Cluster Bayern	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau + Expertenbeirat (Beirat von BIM Deutschland)	Dr.-Ing. Markus Hennecke

BIV – Bayerischer Industrieverband Steine u. Erden e.V.	
Aktion Impulse für den Kanalbau	Dr.-Ing. Werner Weigl
Aktionsgemeinschaft Impulse für den Wohnungsbau in Bayern	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis

buildung SMART, Industrieallianz für Interoperabilität e.V.	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Markus Hennecke

Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon

DafStb – Deutscher Ausschuss für Stahlbeton (BÜV-Bundesvereinigung der Prüfingenieure für Bautechnik e.V.)	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Markus Hennecke Dr.-Ing. Ulrich Scholz

DAfM – Deutscher Ausschuss für Mauerwerk e.V.	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Christian Dialer

DASt – Deutscher Ausschuss für Stahlbau	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. Markus Bernhard

dena – Deutsche Energie-Agentur GmbH – Netzwerkarbeit im Gebäudeforum Klimaneutral	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken

DETAIL Business Information GmbH	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
Deutsche Gesellschaft für Verbandsmanagement e.V.	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr. Ulrike Raczek
Deutsches Jugendherbergswerk e.V.	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Kathrin Polzin M.A.
Europäische Metropolregion München e.V. + Abteilung IBA	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Markus Hennecke
Förderverein Bundesstiftung Baukultur	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon
DWA / Verbändekooperation »Wassersensibles Planen und Bauen«	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. habil. Norbert Gebbeken Dr.-Ing. Werner Weigl Jan Struck, M.A. Dipl.-Ing. Hans-Günter Kanderske Dipl.-Ing.Univ. Wolfgang Eichenseher
Förderverein des Architekturmuseums der TU München	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
Förderverein Historische Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland e.V.	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
Global Partners Bayern	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken Dr.-Ing. Dirk Jankowski
Institut für Sachverständigenwesen e.V.	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr. jur. Andreas Ebert
Kompetenzzentrum Umwelt e.V.	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken Dr.-Ing. Werner Weigl
Messe München GmbH	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
Schule der Dorf- und Landentwicklung Thierhaupten e.V.	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
solid UNIT Bayern – Das Netzwerk für den innovativen Massivbau Bayern	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken

TU München	
Leonhard Obermeyer Center – »Institutional Partner«	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
EuroTeQ Engineering University – Mitglied des Local Advisory Boards	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken

Verband Beratender Ingenieure VBI	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Markus Hennecke Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch

Verband Freier Berufe in Bayern e.V.	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis (Vizepräsident) Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken (Delegierter) Dr.-Ing. Markus Hennecke (Delegierter) Dr.-Ing. Ulrich Scholz (Delegierter) Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser (Delegierter) Dr.-Ing. Werner Weigl (Delegierter) Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon (Delegierter) Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch (Delegierter) Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf (Delegierter) Dr. Ulrike Raczek (Delegierte) Dr. jur. Andreas Ebert (Delegierter) Jan Struck M.A. (Delegierter) Dipl.-Ing. (FH) Irma Voswinkel M. Eng. (Delegierte) Alexander Behringer (Delegierter) Kathrin Polzin, M.A. (Delegierte)

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V.	
vbw Ausschuss Mobilität (früher Verkehrspolitik)	Dr.-Ing. Markus Hennecke
vbw Ausschuss Forschung, Technologie und Innovation	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
vbw Ausschuss für Mittelstandspolitik	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken

Verein zur Förderung der Qualifizierung von Ingenieuren und Ingenieurinnen der Bauwerksprüfung	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. (FH) Klement Anwander

Verein Deutscher Ingenieure e.V.	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Markus Hennecke Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser Dipl.-Ing. (FH) Reinhard Mermi

Verein zur Erhaltung des bayerischen Kulturerbes (Kulturerbe Bayern) e.V.	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser

Vereinigung der Prüfingenieure für Baustatik in Bayern e.V.	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Markus Hennecke

Vereinigung der Straßenbau- und Verkehrsingenieure in Bayern e.V.	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Markus Hennecke

Vereinigung Kommunaler Interessenvertreter von Menschen mit Behinderung in Bayern e.V. Bauwesen – VKIB	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. Univ. Herbert Luy

4.1.2 Vertretung in Arbeitskreisen und Ausschüssen der Bundesingenieurkammer

Bundesingenieurkammer	
Mitglied des Vorstandes, Arbeitsgebiete: Bundeswettbewerbsausschuss, AK Fort- und Weiterbildung	Dr.-Ing. Ulrich Scholz
Länderbeirat	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
AK DIB-Länderbeilagen	Jan Struck M.A.
71. Bundesingenieurkammer-Versammlung (Delegierte)	2. VP Dr.-Ing. Werner Weigl Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis GF Dr. Ulrike Raczek Dr.-Ing. Ulrich Scholz Dr.-Ing. Markus Hennecke (stellv. Delegierter)
AK Europa	Dr.-Ing. Werner Weigl Dr.-Ing. Markus Hennecke
AK Digitalisierung	Prof. Dr. Jörg Jungwirth Dipl.-Ing. (FH) Martin Fischnaller
AK Öffentlichkeitsarbeit	Jan Struck M.A.
AK Vergabe	Dr.-Ing. Werner Weigl (Vorsitzender) Dr. jur. Andreas Ebert
AK Einführung von Erleichterungen zum Bauen im Bestand	Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch
AK Energieeffizienz	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
AK Fort- und Weiterbildung	Dr. Ulrike Raczek
AK Fortschreibung HOAI	Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke
AK Freiberuflichkeit	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis Dr.-Ing. Ulrich Scholz
AK Geotechnik Projektgruppe für den Sachverständigen für Geotechnik	Dipl.-Geol. Univ. Markus Bauer
AK Harmonisierung der Listen	Dr. jur. Andreas Ebert Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
UAG Brandschutz	Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert
AK Landesbauordnungen, LBO	Dr.-Ing. Peter Henke
AK Prüfsachverständige	Dipl.-Ing. (FH) Hermann Kaufer
AK Registerharmonisierung	Dipl.-Ing. (FH) Irma Voswinkel M.Eng. Dr. Ulrike Raczek
AK Umbauordnung/»Einführung von Erleichterungen zum Bauen im Bestand«	Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch
AK Verwaltungssoftware INKA	Dr. Ulrike Raczek
AS Berufsrecht	Dr. jur. Andreas Ebert Dr. Ulrike Raczek
AS Bildung	Dr. Ulrike Raczek Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller
AS Haushalt und Finanzen	Dipl.-Ing. Rainer Albrecht
AS Sachverständigenwesen	Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch
Arbeitsstab Versicherungsfragen	Dr. jur. Andreas Ebert Dr. Ulrike Raczek
Ausbildungsbeirat »Sachkundiger Planer (SKP)«	Dr.-Ing. Ulrich Scholz
Beirat für den Erd- und Grundbau	Prof. Dr.-Ing. Conrad Boley
Bundeswettbewerbsausschuss	Dr.-Ing. Maximilian Fuchs
di.BAStAI	Dipl.-Ing. (FH) Irma Voswinkel M.Eng. Dr. Ulrike Raczek

Energieexpertenpool	Dipl.-Geol. Univ. Markus Bauer Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser Dipl.-Ing. Univ. Josef Goldbrunner Dr.-Ing. Diethelm Linse Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge
Lenkungsausschuss Praxisgerechte Regelwerke im Bauwesen e.V. (PRB)	Dipl.-Ing. Markus Bernhard
Projekt »Qualifizierte Vergabeberatende«	Dr. Ulrike Raczek Rada Bardenheuer Jan Struck, M.A.
Runder Tisch Baumanagement der Autobahn GmbH des Bundes mit Beteiligung der BIngK	Dr.-Ing. Werner Weigl Dr.-Ing. Markus Hennecke
BIM Fort- und Weiterbildung	Dipl.-Ing. (FH) Christian Rust Rada Bardenheuer Jan Struck M.A.

Bundesingenieurkammer – Delegierte in DIN-Normenausschüsse	
NA – DIN 18005 Schallschutz und Städtebau	Dipl.-Ing. Ulrich Möhler
NABau – Normenausschuss Bauwesen – DIN 4149 Erdbeben	Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Schwind
NABau – Normenausschuss Bauwesen – Einwirkungen auf Bauten	Prof. Dr.-Ing. Robert Hertle
NABau – Normenausschuss Bauwesen – NA 005-51-02 AA, Einwirkungen auf Bauten	Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Schwind
NABau – Normenausschuss Bauwesen – Geklebte Glasfassaden	Dipl.-Ing. (FH) Anneliese Hagl Dr.-Ing. Barbara Siebert
NABau – Normenausschuss Bauwesen – Holzbau, AK Normung – Nationales Anwendungsdokument zum Eurocode 5	Prof. Dr.-Ing. Rupert Kneidl
NABau – Normenausschuss Bauwesen – NA 005-02-11 AA, Dachabdichtungen DIN 18531	Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Martini
NABau – Normenausschuss Bauwesen – NA 005-04-01 AA Holzbau + NA 005-04-01-02 + NA 005-04-01-12	Dipl.-Ing. Univ. Philipp Bartnitzek
NABau – Normenausschuss Bauwesen, DIN 18532 Abdichtung von befahrbaren Verkehrsflächen aus Beton/ Abdichtung mit einer Lage Polymerbitumen-Schweißbahn und einer Lage Gussasphalt	Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch
NABau – Normenausschuss Bauwesen, NA 005-01-07 AA, Bautoleranzen, Baupassungen	Dipl.-Ing. Univ. Ralf Ertl
NABau – Normenausschuss Bauwesen, DIN 18516 NA 005-09-31 AA	Dr.-Ing. Barbara Siebert Dr.-Ing. Andreas Haese MBA
NABau – Normenausschuss Bauwesen, PV- und Solaranlagen auf oder an Dächern – NA 005-02-20 AA	Dipl.-Ing. (FH) Lena Kehl

Kurzüberblick 2023

347

neue Mitglieder wurden von der Kammer aufgenommen

7.628

Mitglieder hatte die Bayerische Ingenieurekammer-Bau zum 31.12.

239

Fortbildungs-veranstaltungen wurden angeboten

2.054

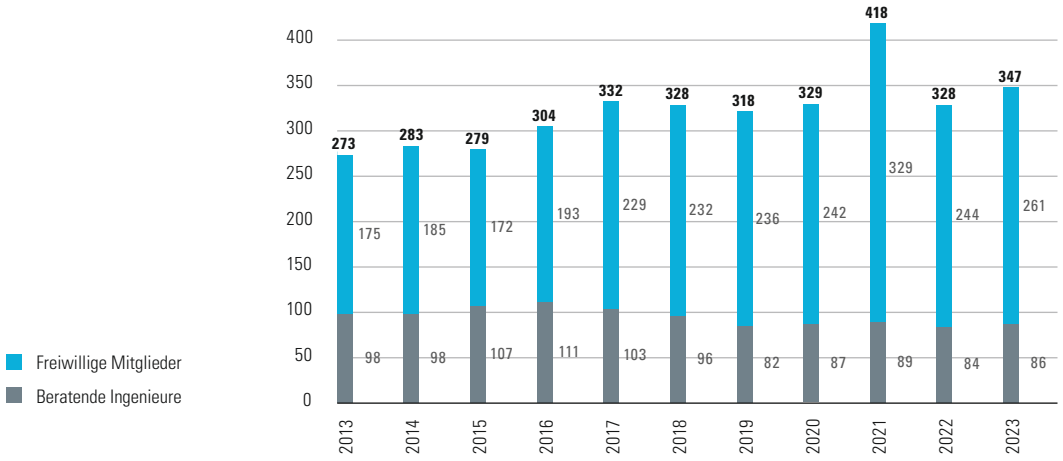
Veröffentlichungen hatte die Bayerische Ingenieure-kammer-Bau

4.332

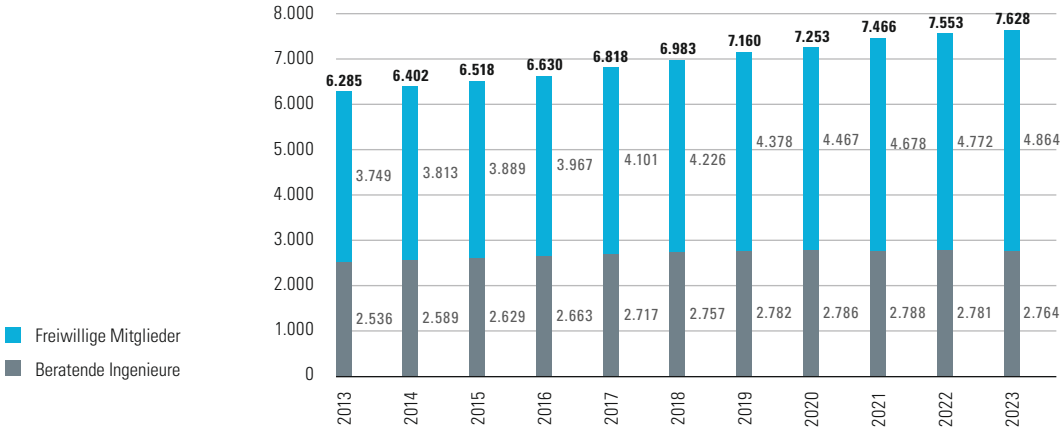
Follower*innen und Abonnent*innen auf den Social Media-Kanälen

4.2 Mitglieder

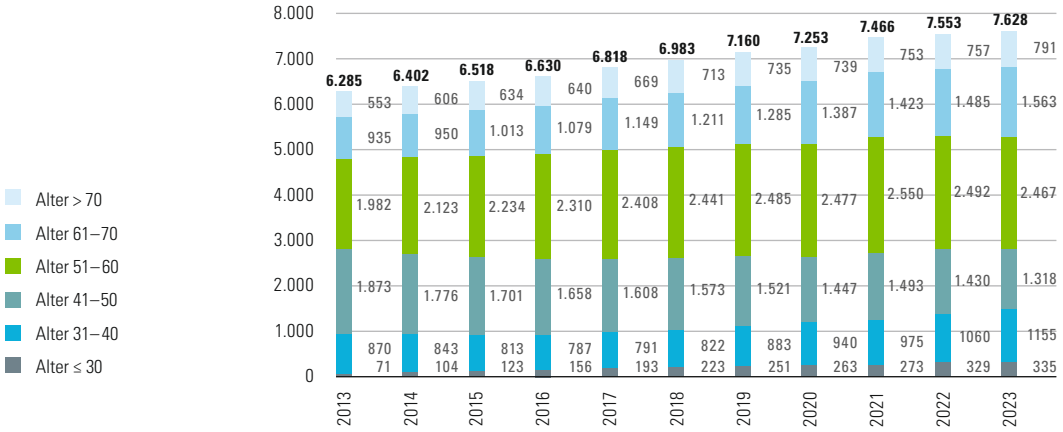
4.2.1 Neuaufnahmen 2013–2023



4.2.2 Mitgliederentwicklung 2013–2023



4.2.3 Altersstruktur Mitglieder 2013–2023



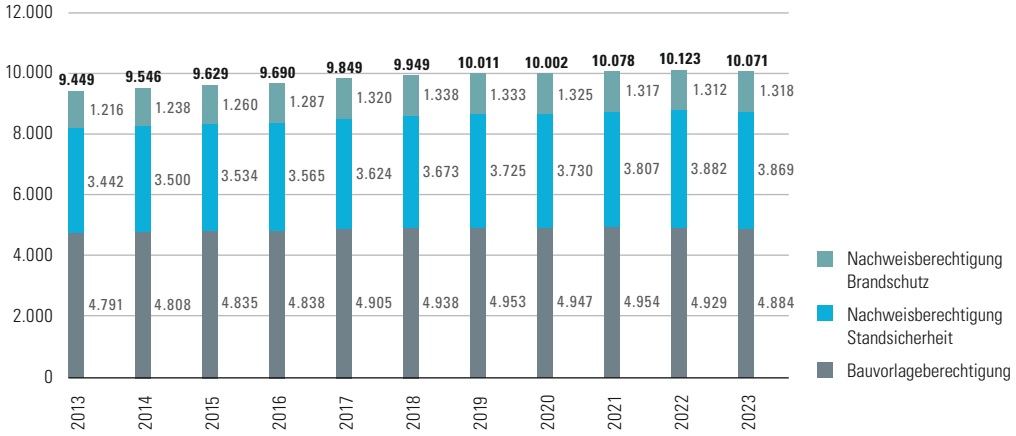
4.2.4 Mitglieder der VIII. Vertreterversammlung

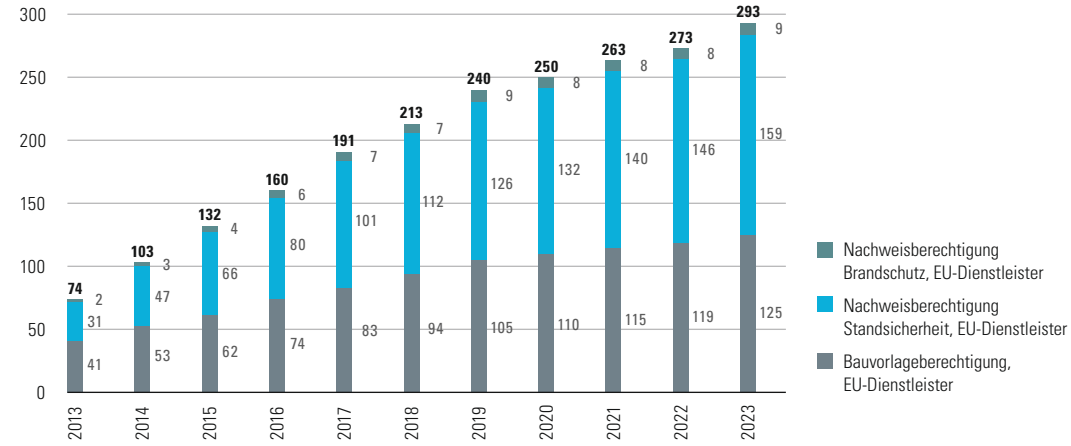
Dipl.-Ing. Rainer Albrecht
Dipl.-Ing. (FH) Reiner Back
Dipl.-Ing. (FH) Herbert Beck
Dipl.-Ing. Univ. Markus Bernhard
Dipl.-Ing. (FH) Fabian Biersack
Dipl.-Ing. (FH) Johannes Bracher
Prof. Dr.-Ing. Hans Bulicek
Dipl.-Ing. (FH) Erwin Christofori
Dr.-Ing. Christian Dialer
Dipl.-Ing. (FH) Johannes Dietz
Dipl.-Ing. (FH) Günter Döhring
Dipl.-Ing. (FH) Christian Eberl
Frank Ebner M.A.
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
Bernd Edenhofer B.Eng.
Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Ehret
Ing. Manfred Fakler
Dipl.-Ing. (FH) Dieter Federlein M.Eng.
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Feix
Dipl.-Ing. Univ. Thomas Fernkorn
Dr.-Ing. Rudolf Findeiß
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Stephan Freudenstein
Dr.-Ing. Roland Friedl
Prof. Dr.-Ing. Thomas Fritsche
Dr.-Ing. Georg Frühe
Dr.-Ing. Maximilian Fuchs
Dipl.-Ing. (FH) Wolff Fülle
Prof. Dr.-Ing. habil. Norbert Gebbeken
Dipl.-Ing. Univ. Martin Goelz
Dipl.-Ing. Univ. Josef Goldbrunner
Dipl.-Ing. Edgar Görl
Dr.-Ing. Christoph Gottanka
Nikolaus Graf MBA
Dr.-Ing. Axel Greim
Dipl.-Ing. (FH) Reinhold Grünbeck
Maike Grüneberg M.Sc.
Dr.-Ing. Manuela Hackenberg
Jasmin Hagemann M.Sc. RWTH
Paul-Ludwig Haider M.Eng.
Dr.-Ing. Gregor Hammelehle
Dipl.-Ing. Univ. Michael Hanrieder
Dipl.-Ing. (FH) Hans-Ludwig Haushofer
Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Heilmeier
Dipl.-Ing. (FH) Edda Heinz
Dr.-Ing. Markus Hennecke
Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert
Dr.-Ing. Michael Hergenröder
Prof. Dr.-Ing. Robert Hertle
Dr. rer. nat. Hermine Hitzler
Dr.-Ing. Heinrich Hochreither
Dipl.-Ing. Univ. Hans-Ulrich Hoßfeld
Dipl.-Ing. (FH) Bernd Hußenöder
Dr.-Ing. Andreas Jähring
Dipl.-Ing. (FH) Lena Kehl
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Manfred Keuser
Dipl.-Ing. (FH) Christof Klingler
Johannes Köppl M.Eng.
Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon
Dr. sc. techn. Peter Kosza
Steffi Kubiak M.Eng.
Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Kugler
Dipl.-Ing. (FH) Werner Kuhnlein
Dr.-Ing. Tobias Linse
Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
Franziska Maier M.Sc.
Dipl.-Ing. (FH) Daniela Mermi
Dr.-Ing. Peter Mestek
Dr.-Ing. Mathias Michal
Dipl.-Ing. (FH) Walter Muck
Dr.-Ing. André Müller
Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller
Dr.-Ing. Dirk Nechvatal
Dipl.-Ing. Werner Neußer
Dipl.-Ing. Norbert Nieder
Dipl.-Ing. Univ. Dietrich Oehmke
Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Ott
Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Peetz
Dipl.-Ing. Univ. Rainer Popp
Prof. Dr.-Ing. Johann Pravida
Dr.-Ing. Markus Rapolder
Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch
Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Heinz Joachim Rehbein
Dipl.-Ing. Univ. Rudolf-Otto Reisch
Dipl.-Ing. Kai-Uwe Richter
Dipl.-Ing. Univ. Christiane Roth
Dipl.-Ing. Angelika Rudloff
Dr.-Ing. Bernhard Schäpertöns
Dipl.-Ing. (FH) Florian Scharmacher M.Sc.
Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke
Dr. techn. Robert Schmiedmayer
Dipl.-Ing. Univ. Christian Schmitt

Andreas Schneider M.Sc.
Dr.-Ing. Hans-Günter Schneider
Dipl.-Ing. (FH) Enno Scholz
Dr.-Ing. Ulrich Scholz
Dipl.-Ing. Ulrike Schömig
Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schönmaier M.Eng.
Prof. Dr.-Ing. habil. Karl G. Schütz
Dipl.-Ing. (FH) Manuela Seeler
Dipl.-Ing. (FH) Martin Seitner M.Sc.
Dipl.-Ing. Univ. Markus Seitz
Dr.-Ing. Barbara Siebert
Dipl.-Ing. (FH) Stephanie Sierig
Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge
Dipl.-Ing. Univ. Harald Späth
Dr.-Ing. Markus Staller
Dipl.-Ing. (FH) Bernd Stangl
Dipl.-Ing. Univ. Ulrike Steinbach
Dipl.-Ing. Univ. Manfred Steinicke
Dipl.-Ing. (FH) Franz Steinle
Elisabeth Suttner M.Sc.
Dipl.-Ing. (FH) Dieter Ulm
Meike Voß M.Sc.
Dipl.-Ing. (FH) Gerald Wanninger
Dipl.-Ing. Thomas Weierganz
Dr.-Ing. Werner Weigl
Dipl.-Ing. (FH) Rudolf Weyrauther
Prof. Dr.-Ing. Uwe Willberg
Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf
Dipl.-Ing. (FH) Christian Wunderer
Dr.-Ing. Otto Wurzer
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Wüst
Dipl.-Ing. (FH) Birga Ziegler M.Sc.
Dipl.-Ing. (FH) Christian Zimmermann

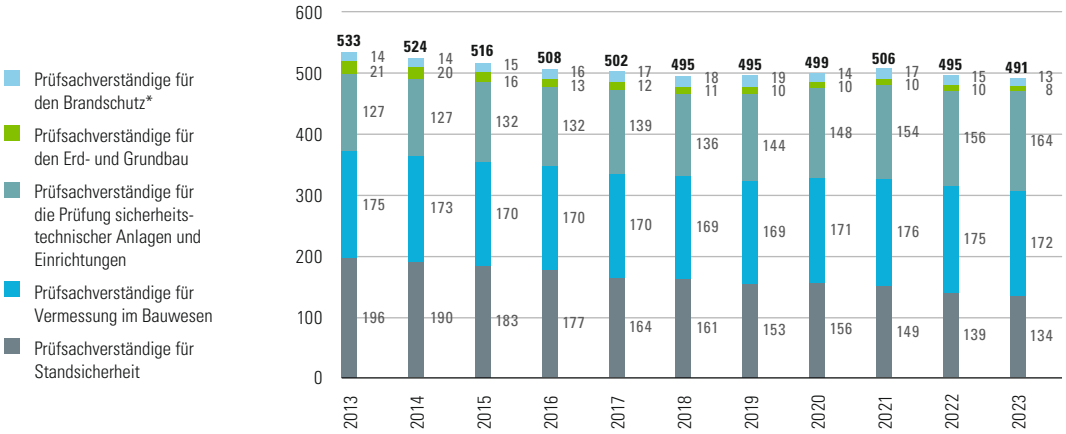
4.3 Listenführung

4.3.1 Entwicklung Listenführung – Berechtigungen 2013–2023



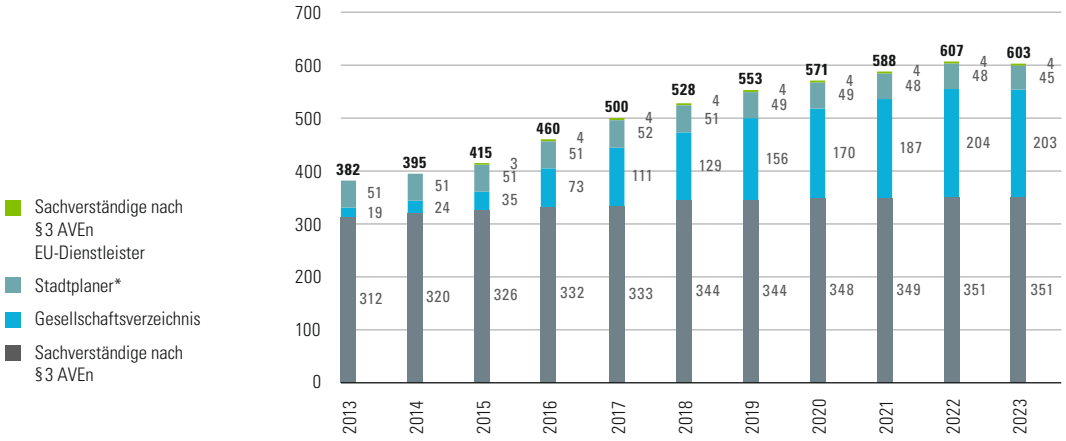


4.3.2 Entwicklung Listenführung Prüfsachverständige 2013–2023



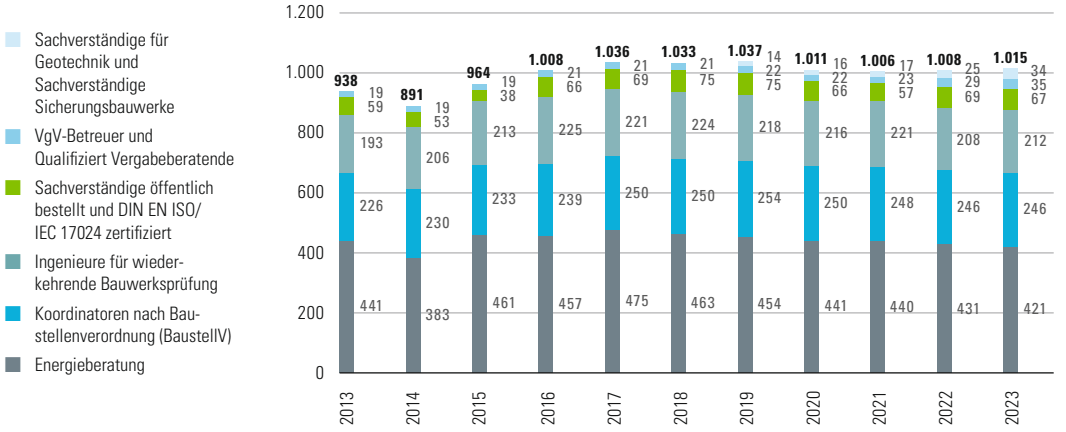
* Liste wird bei der Architektenkammer geführt, bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau nachrichtlich als Serviceliste für Mitglieder

4.3.3 Entwicklung weitere gesetzliche Listen 2013–2023



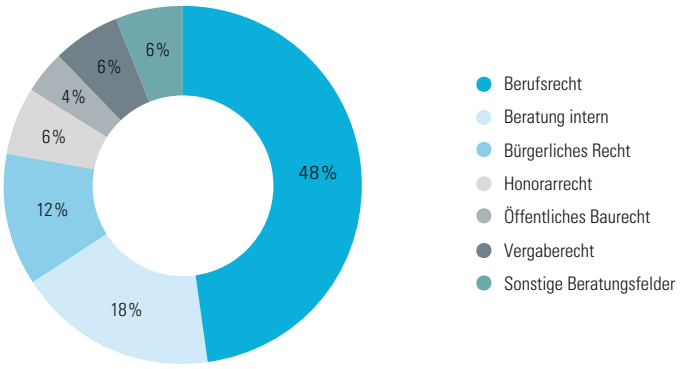
* Liste wird bei der Architektenkammer geführt, bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau nachrichtlich als Serviceliste für Mitglieder

4.3.4 Entwicklung Listenführung Servicelisten 2013–2023

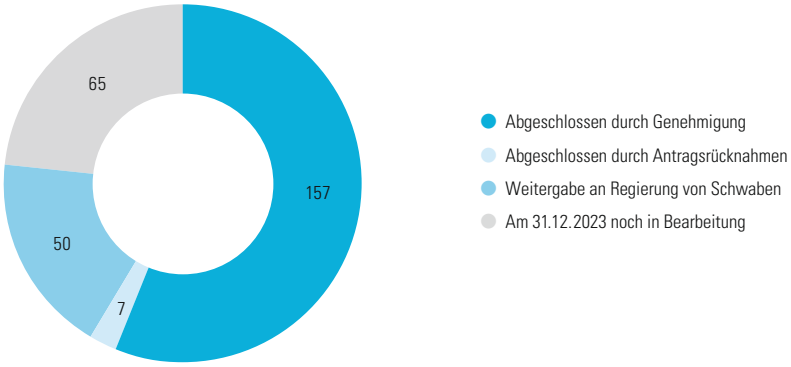


4.4 Service und Beratung

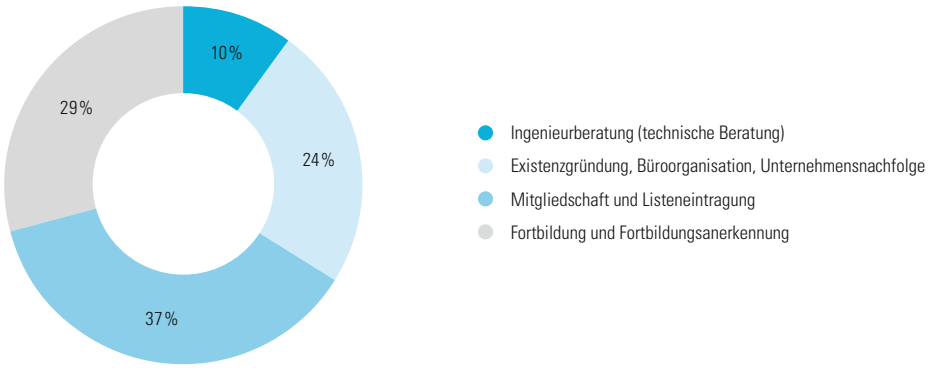
4.4.1 Referat Recht – Honorarfragen – Vergabe: Tätigkeitsbereiche 2023



4.4.2 Berufsanerkennung: Antragsbearbeitung 2023

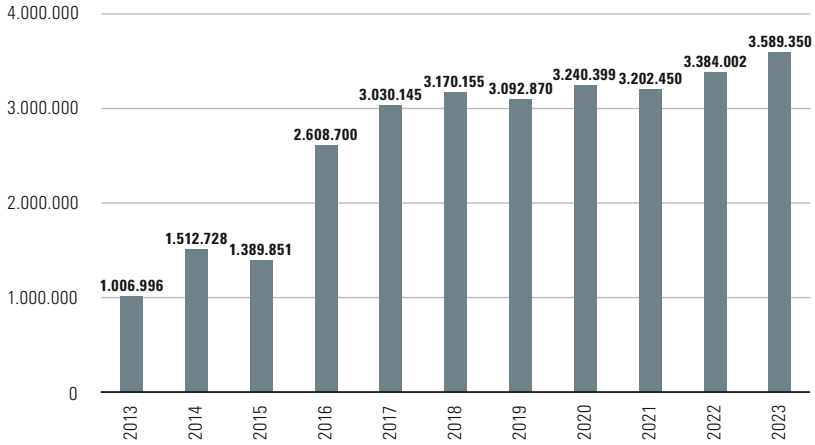


4.4.3 Ingenieurreferat: Beratungsschwerpunkte 2023

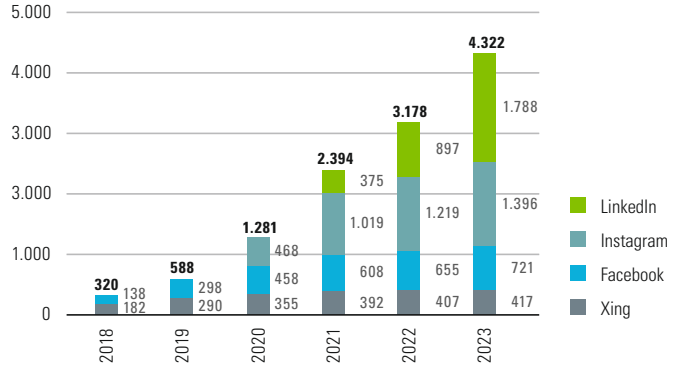


4.5 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

4.5.1 Internet und Social Media

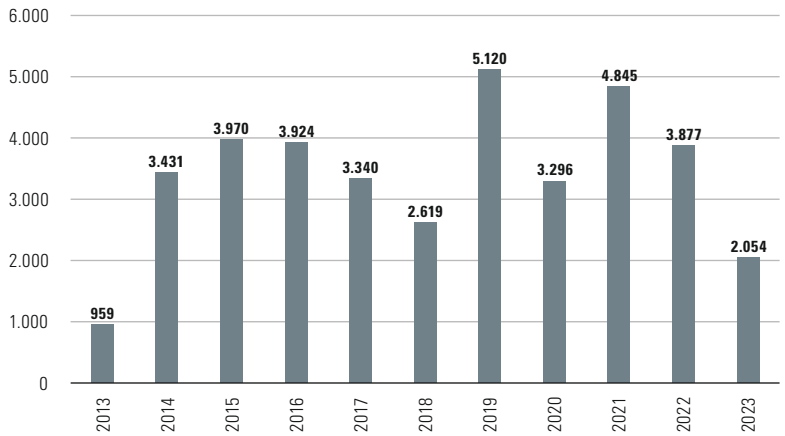


Besucherzahlen Internetseite 2013–2023

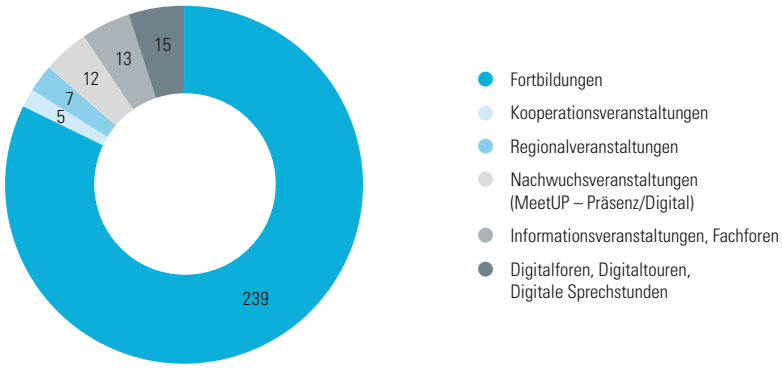


Social Media – Follower*innen und Abonnent*innen 2018–2023

4.5.2 Veröffentlichungszahlen 2013–2023

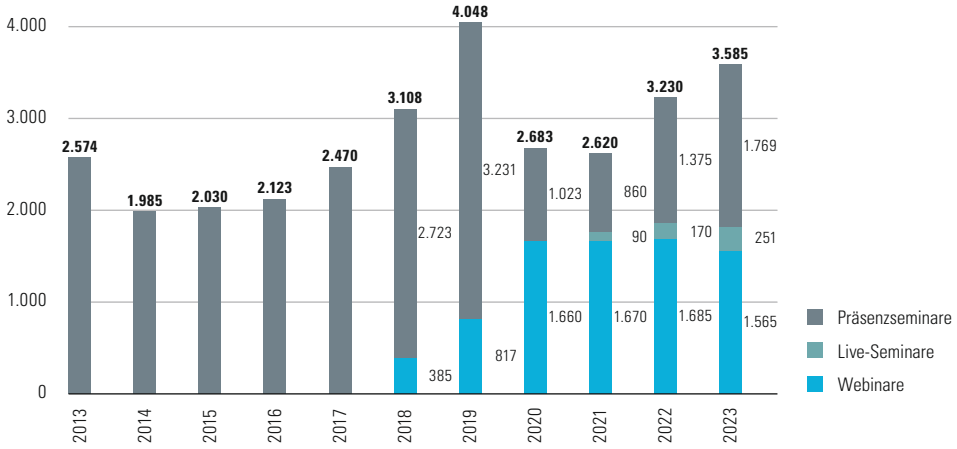


4.5.3 Veranstaltungen nach Veranstaltungstypen 2023

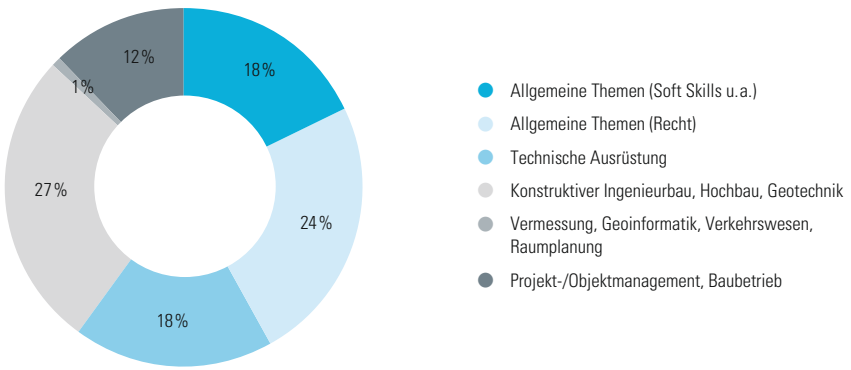


4.6 Fortbildung

4.6.1 Ingenieurakademie – Entwicklung Teilnehmerzahlen 2013–2023



4.6.2 Ingenieurakademie – Fortbildungsveranstaltungen nach Fachgruppen 2023



4.7 Haushalt 2023

4.7.1 Einnahmen

Beiträge	2.629 T€
Gebühren	357 T€
Sonstige Einnahmen/Fortbildung	1.185 T€
Entnahme Rücklage	0 T€
Gesamt	**4.171 T€**

4.7.2 Ausgaben

Personal	1.943 T€
Gremienarbeit	374 T€
Öffentlichkeitsarbeit/Fortbildung	1.063 T€
Sachausgaben	656 T€
Zuführung Rücklage	135 T€
Gesamt	**4.171 T€**

Die Genehmigung des Haushaltsabschlusses stand bei Redaktionsschluss noch aus.

Impressum
© 2024
Bayerische Ingenieurekammer-Bau
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Schloßschmidstraße 3
80639 München

Erarbeitet von der Geschäftsstelle
der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau
Redaktion: Kathrin Polzin

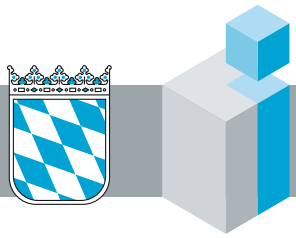
Layout
Mano Wittmann
Konzeption und Design
c/o Complizenwerk

Druck
Pinsker Druck und Medien GmbH

—

Bildnachweise
Titel:
Herzogsteg Eichstätt > Bruno Klomfar
Innenseiten:
Seiten 2, 3, 4 (Portrait Prof.-Dr. Ing. Norbert Gebbeken), Seiten 5, 11, 33 bis 35 (außer Porträts Frank, Yasamak, Götz, Lechner, Wilimsky, Popescul, Iarusso, Baumgärtner, Richter, Runge, Vucen, Huss, Daubenmerkl, Kießling), 42, 43, 44 (rechts), 46 bis 48,
49 bis 51 (jeweils oben), 52, 53, 54 (links unten), 58, 59, 64, 72, 80, 84 und 85 (jeweils rechts), 86, 94, 100, 108, 116, 124, 130 > Tobias Hase
Seite 4:
Portrait Prof. Dr.-Ing. Günter Scholz > Archiv
Portrait Prof. Dr.-Ing. e. h. Karl Kling > Archiv/privat
Portrait Dipl.-Ing. Univ. Heidi Aschl > Archiv
Portrait Dr.-Ing. Heinrich Schroeter > Birgit Gleixner
Seite 24, 26: Bayern > Felix Mittermeier/pixabay.com
Seite 25:
Portraits Regionalbeauftragte > privat
Seite 27:
Portraits Hochschulbeauftragte > privat
Portrait Prof. Falter > Fotostudio Uhlenhuth
Portrait Prof. Jungwirth > Hochschule München
Portrait Prof. Fischer > Birgit Gleixner
Portrait Prof. Bulenda > ssp
Portrait Prof. Pravida > Photo Optik Zitzlsperger GmbH
Seite 34, 35:
Portrait Maurice Iarusso > privat
Portrait Walter Kießling > privat
Seiten 42, 52, 64, 72, 80, 86, 94, 100, 108, 116, 124, 130:
Logo > Bayerische Staatszeitung
Seite 38:
Abb. links unten > freepik
Seite 39:
Logo IKOM BAU (links) > Studiendruck der Fachschaft Maschinenbau e. V.
Seite 44 (links):
Abb. »Gefühl der Dinge« > Florian Froese-Peeck
Seite 45:
Logo Junior.ING > Bundesingenieurkammer
Seite 49 (unten):
Abb. Herzogsteg Eichstätt > Bruno Klomfar
Seite 50 (unten):
Abb. Neubau TU Campus Straubing > Felix Meyer GmbH
Seite 51 (unten):
Abb. Fahrradspeicher Nürnberg > TRAGRAUM Ingenieure
Seite 55 (rechts):
Abb. BIM-Erfahrungsaustausch > Staatliches Bauamt Traunstein
Seite 66 (rechts):
Abb. Gespräch Minister Hubert Aiwanger > StMWi/E. Neureuther
Seite 67 (links):
Abb. Gespräch Minister Thorsten Glauber > StMU
Seite 67 (rechts):
Abb. Tagung Tutzing > apb
Seite 69:
Abb. ROOTS > Garbe Immobilien-Projekte/Störmer Murphy and Partners
Seite 73:
Abb. Fahrradspeicher Nürnberg > Stefan Meyer
Seite 77:
Abb. Tiefgarage > Radosław Dybała/stock.adobe.com
Seite 81:
Grafik Sustainable Bavaria > ediundsepp Gestaltungsgesellschaft mbH
Seite 82 (links):
Bundespreisverleihung Junior.ING > BingK
Seite 82 (rechts):
Abb. Neubau TU Campus Straubing > Felix Meyer GmbH
Seite 84, 85:
Grafik Sustainable Bavaria > ediundsepp Gestaltungsgesellschaft mbH
Seite 87:
Abb. Forum Stadtplanung > ThomBal/stock.adobe.com
Seite 88 (links):
Abb. Stollen Altbergbau > Immobilien Freistaat Bayern
Seite 90 (links):
Abb. Klimaforum > flyalone/stock.adobe.com
Seite 91:
Abb. Montessori Schule Herzogenaurach > Montessori Schule Herzogenaurach
Seite 92, 93:
Abb. links: Roman/stock.adobe.com
Abb. Mitte: jayfish/stock.adobe.com
Abb. rechts: IGphotography/istockphoto.com
Seiten 101, 106, 107:
Abb. Verleihung Historische Wahrzeichen > Klaus D. Wolf
Seite 102 (oben):
Abb. C2C-Congress > Cradle to Cradle NGO
Seite 102 (unten):
Abb. Regionaltour Stadtplanung > Hans-Günter Kanderske
Seite 103:
Abb. Herzogsteg Eichstätt > Bruno Klomfar
Seite 104:
Logo Historische Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland > Bundesingenieurkammer
Seite 105:
Abb. Olympiapark > Fabian Stoffers
Seite 111 (unten), 114 (links):
Grafik Mittelstandsforum > Gerd Altmann/Pixabay
Seite 117, 118 (rechts):
Abb. Dokumentationszentrum Nürnberg > Hochbauamt der Stadt Nürnberg
Seite 119:
Abb. Vergabetag > ABZ Bayern
Seite 125, 128 (oben):
Logo Gebäudetyp e > Bayerische Architektenkammer
Seite 126, 128, 129:
Abb. Auftakt »Gebäudetyp e« > Thomas Winszczyk/StMB

Alle weiteren Abbildungen > Bayerische Ingenieurekammer-Bau



Bayerische Ingenieurekammer-Bau

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Schloßschmidstraße 3
80639 München
Telefon 089 419434-0
Telefax 089 419434-20
info@bayika.de
www.bayika.de